

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 36 Kronen; halbjährlich 18 Kronen; vierteljährlich 9 Kronen; monatlich 3 Kronen 20 Heller. Einzelne Nummer in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 12 Heller.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34. Telefon: Redaktion 26-00. Administration 26-10, 23-31.

Berichte unseres Generalstabs

Erhitterter Kampf um den Monte San Gabriele. — Ein italienischer Nachalangriff abgeschlagen. — Ein Stützpunkt der Italiener entziffen.

(Militärischer Bericht.)

Der Monte Gabriele lag unter schwerem Geschützfeuer. Ein nächstlicher Infanterieangriff der Italiener wurde abgeschlagen. Bei Bezzecca in Süditalien bemächtigten sich unsere Truppen eines feindlichen Stützpunktes durch Ueberfall; es wurden Gefangene eingebracht und Maschinengewehre erbeutet. An der Ostfront keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabs.

Meldungen der deutschen Heeresleitung.

Vortag der Artillerieschlacht vor Verdun. — Ein französischer Angriff zwischen Samogneux und der Straße Beaumont-Bacheraubille unter schweren Verlusten abgewiesen. — Weitere Verfolgungen des zurückweichenden russischen Heeres, ihre Stellungen an der Düna geräumt. — Bei Riga 316 Geschütze erbeutet.

(Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Starker Nebel schränkte die Kampfthätigkeit im Nordtheil der flandrischen Front ein. Vom Southolker Wald bis zum Kanal Comines-Oporn steigerte sich das Feuer zeitweilig zu großer Heftigkeit. Mehrfach stießen die Engländer zu Erkundungen vor. Sie sind überall abgewiesen worden.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Die Artillerieschlacht vor Verdun ging gestern weiter. Auf dem Ostufer der Maas verstärkte sich die

Artilleriewirkung mehrmals zum Trommelfeuer.

Kurz vor Dunkelheit brach ein französischer Angriff zwischen Samogneux und der Straße Beaumont-Bacheraubille (3 1/2 Kilometer) vor. Dank der zähen Ausdauer und Stoßkraft unserer Infanterie und im Abwehrfeuer der Artillerie blieb dem Feind ein Erfolg verjagt. Seine Sturmwellen, denen dichtaufstarke Reserven folgten, wurden abgewiesen. Wo sie eindringen, warfen sich unsere Kampftruppen ihnen entgegen und drängten sie zurück. Einige französische Kompagnien sind aufgerieben worden. Auch sonst sind die feindlichen Verluste schwer. Während der Nacht blieb das Feuer unvermindert stark und schwoll heute Früh von Beaumont bis Beconbaug wieder zu heftigstem Trommelfeuer an. Seit 6 Uhr Vormittag sind dort neue Infanteriekämpfe im Gange.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Zwischen Ofsee und Düna hat unsere Kavallerie westlich von Wenden bei Bending-Mitau und Neuhofenhof Gefechtsfähigkeit mit dem Feind, der in dieser Linie eifrig schauzt. Vorgehobene russische Abteilungen wurden an mehreren Stellen durch Kampf zurückgedrängt. An der Düna hat der Gegner seine Stellung südwestlich von Kolenhusen geräumt. Die Zahl der auf dem Schlachtfeld von Riga erbeuteten Geschütze ist auf 316 gestiegen.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Zwischen Pusch und Moldawa, sowie an der Ghyimes- und Ditzstraße lebhaftes Gefechtsfähigkeit.

Mazedonische Front.

Westlich des Presbafes wiesen osmanische Truppen in kürzlich gewonnenen Stellungen russische Vorstöße ab.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Die französische Krise.

Die Abdankung des Kabinetts Ribot vollzieht sich in einer Form, die in Frankreich zu den größten Seltenheiten gehört. Zu der Regel pflegen in der dritten Republik die Kabinete zu stürzen, wenn sie bei einer Abstimmung in der Kammer unterliegen oder diese eine Mißtrauensentscheidung gegen die Regierung zum Beschluß erheben läßt. Diese Kriterien einer Regierungskrise fehlen diesmal gänzlich. Die Krise wurde nicht durch äußere, aller Welt erkennbare Umstände herbeigeführt, sondern sie brach durch geheime Intriguen und Geschäftigkeiten aus. Es läßt sich aus diesen Vorgängen nur soviel erkennen, daß Volk und Regierung in Frankreich an sehr tiefgehenden inneren Zwistigkeiten krankten. Eine ausbrechende Ministerkrise hat in solchen Fällen wohl nur die Bedeutung, als wollten die Staatsheilkünstler durch operativen Eingriff die schwärende Wunde reinwaschen und wieder verbinden. Ganz geheilt kann aber die Wunde durch solches lokales Heilverfahren wohl nicht werden, weil der ganze Staatskörper an einem schweren organischen Uebel krank darniederliegt und in seinem ganzen Blutumlauf vergiftet ist. Zudem kommt noch, daß der Nachrichtenendienst aus den Ententestaaten durch eine unerbittliche Censur in Ketten gelegt ist und nur höchst lüdenhaft funktionieren kann. Es ist daher in diesem Augenblicke, da es nur die knappe Thatsache des Rücktrittes des Kabinetts Ribot ohne weitere Begleitumstände oder Beweggründe uns übermittelt wird, überaus schwer, uns über die Auswirkung der Krise auf die großen Weltereignisse, die uns und alle Welt in diesem Augenblicke in erster Reihe interessieren, ein klares Bild zu entwerfen.

Der Hauptschuldträger für den Weltkrieg ist in Frankreich Poincaré; die sich in der Regierung in rascher Reihenfolge abwechselnden Kabinetts-

Die Senfemänner.

— Ein Jahrhundert polnischer Geheimbündelei. —

(Original-Feuilletton des „Neues Pester Journal“.)

Die Affaire des Brigadiers Pilsudski, Ex-Oberkommandant der polnischen Legion, der in seinem unerlösten Ehrgeiz die Rolle eines polnischen Boulanger spielen wollte und die polnischen Legionäre verbanderte, den Eid abzulegen; der auf eigene Faust eine polnische Republik proklamirte und sich zum Präsidenten dieser Republik machen wollte; der deswegen als Konspirator verhaftet und aus Warschau nach Deutschland überführt werden mußte — die Affaire dieses Pilsudski beweist, daß man mit den polnischen Freiheitsmännern noch immer böse Erfahrungen macht; daß sie nichts vergessen und nichts gelernt haben; daß die Konspiratoren und Geheimbündeleien in Polen noch immer gedeihen. Jetzt ist es ein Jahrhundert seit der Begründung des ersten polnischen Geheimbundes. Als Kaiser Alexander I. von Rußland sich noch in der Pose eines humanen Monarchen gefiel, gab er den Polen eine Verfassung und eine respektable Selbstständigkeit; der polnische Reichstag wurde wiederhergestellt, polnische Beamte verwalteten das Land, polnische Richter übten die Justiz aus und die polnische Jugend durfte sich zu der Nationalarmee vereinigen.

Das polnische Volk verstand aber wieder einmal nicht, seine Freiheit zu gebrauchen, und die russische Regierung kehrte schleunigst zur Despotie zurück, die Presse wurde neu durch die Censur gefesselt und die Öffentlichkeit der Reichstagsverhandlungen aufgehoben. Daraufhin entstand 1817 der erste polnische Geheimbund, gebildet aus den Patrioten, die zum

Zeichen ihrer nationalen Gesinnung silberne Ringe mit rothem Emailleinsatz als dem Symbol der künftigen Befreiung trugen; diese Ringe hatten auf der einen Seite drei, auf der anderen zwei Punkte und die Buchstaben P. P., nämlich Prawożyci Polak, „echter Pole“. Mit den „echten Polen“ begründete Major Lufajnski den Bund „Nationale Freimaurer“, der die Herrschaft des Reiches in den Grenzen der alten Zeit zum Programm erhob. Aus den „nationalen Freimaurern“ wurde die „Gesellschaft der Senfemänner“, zu diesem Geheimbunde gehörte das ganze polnische Volk, auch alle Polen in der russischen Armee zählten zu seinen Mitgliedern und an der Spitze der Senfemänner standen zwei polnische Generale der russischen Armee: Melczinski und Uminski. Als die russische Regierung den Geheimbund zu unterdrücken versuchte und die „Senfemänner“ den Genuß der Sibirien überlieferte, wechselte man oft genug den Namen des Bundes, aber das Wesen blieb unverändert.

Eines Tages entdeckte die Regierung die Verschwörung einer Gesellschaft, die sich „Nationale Patrioten“ nannte. Es ergab sich, daß man es mit Senfemännern unter anderem Namen zu thun hatte. Damals wurden auch die romantischen Aufstandsbedingungen und Kultushandlungen der Senfemänner durch Verräther enthüllt. Die Senfemänner mußten schwören: „Ohne jede Rücksicht werde ich nicht nur das Blut der Verräther vergießen, sondern auch jedes Andern, der dem Wohle meines Vaterlandes hinderlich ist.“ Das Wahrzeichen der Verschworenen war ein Kreuz, gebildet aus Dorsch und Senf, geschmückt mit dem Wilde Kosciuszko's. Die Residenz des Centralcomitès war

Warschau; der Leitung unterstanden die „sieben Provinzen“, die befreit werden sollten: Rußland, Polen, Posen, Litauen, Wolhynien, Podolien, Kiew und Krakau — nicht mehr! Jedes Mitglied des Bundes zahlte ein Eintrittsgeld von 20 Gulden bis 5 Dukaten und monatlich einen Dukaten. Die Gesellschaft hatte wunderbar werbende Kraft und zählte bald neben fünftausend „Eingeweihten“ eine Viertelmillion einfacher Mitglieder, die man „Mitwissende und Ahnende“ nannte.

Ein Zweig der Senfemänner nannte sich „Templer“; vom Altmeister Majewski organisiert, hatte er Ähnlichkeit mit Freimaurerorden. Die Logen hießen „Lager“, die Großloge „Hauptlager“. Außer drei symbolischen Graden gab es einen „Hochgrad“, und nur jene, die ihn erreichten, wurden in die Geheimnisse ganz eingeweiht. Nur erprobteste Patrioten, wie der Fürst Jablonowski, die Grafen Soltyk und Osolinski, gehörten zu den Eingeweihten. Während die Templer in Wolhynien, Podolien und der Ukraine wühlten, agitirten die polnischen Burschenschaften in Posen und Krakau, aber auch auf den Universitäten zu Breslau und selbst in Berlin in zügelloser Weise. Verfolgt von den Behörden, nahmen die Senfemänner fortwährend wechselnde Namen an, hießen sie bald die „Philomaten“, dann die „Philareten“ oder „Strahlende Brüder“. Zu den geistigen Häuptern gehörten der Historiker Letewel und der Dichter Adam Mickiewicz, zwei recht konfuse Politiker. Als Nikolai I. die Verbindung der Senfemänner mit den Decabristen — den Petersburger Verschwörern vom Dezember 1825 — aufgedeckt hatte, machte er mit den Polen ebenso wie mit seinen Russen kurzen Prozeß. Sein Bruder Konstantin

chefs spielen nur die Rolle unterstehender Vollziehungsorgane. Diese können kommen und gehen, sie ändern an der von Poincaré geschaffenen Kriegslage kaum etwas. Präsident Poincaré war der Vertrauensmann des gewesenen Czaren und der russischen Kriegspartei. Poincaré hat im russischen Auftrage die dreijährige Militärdienstzeit seiner Nation aufgenötigt, er hat für Rußland die letzte Milliardenanleihe zum Ausbau der strategischen Bahnen an der polnischen Grenze flüchtig gemacht. Delcassé und Pichon hatten dabei nur die Rolle der dienenden Handlanger zu spielen. Die seitherigen Ministerpräsidenten Frankreichs standen vor der vollendeten Tatsache, und auch Ribot's Kommen und Gehen ist nur ein kleiner Wellenschlag auf dem Meerespiegel der großen Kriegskrisen. Dennoch ist es möglich, daß die französische Regierungskrise schwerwiegende Folgen nach sich ziehen wird. Denn erstens zeigt die Krise denn doch, daß die zurücktretende Regierung den Boden unter den Füßen verloren, keinen Anhang in der Kammer und im Lande hat. Denn Ribot wäre sicherlich nicht der Mann, sich gleichzeitig standrechtlich aus der Welt schaffen zu lassen, wenn er auf eine Unterstützung seitens der Kammermehrheit rechnen könnte. Nun hat sich aber Ribot durch wiederholte Kammerreden als leidenschaftlicher Kriegsbegehr gegen Deutschland gezeigt. Ist jetzt seine Stellung unmöglich geworden, wäre vielleicht die Schlussfolgerung gestattet, daß im französischen Volke denn doch allmählich ein Umschwung sich entweder schon vollzogen hat oder sich zu vollziehen beginnt. Die anhaltende Erfolglosigkeit der noch immer nicht abgeschlossenen Offensive gegen die deutsche Armee, die täglich neue und immer erhöhte Blutopfer erheischt, kann einen solchen Umschwung in der Gesinnung des französischen Volkes leicht erklären. Wenn diese Annahme zutrifft, dann könnte der französischen Regierungskrise die Bedeutung eines Symptoms beigegeben werden, welches für den weiteren Gang der Kriegereignisse von günstiger Bedeutung wäre.

Dann aber fällt die Frage schwer in die Waagschale, ob der Schlag, welcher das Kabinett Ribot trifft, nicht an die höhere Adresse gemeint ist. Dies wird wohl erst die weitere Entwicklung der Krise darthun. Wenn das französische Volk thatsächlich kriegsmüde ist und den Frieden herbeiwünscht, dann wird es diesen seinen Wunsch wohl kaum eher erreichen können, als bis der Hauptschuldige der großen Katastrophe, welche in

wurde zum Diktator und Schreckensherrscher Polens ernannt.

Die verfolgte Gesellschaft der Sensenmänner half sich nach ihrer alten Methode durch Umwandlung in einen „Fährriehsbund“, der am 29. November 1830 auch die erste offene Revolution wagte, unter Jalewski sich des Arsenal's bemächtigte und den Großfürsten Konstantin zur Flucht zwang.

Polen war durch die Sensenmänner befreit worden, aber nun begann das alte Spiel, das sich dort auch später wiederholen sollte. Begeisterung im Uebermaß, Jubel im ganzen Lande, flammende Reden, segnende Priester, Mazurka und Schnaps auf allen Gassen. Zugleich aber Uneinigkeit und Parteimürrerei, Hader und Führerlosigkeit. Erst als Nikolai I. seine Heerschaaren ausrücken ließ, einte sich Alles in Heldenmuth; es war zu spät und Diebstich siegte bei Ostrolenka über das polnische Revolutionsheer, und die polnischen Patrioten zerstreuten sich, bittend um das Mitleid der Völker Europas, in alle Windrichtungen. Wer sich nicht hatte retten können, verlor mit der Freiheit auch Ehre und Leben, wurde degradirt, maltätirt, in Sibiriens Schneewüsten und Bergwerke verschleppt, dem Henker zum Schmaße des Galgens überliefert. Die polnischen Universitäten verschwanden, die polnischen Kunstschätze wurden nach Rußland überführt.

Die Sensenmänner rafften sich indessen bald zu neuer Propaganda auf, doch nicht mehr auf der gefährlichen heimatlichen Erde, sondern unter den Emigranten im Auslande, wo sie sich vor des Czaren Joren sicher fühlten. Die Sensenmänner schieden sich hier in zwei Gruppen, in die der „Weißen“ oder Aristokraten, und die der „Rothen“ oder Demokraten. Aus den Rothen entstand in der Schweiz „Das Junge Polen“ mit dem kommunistischen Programm, daß im wiederhergestellten Polenreiche alle Unter-

der Gestalt des großen Krieges über das französische Volk hereinbrach, als Sühnopfer dahinfällt. Napoleon III. hat im Jahre 1870 den Krieg weniger verschuldet als Poincaré den jetzigen Krieg. Und dennoch fiel der Kaiserthron unter die Trümmer der Kriegereignisse. Herzog und Mantel fielen in gleicher Weise, mit dem Kaiser fiel auch die monarchische Staatsform. Es liegt nicht in der Tradition der Franzosen, den Ausgang großer Weltkriege, in welche sie von ihren Staatsmännern gewaltsam hineingezerrt wurden, stillschweigend hinzunehmen. Der erste Ausschrei des französischen Volkes in dieser seiner großen Kriegsnoth wird kaum ohne starkes Echo im Elysee verhallen. Darum kann jede Regierungskrise in Frankreich der Vorbote einer Krise im höchsten Staatsamte werden. Der Rücktritt Ribot's kann daher eben darum, weil er nicht durch sichtbare parlamentarische Vorgänge herbeigeführt worden ist, leicht solche geheime Gründe haben, welche sich auf unterirdischen Schleichwegen wie geheime Schlingpflanzen bis hinauf auf die höchsten Urheber des gegenwärtigen Krieges erstrecken. Wir Franken nicht an der Ambition, uns wie Wilson in die inneren Angelegenheiten eines anderen Staates mengen zu wollen. Uns ist es nicht um die französische Staatsform zu thun, sondern darum, daß die Kriegspolitik, deren Träger der derzeitige Präsident der französischen Republik ist, zu Falle kommt. Auch das allergeringste Zeichen, welches auf eine solche Wendung in Frankreich schließen läßt, muß den Friedensfreunden willkommen sein.

Das Kabinett Wekerle.

Wekerle in Wien. — Parteinachrichten. — Programmrede des Uebergangsministers Földes. — Die Rumänen und der Kultusminister.

Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle begab sich mit dem Nachmittags Schnellzuge um 4 Uhr 50 Minuten nach Wien, wo er Abends eintraf.

Der ehemalige Finanzminister Dr. Johann Teleky ist von einer längeren Urlaubstreife zurückgekehrt und nimmt an den Aktionen der Nationalen Arbeitspartei wieder regen Antheil. Sollte gegen alle Erwartungen Graf Stephan Tisza zur Vorstellung des Kabinetts Wekerle nicht nach Budapest kommen, wofür aber bisher keinerlei Nachrichten vorliegen, so wird im Namen der Partei Dr. Teleky zu dem Regierungsprogramm Dr. Wekerle's Stellung nehmen.

schiede ausgetilgt werden, alle Polen Brüder, Kinder eines Vaters, Gottes und einer Mutter, der Heimath, sein sollten. Da man mit Reboltiren in Rußland unangenehme Erfahrungen gemacht hatte, wollte man es einmal in Thorn, Posen oder Krakau versuchen. Als der Revolutionsführer Mieroslawski an der Spitze einer Phantasienschaar vor Allen Thorn überrumpeln wollte, wurde er von den Preußen festgenommen, und in Galizien führte die Revolution zu nichts Anderem als zur Einverleibung des Freistaates Krakau zu Oesterreich.

Auch dieser Mißerfolg entmuthigte die Sensenmänner nicht. Zwar, solange der russische Druck dauerte, rührten sich die Patrioten nicht mehr. Aber als Alexander II. die Fesseln lockerte, den Emigranten die Heimkehr gestattete, da begannen sogleich die revolutionären Bewegungen von neuem. Es bildete sich eine geheime Nationalregierung, die mit dem Terror als dem wirksamsten Mittel arbeitete und durch Mordmord die aus dem Weg räumte, die den Gehorsam verweigerten. Langiewicz begann als Diktator den Bandenkrieg und übte eine gewaltige Macht aus, hob Steuern ein, belohnte und bestrafte, und das Fehngericht wüthete schrankenlos. Auch diesmal dauerte der Triumph der Sensenmänner nicht lange, führte ihre Revolution nicht zur endgültigen Befreiung, sondern nur zu festerer Unterjochung Polens.

Ein halbes Jahrhundert nach der letzten polnischen Revolution ist Polen befreit worden von der russischen Tyrannei; nicht durch die Sensenmänner, sondern durch die Waffen der Mittelmächte. Und siehe da — schon beginnt wieder das Spiel der Konspirationen gegen die — Befreier, die Sensenmänner sind an der Arbeit.

Bernhard Stern.

Ein Boulevardblatt meldet heute als politische Sensation den Austritt des Staatssekretärs im Ministerium des Innern Dr. Karl Kémethy aus der Nationalen Arbeitspartei. Wir stellen fest, daß Herr Kémethy, ebenso wie viele andere Ministerialbeamte, gleich bei der Ernennung des Kabinetts Esterházy aus der Nationalen Arbeitspartei ausgetreten sind. Der Austritt Kémethy's erfolgte bereits vor einigen Wochen und ist selbstverständlich, da er als Mitarbeiter Vázyonyi's im Wahlrechtsministerium nicht auch zugleich Mitglied der Nationalen Arbeitspartei sein kann.

Minister Béla Földes hat heute in seinem Wahlbezirk Nagybánya, in welchem er sich in Folge seiner Ernennung zum Minister einer Neuwahl unterziehen wird, seine Programmrede gehalten. Der Minister war von den Abgeordneten Koloman Kovácsy, Elemér Preßly, Georg Platthy und Andreas Káth begleitet. Zur Wahlversammlung hatten sich neben der Honoratorien der Stadt und den Führern der lokalen Unabhängigkeitspartei auch die Wähler in imposanter Zahl eingefunden. Nach der Begrüßungsrede des Parteipräsidenten Joseph Szerencsy eröffnete Minister Béla Földes sein Programm, welches den ungetheilten Beifall der Versammlung fand. Besonders die Aufzählung der zahlreichen und wichtigen Aufgaben der Regierung für die Zeit nach dem Kriege, deren Lösung dem Lande eine Perspektive der Entwicklung und Wohlfahrt sichert, wurde mit hoher Befriedigung zur Kenntnis genommen.

Nach dem Zusammenbruch des alten Systems — sagte der Minister in seiner Rede — ist naturgemäß eine Neugestaltung notwendig geworden, welche nach dem ehrlichen Willen der Regierung der Entfaltung der wirtschaftlichen Kräfte des Landes dienen soll. Die Wendung, die in dem Leben der Nation eingetreten ist, verdanken wir der Initiative unseres jugendlichen Königs (begeisterte Ausrufe), der in Anerkennung der von der Nation gebrachten schweren Opfer und in richtiger Erkenntnis der Situation verlangt hat, daß ein Versuch gemacht werde zur Vereinigung und Verschmelzung der nationalen Kräfte. An der Spitze der nationalen und sozialen Forderungen steht die Ausdehnung des Wahlrechts, und die Regierung hat dies auch zu ihrer obersten Aufgabe gemacht. Eine weitere Aufgabe der nahen Zukunft bildet die Lösung der militärischen Fragen in nationalem Geiste. Dann muß das Problem der wirtschaftlichen Unabhängigkeit des Landes zur Lösung gebracht werden. Der Abschluß eines Ausgleichs mit Oesterreich auf 20 Jahre könnte unter den so außerordentlich geänderten Verhältnissen in keiner Weise gerechtfertigt werden. So sehr wir auch der durch den Krieg geschaffenen Situation Rechnung tragen, müssen wir doch hieran festhalten. Das hat auch die Regierung des Grafen Moriz Esterházy anerkannt, und da durch die Uebernahme der Regierung durch Alexander Wekerle im Regierungsprogramm eine Veränderung nicht eingetreten ist, hat sich auch mit Bezug auf die Ausgleichsfrage nichts geändert. Die Zeit nach Beendigung des Krieges — schloß der Minister seine Rede — wird uns eine Fülle von Arbeit bringen auf politischem, wirtschaftlichem, kulturellem und sozialem Gebiete, aber wir Alle hegen die feste Hoffnung, daß die ungarische Nation auf dem Gebiete der friedlichen Arbeit des Wiederaufbaues dieselben Tugenden entfalten wird, die auf den Schlachtfeldern dem ungarischen Namen unvergänglichen Ruhm gebracht haben.

Minister Földes ist heute Abend von Nagybánya abgereist und wird morgen, Sonntag, Früh wieder in Budapest eintreffen. Die Abgeordnetenwahl in Nagybánya ist auf den 19. d. angesetzt. Die einstimmige Wahl des Ministers ist gesichert.

Das vom Nagybáner Metropolit Bazul Mangra für den 3. September nach Arad einberufene griech.-orient.-rumänische erzbischöfliche Konsistorium hat seine Beratungen in Angelegenheit der rumänischen Lehrerbildungsanstalten und Volksschulen beendet. Als Ergebnis dieser Beratungen wurde beschlossen, die Regierung nachdrücklich um Zurückziehung der erlassenen einschlägigen Verfügungen zu ersuchen. Die Regierung möge die je baldigere Eröffnung der rumänischen Lehrerbildungsanstalten gestatten. Gegenüber der die Verstaatlichung der siebenbürgischen rumänischen Volksschulen aussprechenden Verordnung der Regierung wurde es den Gläubigen der griech.-orient.-rumänischen Kirche zur Pflicht gemacht, überall dort, wo dem nicht gesetzliche Gründe im Wege stehen, selbst mit den schwersten Opfern für die Erhaltung der konfessionellen Schulen zu sorgen. Der Episkopat wird unter Führung des Metropolit Bazul Mangra beim Minister für Kultus und Unterricht Grafen Albert Apponyi

erscheinen, um diesen um Abänderung seines Standpunktes zu bitten.

Die Friedensbewegung.

Die deutsche Antwort auf die Friedensnote.

Berlin, 8. September. „B. Z. am Mittag“ erzählt, daß der Sonderausschuß vom Reichskanzler für den kommenden Montag, Nachmittags 4 Uhr, einberufen wurde. Es sei anzunehmen, daß in dieser Sitzung der Entwurf der Antwort auf die Friedensnote des Papstes fertiggestellt wird.

Der Papst über die Kriegsziele.

Rotterdam, 8. September. Ein katholischer Diplomat, der lange Zeit in Rom weilte, veröffentlicht in den „Daily News“ einen Bericht über eine Unterredung, die er vor einigen Wochen mit dem Papst hatte.

Als der Diplomat die Katastrophe erwähnte, die sein Land (es wird nicht gesagt, welcher Nationalität der Diplomat angehört) durch die deutsch-französische Allianz erlitten hätte, rief der Papst erstaunt: „Ja, aber die Russen wollen um jeden Preis Konstantinopel haben.“ Der Diplomat antwortete, es bestehe kein Grund zur Angst vor Rußland. Der Papst sagte: „Aber Rußland ist den Katholiken niemals hold gewesen.“ Er verwies darauf, wie die Russen die katholischen Priester in der Diözese Lemberg behandelt haben. Der Diplomat bemerkte darauf, daß die Deutschen in Belgien viele katholische Priester erschossen hätten. „Gewiß“, erwiderte der Papst, „der Krieg führt überall zu Gräueln.“

Der Papst fragte dann, was die Entente eigentlich wolle. Der Diplomat antwortete: „Vor Allen die Vernichtung des preussischen Militarismus.“ Der Papst entgegnete: „Ja, aber auch die anderen müssen abrüsten.“ Der Papst zeigte sich weiter erstaunt über die Forderungen der Entente, die die Rückerstattung Elsaß-Lothringens, die Gründung eines neuen Polen, die Bildung neuer Nationalstaaten aus den Trümmern von Oesterreich-Ungarn, sowie die Räumung und Entschädigung Belgiens betreffen, und machte dann kurzerhand der Audienz ein Ende. Der Diplomat, der den Papst schon jahrelang kennt, sagt, daß er sehr großes Mißtrauen gegenüber Rußland zeigte.

Ein Kommentar zur Wilson-Note.

Rotterdam, 8. September. Die „Times“ melden aus Washington: Lansing stellte offiziell die Berichte in Abrede, denen zufolge er gesagt habe, die Regierung bestrebe nicht auf der Entthronung der Hohenzollern als Bedingung für die Friedensunterhandlungen. Zugleich wurde mitgeteilt, was Wilson unter der Umgestaltung der deutschen Regierung meint, sei eine Abänderung jener Regierung gewesen. Die Regierung der Union behalte sich das Recht vor, zu entscheiden, ob der Charakter der Regierung in Deutschland derart sein werde, daß die Union über den Frieden reden wolle, und es könne mitgeteilt werden, daß Wilson der Ansicht sei, Friedensunterhandlungen könnten eingeleitet werden, wenn die Hohenzollern und die preussische Kriegspartei von der Kontrolle über die deutschen Angelegenheiten ausgeschlossen worden seien. Der Präsident hoffe aufrichtig, daß das deutsche Volk früher oder später in einer Art handeln werde, die seinen eigenen Interessen und denen der Welt nützlich sind.

Die ungarischen Katholiken und die Friedensnote.

Budapest, 8. September. „Magyar Kurir“ meldet: Die hauptstädtischen katholischen Organisationskommissionen halten am Sonntag, den 23. d., Nachmittags sechs Uhr, unter dem Vorsitz des Fürstprimas Kardinal Johann Esernoch im Prunksaale des Nationalmuseums eine große Versammlung, um im Namen der ungarischen Katholiken in der Angelegenheit der Friedensnote des Papstes Stellung zu nehmen. In allen Schichten der katholischen Bevölkerung gibt sich reges Interesse für diese Versammlung kund.

Henderson über die Stockholmer Konferenz.

Amsterdam, 7. September. „Allgemeen Handelsblad“ meldet aus London: Henderson sagte

auf dem Gewerkschaftskongreß: Diejenigen, die glauben, Stockholm sei tot, werden vielleicht in einigen Stunden erfahren, daß die parlamentarische Kommission und die Leitung der Arbeiterpartei einen ersten Schritt thaten, um es wieder zu beleben. Die Erklärung Henderson's bestätigt die Auffassung, daß neue Entwicklungen zu erwarten sind.

Die Selbständigkeit Belgiens.

Haag, 8. September. Der Berliner Korrespondent der „Amsterdamer Tijd“ meldet mit absoluter Sicherheit:

Ich kann mitteilen, daß die Kommission, bestehend aus Vertretern des Bundesrathes und des Reichstages, die die Antwort auf die päpstliche Note vorbereitet, einen Vorschlag besprochen hat, Belgien in seiner vollkommenen Selbständigkeit wiederherzustellen und daß eine Einigung darüber erzielt wurde. In der Antwort soll im Anschluß an frühere Erklärungen festgestellt werden, daß Deutschland schon in Folge des Vertheidigungskrieges, den es führt, nicht den Grundsatz hat, die Hand dauernd auf Belgien zu legen, falls von anderer Seite garantiert wird, daß Belgien kein Sonderabkommen über seine Selbständigkeit mit einer oder mehreren Entente-mächten schließt. Weiterhin soll Belgien nur die Wehrmacht gelassen werden, die zur Aufrechterhaltung der inneren Ordnung nöthig ist, und es soll ihm das Recht der Selbstbestimmung zuerkannt werden, wenn auch das bezüglich der sprachlichen Trennung bereits durchgeführte Prinzip aufrechterhalten bleiben muß. Ein anderer Satz des Entwurfes drückt die Erwartung aus, daß Deutschland nicht abgeneigt wäre, finanzielle Unterstützung bei der Regelung zu gewähren, die Belgiens wirtschaftliche Wohlfahrt wieder herstellen würde, eine Wohlfahrt, an der auch Deutschland als handelsstrebender Nachbar Interesse hat.

Der Weltkrieg.

Der Krieg gegen Rußland.

Kaiser Wilhelm an die Truppen in Riga.

Berlin, 7. September. Das „Wolff-Bureau“ meldet aus dem Großen Hauptquartier unter dem 7. September:

Die Ansprache des Kaisers an die Truppen in Riga am 6. September lautete:

„Riga ist frei! Als diese Kunde alle Gaue des deutschen Vaterlandes durchdrang, erhob sich im Vaterland und bis in die äußersten Schützengräben im Feindesland an allen Orten ein Sturm des Jubels und der Begeisterung. Eine von alten deutschen Hanseaten gegründete Stadt mit deutscher Geschichte, die stets bestrebt war, ihr altes Deutschthum aufrechtzuerhalten, hat schwere Zeiten durchgemacht. Durch das deutsche Heer, das in sich alle deutschen Volkstämme verkörpert, ist diese Stadt wiederum befreit worden von langem Drucke. Die auf Befehl der Obersten Heeresleitung vom Feldmarschall Prinzen Leopold von Bayern angelegte Operation, die unternommen wurde, mit dem Selbstvertrauen auf die Leistungsfähigkeit der Truppen, die sich in über drei Jahren Kriegszeit so glänzend bewährt haben, ist von allen Waffen noch schneller, noch energischer durchgeführt worden, als erwartet wurde. Sie kam dem Feind ganz überraschend. Ein schmetternder Schlag traf ihn, so daß er seinen Bräutertopf verlor und Riga frei wurde. Diese That der achten Armee und ihres bewährten Führers hat von neuem unseren stahlharten Siegeswillen betrieften. Wir werden uns unserer Haut wehren, wenn es noch so lange dauert. Solche Schläge, wie die Schlacht bei Riga erhöhen aber die Aussicht, daß es bald zu Ende geht. Sie erhöhen unseren Waffeneifer, heften neuen Lorbeer an die Fahnen aller beteiligten Truppentheile. Darum spreche ich Euch meinen Dank aus für diese glänzende Waffenthat, und auch den Dank des deutschen Vaterlandes, den begeistertsten Dank auch von den Euringen daheim, die beten, hinter Euch alle Eure Thaten verfolgen, die daheim aber auch schaffen und arbeiten, mit ihren Händen und mit ihrem Fleiß die Felder bestellen, auf daß unser tägliches Brot geschaffen werde. Die Ernte ist gut herein, sie wird uns ernähren. Auch hier hat der Herr der Deutschen unsere Gebete erhört, durch das tägliche Brot das Heer und daheim die Euringen vor Noth bewahrt. Darum, was auch noch kommen mag und wie lange es auch noch dauern mag: Frisch an den Feind mit frohlichem Herzen und eisernem Willen zum Siege über alle Feinde Deutschlands!“

hört, durch das tägliche Brot das Heer und daheim die Euringen vor Noth bewahrt. Darum, was auch noch kommen mag und wie lange es auch noch dauern mag: Frisch an den Feind mit frohlichem Herzen und eisernem Willen zum Siege über alle Feinde Deutschlands!“

Berlin, 7. September. Kaiser Wilhelm begab sich gestern auf die Schlachtfelder von Riga. Er besichtigte im Besonderen die Uebergangsstellen bei Ileküll. Dort begrüßte er eine Anzahl von Regimentern und setzte hierauf die Fahrt längs des kleinen Jägel nach Aushg fort. Die Rückfahrt erfolgte über Riga. In Begleitung des Kaisers befanden sich Prinz Heinrich und Prinz Joachim von Preußen. Letzterer hatte an den Kämpfen bei einer Kavalleriedivision theilgenommen. Der Weg, den der Kaiser auf der Fahrt nahm, führte an verschiedenen Waldlagern und einer Reihe stark und sorgsam ausgebauter russischer Stellungen vorbei, die zum Theil unter unserm Artilleriefeuer stark gelitten hatten, theils kampfslos geräumt worden waren. Viele russische Gefangene und viele Flüchtlinge, die mit ihrer geringen Habe nach Riga zurückkehrten, wurden unterwegs angetroffen.

Riga ein Trümmerhaufen.

Paris, 7. September. Eine von der „Berlingske Tidende“ wiedergegebene Meldung verbreitet, daß Riga nur noch ein Trümmerhaufen sei. Vor der Räumung der Stadt habe der Befehlshaber der 12. russischen Armee, General Parsky, die wichtigsten Stadttheile in Brand stecken und die Hafenanlagen durch Dynamit unbrauchbar machen lassen.

Die Fortsetzung des Krieges unvermeidlich.

Stockholm, 8. September. Am Montag trat unter Tschaidz's Präsidium der Petersburger Sowjet zusammen, um die Lage an der Front zu beraten. Bogdanow sagte, er finde die Secresberichte deutlich genug, um daraus die vorliegende Gefahr zu erkennen. Es sei unmöglich, Frieden zu schließen, unvermeidlich, den Krieg fortzusetzen.

Der deutsch-französische Krieg.

Der Rücktritt Ribot's.

Lugans, 8. September. Pariser Meldungen der „Agenzia Stefani“ und des „Secolo“ behaupten, daß Ribot auch Clemenceau als angeblichen Haupt Urheber der Kabinettskrise ins Kabinet aufzunehmen beabsichtige. Clemenceau würde statt Violette Approvisionierungsminister werden. Nach Malvy soll nun auch Viviani zurücktreten, dagegen würden die Sozialisten Croussiers und Berrene ins Kabinet eintreten. An Stelle Maginots würde Lebrun das Kolonialministerium übernehmen.

Paris, 7. September. („Agence Havas.“) Die Kammergruppe der vereinigten Sozialisten verwarf die Entschlieung gegen die Theilnahme der Sozialisten an der Kabinettsbildung und nahm eine Entschlieung Renaudels an, die sich für die Theilnahme an einer Regierung der nationalen Vertheidigung im Sinne einer kräftigen Fortführung des Krieges und einer den Interessen der Arbeiterklassen angepaßten republikanischen Politik ausspricht.

Luftangriffe auf deutsches Gebiet.

Berlin, 8. September. („Wolff.“) Im Monat August haben die Gegner 9 (im Juli ebenfalls 9) Luftangriffe auf das deutsche Heimathsgebiet unternommen. Es wurden etwa 130 (im Vormonat 650) Bomben abgeworfen. Fünf Angriffe galten dem lothringisch-luxemburgischen Industriegebiet, vier Angriffe offenen Städten, und zwar wurden Frankfurt a. M. und Freiburg im Breisgau je zweimal angegriffen. Die Ergebnisse der Angriffe auf das bekannte Industriegebiet waren völlig bedeutungslos. Während die Angriffe auf das Industriegebiet keine Opfer forderten, wurden bei den Bombenabwürfen auf die offenen Städte vier Personen getödtet und 15 meist ganz leicht verwundet. Drei der an diesen Angriffen beteiligten feindlichen Flugzeuge wurden durch Jagdflieger unseres Heeres abgeschossen.

Der Krieg gegen Italien

Revolutionäre Unruhen in Turin.

Bern, 8. September. Privat-Telegramm. Die „Berner Tagwacht“ meldet, daß in Turin neuerdings offenbar sehr ernste Ereignisse stattgefunden, über die sich die Blätter ausschweigen. Von gestern in Zürich eingetroffenen italienischen Deferteuren erfährt man, daß in den Straßen Turins sich heftige Kämpfe abspielten, in die selbst die Artillerie eingegriffen habe. Viele Arbeiter und Sozialisten wurden verhaftet. Die Stimmung in Italien sei geradezu trostlos und treibe unaufhaltsam dem inneren Zusammenbruch zu. In Stadt und Land herrsche tiefe Niedergeschlagenheit. In allen Städten arbeiten Umsturzkomitês, die von offiziellen Sozialisten organisiert und mit großer Einheitlichkeit thätig sind. Die Polizei hat in allen größeren Städten umfangreiche Verhaftungen und Hausdurchsuchungen vorgenommen, doch ist das Ergebnis gering. Die revolutionäre Propaganda verfügt über zwei Centren: Rom und Mailand. In Rom fand dieser Tage eine Versammlung der Parteiführer der offiziellen Sozialisten hinter geschlossenen Türen statt. Die interventionistische Presse will in der Lage sein, mittheilen zu können, daß diese Konferenz nichts Anderes als den Tag des Ausbruchs der Revolution festgesetzt habe und daß auch die Anwendung einer Generalsabotage gegen den Krieg beschlossen wurde. Der große Revolutionstag soll in den Monat Oktober fallen, er wird eingeleitet werden durch den Streik der Industrie- und der Verkehrsarbeiter und durch einen Generalstreik im Zeitungswesen.

Die italienische Krise.

Lugano, 8. September. Nach einem römischen Bericht der „Stampa“ will Boselli von einem Ministerwechsel vor Zusammenritt der Kammer nichts wissen. Man hält es für kaum möglich, daß der Lebensmittelkommissar Canepa bis zum Zusammenritt der Kammer im Amt bleiben könne. Der bisherige Leiter der Approvisionnement Guisfrida wurde ins Handelsministerium berufen. Canepa hat diese Abtheilung selbst übernommen, aber die Schwierigkeiten, sagt der Bericht, sind nur theilweise beseitigt. Wenn die Turiner Ereignisse und die ganze Lebensmittelfrage vor der Kammer zur Sprache kommen, wird dies bemerkenswerthe Folgen haben.

Krüppel in der italienischen Armee.

Lugano, 8. September. In die italienische Armee sind so viele Krüppel und unheilbare Kranke eingestellt worden, daß sich, wie der „Avanti“ zu berichten weiß, der sozialistische Deputirte Raffy zu einer Interpellation an den Kriegsminister entschlossen hat. Er führte aus, daß sich die Mobilmachung von Todeskandidaten nicht mit den Grundsätzen der Menschlichkeit vertrage.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Die Affaire Hoffmann-Grimm.

Stockholm, 8. September. „Politiken“ meldet aus Bern: Das politische Departement hat die Untersuchung in Angelegenheit Hoffmann-Grimm beendet. Der Bericht an den Bundesrath wird demnächst veröffentlicht werden. Er enthält keinerlei neue Momente. Die Verbindung zwischen Grimm und Hoffmann begann erst mit dem Telegramm Hoffmann's aus Petersburg. Grimm hat bei der Abreise keinerlei Auftrag oder Mission von Hoffmann erhalten. Obwohl der Bericht betont, daß der Schweizer Gesandte in Petersburg Dier als Funktionär des politischen Departements gehandelt hat, ist es zweifelhaft, ob er nach Petersburg zurückkehren wird. Der Bericht des Ausschusses verurtheilt das eigenmächtige, wenn auch ungenügende Vorgehen Grimms. Grimm befindet sich schwer krank in einem Sanatorium.

Einführung der Civildienstpflicht in Amerika.

Boag, 8. September. Das amerikanische Abgeordnetenhaus nahm einen Antrag zur Einführung der bürgerlichen Dienstpflicht aller Bür-

ger zwischen 18 und 50 Jahren an. Jeder, der keine gewöhnliche tägliche Beschäftigung hat, gleichviel ob er Arbeitsloser oder Rentier ist, hat sich sofort bei der Behörde seines Wohnortes zu melden, widrigenfalls er eine Geldstrafe von 50 Dollar oder entsprechende Haft verurteilt. Falls er die ihm angewiesene Arbeit nicht oder nicht gehörig verrichtet, verurteilt er eine Geldstrafe von 500 Dollar oder halbjährige Haft.

Ein Komplott zur Beschädigung der amerikanischen Ernte.

Rotterdam, 7. September. „Daily Chronicle“ meldet aus New York: Die Mitglieder der Vereinigung Industrial workers of the world werden beschuldigt, Phosphorkugeln aus Eisenbahnjügen auf Weizenfelder geworfen zu haben, um diese in Brand zu stecken. Der Vorsitzende der Vereinigung wurde verhaftet. Das Auftreten der Regierung ist auf Entdeckung eines weitverzweigten Komplotts zurückzuführen, das sich zum Ziel setzte, die Ernte im Westen zu beschädigen, die Industrie zu desorganisieren. Sämtliche Hausdurchsuchungen wurden auf telegraphisches Signal aus Washington gleichzeitig unternommen.

Amsterdam, 7. September. Ein hiesiges Blatt meldet aus New York: Die amerikanische Regierung ging radikal gegen die Vereinigung Industrial workers of the world und andere sozialistische Organisationen der äußersten Linken vor. In mehr als fünfzig Städten wurden in den Büreaus dieser Organisationen Hausdurchsuchungen vorgenommen, Bücher, Mitgliederlisten und andere Dokumente beschlagnahmt. Bisher wurden wenige Verhaftungen vorgenommen, die Behörden glauben aber, daß nach Untersuchung der beschlagnahmten Dokumente Hunderte Personen verhaftet würden. Inzwischen werden die verdächtigen Personen überwacht und dürfen den Aufenthaltsort nicht verlassen.

Die Verletzung der dänischen Neutralität durch England.

Kopenhagen, 7. September. „Daelles Organet for dansk Handel og Industrie“ vom 6. September schreibt: Englands erster Sieg hat Dänemarks Neutralität verletzt und gekränkt. England hat endlich seinen ersten größeren Sieg errungen. Samstag haben sechs große englische Torpedojäger vier friedliche deutsche Trawler getroffen, sie auf Land getrieben, an der jütländischen Küste beschossen und einige hundert unschuldige Fischer an Land gezwungen. Gleichzeitig sind englische Granaten auf dänisches Gebiet gefallen. Das Blatt bemerkt dazu: Wir brauchen dies nicht zu kommentieren, wir verzeichnen es bloß als prachtvolles Gegenstück zu allen englischen Berichten über Deutschlands Kränkungen und Verletzungen der belgischen Neutralität. Wir sagen dem dänischen Volk: Hier habt Ihr eine Probe davon, was wir von England erwarten können. Hier seht Ihr, wie England den Begriff der dänischen Neutralität auslegt. Wenn es in Englands Kram paßt, ist die Verletzung der Neutralität eine selbstverständliche Sache, wir lassen sie uns gefallen. Unsere Chauvinistenpresse hierzulande, die feinerzeit über die Salzhalmassacre so empört war, hat jetzt kein einziges Wort des Protestes.

Ereignisse zur See.

Neunzehn Schiffe durch ein deutsches Unterseeboot versenkt.

Berlin, 8. September. Das „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet:

Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Meusel, hat neunzehn Schiffe mit 53,500 Bruttoregister-tonnen, darunter sechs bewaffnete Dampfer und drei bewaffnete Segelschiffe versenkt. Unter den versenkten Ladung befinden sich 18,650 Tonnen Kohle, 15,000 Tonnen Lebensmittel, 11,890 Tonnen Eisenerz, 2500 Tonnen Weizen, 2500 Tonnen Stückgüter, 2760 Tonnen Farbbolz, 200 Tonnen Farbbolzextrakt, 1400 Tonnen Schwefel, 3000 Tonnen Stachelkraut, 13 Lokomotiven und die Paketpost für das kanadische Hauptquartier in Frankreich. Sechs Gefährte wurden erbeutet.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine. Neue Unterseebooterfolge.

Berlin, 8. September. Das „Wolff-Bureau“ meldet: Im Sperrgebiet um England

wurden durch unsere Unterseeboote neuerdings 23,000 Bruttoregister-tonnen Schiffsraum versenkt. Unter den vernichteten Schiffen befanden sich der englische bewaffnete Dampfer „Rosario“, mit 3500 Tonnen Erz nach Glasgow, sowie drei größere Dampfer, die Kohlen geladen hatten.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Die Kriegslage.

Wir haben eine bewegte, ereignisreiche, für die Centralmächte ruhmvolle Woche hinter uns. Die Vertheidigung des Monte San Gabriele einerseits, die Einnahme Rigas andererseits sind bedeutsame Marksteine im Weltkriege; ihre Wirkung auf den weiteren Verlauf des Krieges wird eine nachhaltige sein. Die ganze Woche hindurch dauerte an der italienischen Front das schwere Ringen um den Besitz des Monte San Gabriele an, für welchen die Italiener mit verbissener Wuth Gefatomben opfern. Auf engstem Raum verwendet der Gegner hier Kräfte, die mehrere Divisionen ausmachen. Es gilt ihnen ein Prestige-Erfolg. Im ganzen Lande herrscht die Meinung vor, der Monte San Gabriele sei der nördliche Schlüssel von Triest. Wieder und wieder stürmten neu aufgefüllte Massen gegen die Höhe von Norden und Westen vor, wobei es ihnen schließlich gelang, deren Spitze zu erreichen. Die Siegesfreude währte nur kurz. Ein wüthender Gegenstoß unserer Reserven warf die Eindringenden neuerlich gegen Westen über Dol zurück. Der ganze Kampfraum im Gelände um den Monte San Gabriele ist mit schwerstem Artilleriefeuer, das von zwei Seiten kommt, belegt; auch die nördlich und südlich davon gelegenen Stellungen sind im heftigsten Feuer, trotzdem wurden auch hier alle feindlichen Anstürme glatt abgewiesen.

Gestern stand der Monte San Gabriele unter schwerem Geschützfeuer. Ein nächtlicher Infanterieangriff der Italiener wurde abgeschlagen. Bei Bezzecca in Südtirol demächtigten sich unsere Truppen eines feindlichen Stützpunktes.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz herrscht rege Kampfthätigkeit ohne größere Aktionen; die große Offensive ist zu kleinen Artilleriekämpfen und Theilangriffen der Infanterie zusammengeschrumpft. Ein französischer Angriff zwischen Samognieux und der Straße Beaumont-Bacherauville blieb erfolglos. Einige französische Kompagnien sind aufgegeben worden.

Längs der Dina werden die Russen weiter zurückgedrängt; sie haben ihre Stellung südwestlich Kokenhusen geräumt.

An der mazedonischen Front haben Italiener, Franzosen, Serben und Engländer vergeblich versucht, deutsch-bulgarische Linien zu überrennen. Bei Bratindol erlitten die Franzosen die blutigsten Verluste, auf dem Dobropolje brachen alle serbischen Anstürme zusammen und an der unteren Struma, sowie zwischen Bardar- und Doiransee holten sich die Engländer blutige Köpfe, während die Italiener Gefangene in deutschen Händen zurückließen. Das lebhafteste Artilleriefeuer im Gelände bei Vitolia dauert noch an, aber von der Offensive der Armee Sarraill's ist noch immer keine Spur.

Der Umsturz in Rußland.

Ein Hilfsplan Wilson's für Rußland.

Genf, 8. September. (Privat-Telegramm.) Die Pariser Blätter melden aus Washington: Wilson habe einen großzügigen Hilfsplan für Rußland ausgearbeitet und der russischen Regierung einen Entwurf einer Verfassung vorgelegt.

Der russische Botschafterposten in London.

Stockholm, 7. September. „Birskewija Wjedomosti“ zufolge hat Generalgouverneur Stachowitsch ebenso wie der ehemalige Dumapresident Chomiantow den angebotenen Posten eines Botschafters in London abgelehnt.

Die Verhaftung der Großfürsten Michael und Paul.

Stockholm, 8. September. „Rjetsch“ erfährt aus bester Quelle, daß die Verhaftung der Großfürsten Michael und Paul auf ausdrücklichen Befehl Kerenskis erfolgte. Die Verhaftung geschah am 3. September Nachts. Voraus ging eine Hausdurchsuchung in der Sommervilla des Großfürsten Michael in Finland. Viele andere Personen, darunter der bekannte Oberst Ditz, wurden gleichzeitig verhaftet. Die erste Nachricht über die gegenrevolutionäre Verschwörung erhielt Kerenski im Arbeiter- und Soldatenrath noch während der Moskauer Konferenz. Er ließ schleunigst den Moskauer Staatsanwalt und Revolutionär Stahl zu sich rufen und vertraute ihm die Leitung der Untersuchung an, die sofort mit größtem Nachdruck eingeleitet wurde. Stahl als Mitglied des revolutionären Komitês, das der Sowjet neulich eingesetzt hat, erhielt von Kerenski völlige Handlungsfreiheit. Zu seinem Gehilfen wurde Untersuchungsrichter Alexandrow ernannt. Fast zu jeder Stunde erhielt Kerenski ausführlichen Bericht über den Verlauf der Untersuchung. Alle während der Nacht gemachten Ermittlungen wurden schon in der Morgenfrühe Kerenski mitgeteilt. Bisher haben sich die Verhaftungen auf Petersburg, Moskau, Südrussland, Tobolsk und andere Gegenden Sibiriens erstreckt. Obwohl unter den Verhafteten auch Offiziere waren, konnte doch die gegenrevolutionäre Verschwörung innerhalb der Armee bisher nicht festgestellt werden.

Der Prozeß Suchomlinow.

Petersburg, 7. September. Es werden Briefe des Fürsten Andronikow, eines einflussreichen politischen Abenteurers, verlesen, darunter ein Brief vom 27. September 1911 an die gewesene Kaiserin, worin es heißt: General Suchomlinow ist ein Opfer der Liebe zu seiner Frau, die wahnsinnige Ausgaben für Toiletten und Schmuck im Auslande gemacht hat und ihren Gatten gezwungen hat, sich die nötigen Mittel zu verschaffen. Ein treuer Diener, seines Kaisers, verkauft er sein ehrliches Gewissen und wird zum Sklaven, um die Phantasien dieses Weibes zu befriedigen. Der Ministergehalt ist unzulänglich und seine Frau gibt jährlich 150,000 Rubel aus. Suchomlinow sucht nach Mitteln, um seine Einkünfte zu erhöhen. Sein Gewissen wird immer elastischer, er verschmäht nicht die Bestechungsgelder der Lieferanten.

Die Wahlen in die Petersburger Stadtduma.

Stockholm, 7. September. Die Wahlen in die Petersburger Stadtduma sind abgeschlossen. Von den zweihundert Gewählten sind 73 revolutionäre Sozialisten, 70 Bolschewiken und 44 von der nationalen Freipartei.

Verbannung des Generals Gurko.

Stockholm, 8. September. General Gurko ist aus Rußland ausgewiesen worden. Er wird an die Reichsgrenze nach Tornea eskortiert werden.

Eine Rede Lloyd George's.

Die Lage Rußlands. — Die Vorgeschichte des Weltkrieges. — Die Hilfe Amerikas.

London, 7. September. Premierminister Lloyd George hielt in Birkenhead eine Rede, worin er sagte:

Es ist nutzlos, darüber zu streiten, daß die Berichte aus Rußland entmutigend sind. Ich hielt es immer für richtig, die Wahrheit, die ganze Wahrheit zu sagen. Ich nahm stets an, daß, wenn es zur Revolution käme, sie die Folge haben würde, den Krieg zu verlängern. Eine unvermeidliche Folge der Revolution ist eine große Desorganisation. Ich erwartete schnelle Wiederherstellung, aber wir müssen Geduld üben. Die russischen Führer sind sehr fähige, patriotische Männer und sehr loyal gegenüber den Verbündeten. Ich weiß sehr gut, was auf dem Spiele steht, wenn Rußland unter Führung der revolutionären Regierung geschlagen wird. Das russische Gebiet würde wie Belgien unter Füßen getreten werden. Die Deutschen bezeichnen bereits Riga, ein paar Stunden nachdem sie es besetzten, als deutsche Stadt. Ich bin überzeugt, daß die russischen Führer wissen, daß die demokratische Regierung in Rußland und anderwärts bedroht ist. Kein Volk wird einem Regierungssystem verzeihen, wenn es das

Heimathland nicht gegen einen Angriff verteidigen kann. Es ist kein geringer Theil der Glorie der französischen Revolution, daß ihre Söhne bei schlechter Ausrüstung, halb verhungert und zerlumpt die Feinde der Feinde zurückwarfen. Die Russen wissen sehr gut, daß, wenn die Armee des Kaisers Petersburg nimmt, sie nicht dahin kommt, um eine freiheitliche Regierung zu begründen. Die französischen Revolutionsführer wußten im achtzehnten Jahrhundert, als der Kaiser von Oesterreich und der König von Preußen, dieselben autokratischen Bundesgenossen von heute, in Frankreich einfielen, sie wußten ebenso gut, daß es nicht genügt, die Freiheit in Frankreich zu proklamieren, sondern daß sie verteidigt werden müsse.

Ich bin nicht allein in Sorge über den Einfluß, den die russischen Zustände auf die Kriegsführung ausüben, sondern auch in Sorge, daß das Wüßlingen in Rußland der Sache der Demokratie in der ganzen Welt einen enormen Schaden zufügen würde. Eines ist eine große Ermuthigung für mich, daß Deutschlands Bestrebungen, Zwietracht unter den Verbündeten im Westen und Osten zu säen, mißglückt ist. Warum rieth Deutschland nicht vor Monaten in Rußland ein? Thatsächlich hat es das wohl, aber nicht mit Armeen, sondern mit Agenten. Bataillone von ihnen verbreiteten sich über das Land. Warum? Um in ganz Rußland Mißtrauen, Argwohn und Haß gegen den Bundesgenossen zu säen. Wenn jetzt Deutschland mit Kanonen in Rußland einrückt, so geschieht es, weil es weiß, daß die andere Methode mißglückt ist. Auf der großen Konferenz in Moskau bestand bei den Parteien kein Unterschied in der Entschlossenheit, womit die Männer aller Richtungen erklärten, an der Sache der Verbündeten und den Vertragspflichten Rußlands festhalten zu wollen. Der ganze Versuch Deutschlands, in Rußland den Eindruck zu erwecken, daß der Krieg eine Folge von englischen Machenschaften war, blieb erfolglos. Sie wissen selbst, daß es Verleumdung und deutliche Unwahrheit ist. Der Krieg begann im Osten und nicht im Westen. Rußland wurde hineingezogen, weil es sich zum Vorkämpfer Serbiens machte, Frankreich wurde hineingezogen, weil es durch einen bindenden Vertrag verpflichtet war.

Belgien kam dazu, weil es auf dem geraden Wege nach Frankreich lag, und England nahm am Krieg theil, weil es sein Wort gegeben hatte, Belgien zu schützen. Rußland war der erste im Kampf, nicht der letzte. Die Führer der russischen Demokratie wußten, daß, wenn in Rußland im Jahre 1914 die Demokratie gewesen wäre, es ebenso wenig zugegeben haben würde, daß ein kleines Land durch die Kombinationen militärischer Autokratien zertreten wird. Gleichviel, Thatsache ist, daß die Machinerie in Rußland zusammengebrochen ist. Kerenski und seine Kollegen stehen vor der furchtbaren Aufgabe, die Wirtschaft von Jahrhunderten wieder gutzumachen, und das unter dem Feuer der deutschen Kanonen. Ich glaube, daß die russischen Minister ihrer Aufgabe gewachsen sind. Was England thun kann, um Rußland zu helfen, seine Kraft wieder zu beleben, werden wir Alle gerne thun.

Lloyd George fuhr fort: Wenn dunkle Wolken über Rußland hängen, liegt Sonnenschein auf den Fronten der Verbündeten auf den anderen Kriegsschauplätzen. Lloyd George feierte sodann die angeblischen Triumphe der Italiener, den Widerstand der Rumänen und die „Sieg der Allirten an der Westfront“. Zum Schluß wies Lloyd George auf die bevorstehende Hilfe Amerikas hin, die noch niemals befestigt wurde, und bat seine Zuhörer, guten Muthes zu sein und durchzuhalten.

Die künftige Verfassung Polens.

Berlin, 8. September. Wie die „Vossische Zeitung“ erfährt, ist anzunehmen, daß die Kundgebungen beider Monarchen über die zwischen dem deutschen Reichskanzler und dem Minister des Aeußern Grafen Czernin erzielte Einigung wegen Polens Verfassung etwa am 10. September erfolgen werde. Es handelt sich zunächst um Einigung einer provisorischen Regierung, die aus einem dreigliederigen Regentenschaftsrath bestehen wird, dem die Ernennung des Minister-

präsidenten obliegt. Nachdem das endgiltige Kabinet durch den Ministerpräsidenten gebildet sei, wird es die Wahlen zu einem Reichstag ausschreiben. Die Abgrenzung der bisherigen Generalgouvernements, besonders in wirtschaftlicher Hinsicht wird aufgehoben.

Wien, 8. September. Minister des Aeußern Graf Czernin ist heute Früh wieder in Wien eingetroffen.

Lokal-Anzeiger.

Die Ernährungsfragen.

Vom Budapest Markt.

Die Zufuhr.

Die Direktion der Markthallen theilt mit: In der Centralmarkthalle sind heute acht Waggon Kartoffeln, 3 Waggon Fleisch, 9 Waggon Parabeis, 5 Waggon Zwiebeln, 1 Waggon Kürbis, 1 Waggon gemischte Waaren, 3 Waggon Melonen und 2 Waggon Obst angelangt. Mittels Schiff wurden 556 Meterzentner Lebensmittel, hauptsächlich Paprika, Schoten, Parabeis und Obst, gebracht. Außerdem standen 100 Wagen mit Paprika, Gemüse, Kürbis und Melonen auf dem Marke. In Äpfeln, Birnen und Weintrauben gab es Ueberfluß, während in Zwetschken, Pfirsichen und Melonen Mangel herrschte. Die Vorräthe an Parabeis und Zwiebeln decken den Bedarf nicht. Die Nachfrage war lebhaft.

Neuer Kartoffelpreis.

Der Detailpreis von Kartoffeln beträgt von morgen, Sonntag, anstatt 60 Heller 46 Heller. Einstweilen bleibt die Kopfsquote von 1 Kilogramm per Person.

Die Kartoffelverordnung der Regierung wird voraussichtlich in der nächsten Woche erscheinen. Wie verlautet, wird das Ernährungsamt in dieser Verordnung die Budapest Kopfsquote mit zwei Kilogramm pro Woche festsetzen.

Neue Maximalpreise für Obst und Gemüse.

Vom 16. bis 30. September.

Der leitende Ausschuß für den Obst- und Gemüseverkehr hat für die Zeit vom 16. bis 30. d. folgende neue Höchstpreise für Obst und Gemüse festgesetzt:

Table with 4 columns: Item name, Price per 100 kg, Price per 100 kg (with notes), and Price per 1 kg. Items include Kochkürbis, Kraut, Kohl, etc.

Die Schweinefleisch- und Fettversorgung.

Ein Memorandum der Budapester Selcher.

Die Budapester Selcher haben zur Wahrung ihrer Interessen ein Zehnerkomitee gebildet, das in einer längeren Zuschrift an unsere Redaktion die Situation auf dem Budapester Schweinemarkt beleuchtet.

Die Zuschrift weist zunächst auf die Anomalität hin, daß die Regierung im Sommer 1916 Maximalpreise für Lebendschweine festsetzte, ohne bei der Preisfestsetzung das Gutachten der Budapester Selcher einzuziehen. Diese Unterlassung hatte zur Folge, daß bei der Maximalpreisfestsetzung die Differenz zwischen den Höchstpreisen in der Provinz und Budapest zu gering ist, um die Lieferung von Lebendschweinen nach Budapest anzuregen.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes '70 Kilogramm Fleisch (4 Halbschweine) à 7 K. 40 H.' and 'Zusammen K. 528.43'.

Verkauf.

Zur Eintragung des Fleisches ist 1/2 Kilogramm in Abzug zu bringen. Demnach muß der Verkaufspreis von 69.5 Kilogramm berechnet werden: Kopf, Füße, Stelze, 12.5 Kilogr., à 4 K. ... Zusammen K. 536.80

Zur Lösung der Frage der besseren Fleischversorgung Budapests wird vorgeschlagen: 1. Die Einrichtung einer Landes-Schweineverteilungs-Bureau's. Die Sammlung der Schweine ist dem legitimen Handel zu überlassen.

Städtische Neuigkeiten.

* Ungenümmlichkeiten bei den Steuerfestsetzungen.

Die hauptstädtischen kaufmännischen Interessentenvertreter hielten unter Vorsitz Alfred Strasser's eine Sitzung, in welcher über die bei den Steuerbemessungen vorkommenden Gravamina verhandelt wurde. Nach eingehender Debatte, an welcher sich Ignaz Arányi, Dr. Salomon Beck, Ladislav Fürst, Dr. Samu Glucksthal, Madár Kabab, Dr. Joseph Kraemer, Alexander Mikler, Dr. Emanuel Radvány, Dr. Ernst Szegö und Dr. Paul Szende beteiligten, wurde beschlossen, an den Finanzminister eine dringende Unterbreitung zu richten, in welcher um Folgendes ersucht wird: Als Basis für die Feststellung der Steuer soll die ziffermäßige Angabe der Partei angenommen werden, wie dies auch die Intention der Vollstreckungsverordnung ist.

Feststellung des Einkommens und machen die Revision der vorhergehenden Faturung zur Regel. Weitere Klagen beziehen sich darauf, daß die ärarischen Referenten den Parteien nur die Endsumme der Steuer mitteilen und nicht detailliert, entsprechend den Einkunftsquellen, wodurch die Partei sich gegen den ärarischen Vorschlag nicht wehren kann.

* Der Gesundheitszustand der Hauptstadt.

Laut Bericht des hauptstädtischen Oberphysikus Dr. Alexander Szabó war der Gesundheitszustand der Hauptstadt im Monat August ungünstiger als im vorhergehenden Monat, indem die Zahl der infektiösen Erkrankungen auf 937 stieg, was einem Plus von 310 Fällen gleichkommt. Das Plus ist ausschließlich auf Dysenterie-Erkrankungen zurückzuführen. Diese Krankheit wird hauptsächlich von Soldaten eingeschleppt, die entweder von der Front auf Urlaub kommen oder, auf Urlaub befindlich, aus der Provinz nach der Hauptstadt kommen.

* Verkäuferinnenlehrturs.

Die Hauptstadt erhält einen einjährigen Lehrturs für Mädchen, die das 14. Lebensjahr überschritten haben und sich zu sachgemäßen Verkäuferinnen ausbilden wollen. Die Einschreibungen in diesen Lehrturs dauern vom 10. bis 15. d., Nachmittags zwischen 3 bis 6 Uhr täglich, im Hause Obere Waidzeile Nr. 20.

* Steuerbemessungen.

Die Steuerbemessungskommissionen der einzelnen Bezirke werden die Vermögens-, Einkommen- und Kriegsgewinnsteuer-Vorschläge der unter den nachstehend verzeichneten Grundbuchnummern befindlichen Parteien wie folgt verhandeln:

- I. Bezirk. 2. Kommission: am 10. September: Gr.-Nr. 1292/5-a, Mészárosgasse 10, Gr.-Nr. 1292/5-b, Aggasse 4, Gr.-Nr. 1293/2, Aggasse 7, Gr.-Nr. 1293/3, Aggasse 5, Gr.-Nr. 1293/4, Aggasse 3, Gr.-Nr. 1293/6, Mészárosgasse 12; am 11.: Gr.-Nr. 1293/6, Mészárosgasse 14, Gr.-Nr. 1289/5-6, Naphegygasse 3, Gr.-Nr. 1294/1-2, Mészárosgasse 16, Gr.-Nr. 1295/1, Mészárosgasse 18, Gr.-Nr. 1297, Mészárosgasse 22, Gr.-Nr. 1299/1, Mészárosgasse 24, Gr.-Nr. 1200-1, Mészárosgasse 26, Gr.-Nr. 1302/16-7, Mészárosgasse 36, Gr.-Nr. 1302/11, Nyársgasse 2, Gr.-Nr. 1302/7, Nyársgasse 3, Gr.-Nr. 1302/1, Mészárosgasse 28, Gr.-Nr. 1302/4, Mészárosgasse 34; am 12.: Gr.-Nr. 1310/3, Bihnyaigasse 13, Gr.-Nr. 1310/4 a, b, Bihnyaigasse 11, Gr.-Nr. 1310/1, Drvosgasse 18, Gr.-Nr. 1310/4 a, b, Bihnyaigasse 9, Gr.-Nr. 1311/3, Dezsögasse 16, Gr.-Nr. 1312/4, Drvosgasse 10, Gr.-Nr. 1313/1, Dezsögasse 12, Gr.-Nr. 1314/2, Derélgasse 3, Gr.-Nr. 1314/5, Dezsögasse 11, Gr.-Nr. 1314/1 a, Derélgasse 6, Gr.-Nr. 1314/2, Derélgasse 3, Gr.-Nr. 1314/7, Dezsögasse 10, Gr.-Nr. 1314/1 a, Dezsögasse 7, Gr.-Nr. 1314-3-4, Dezsögasse 9, Gr.-Nr. 1318-9, Naphegygasse 63, Gr.-Nr. 1320, Naphegygasse 57, Gr.-Nr. 1304/1, Bihnyaigasse 3, Gr.-Nr. 1321/1-c, Czabógasse 14, Gr.-Nr. 1321/2, Naphegygasse 59, Gr.-Nr. 1322, Czabógasse 3, Gr.-Nr. 1323-4, Czabógasse 5, Gr.-Nr. 1324/2, Dezsögasse 8, Gr.-Nr. 1332/1 a, Dezsögasse 6, Gr.-Nr. 1332/b, Tigrisgasse 59, Gr.-Nr. 1332/2, Jolángasse 14, Gr.-Nr. 1332/21, Jolángasse 3, Gr.-Nr. 1332/21, Jolángasse 9, Gr.-Nr. 1332/2 a, Tigrisgasse 57; am 12.: Gr.-Nr. 1337/2, Dezsögasse 12/b, Gr.-Nr. 1339, Naphegygasse 2, Gr.-Nr. 1340/1, Mészárosgasse 40, Gr.-Nr. 1340/3, Mészárosgasse 44, Gr.-Nr. 1347/1, Mészárosgasse 56/b, Gr.-Nr. 1349, Jsoltagasse 11, Gr.-Nr. 1352, Jsoltagasse 1, Gr.-Nr. 1352/3, Pirostagasse 11, Gr.-Nr. 1352/4, Pirostagasse 9, Gr.-Nr. 1352/8, Tigrisgasse 53, Gr.-Nr. 1354/1, Tigrisgasse 55, Gr.-Nr. 1354/2, Pirostagasse 4, Gr.-Nr. 1357/16, Madárgasse 24, Gr.-Nr. 1357/1-a, Mészárosgasse 62, Gr.-Nr. 1364, Hegyaljaträße 7, Gr.-Nr. 1365-6, Hegyaljaträße 9, Gr.-Nr. 1367-70, Cséndgasse 1, Gr.-Nr. 1371/1-3, Cséndgasse 5, Gr.-Nr. 1371/1-2, Cséndgasse 7, Gr.-Nr. 1371-4, Mészárosgasse 68, Gr.-Nr. 1372/5-6, Christinenring 103, Gr.-Nr. 1376/2-9, Karátsonyigasse 7, Gr.-Nr. 1380-81, Rozdonygasse 2; am 14.: Gr.-Nr. 1390/1, Rozdonygasse 12, Gr.-Nr. 1393/4, Rozdonygasse 16, Gr.-Nr. 1397/1-2, Rozdonygasse 20, Gr.-Nr. 1399/1, Alfotásgasse 35, Gr.-Nr. 1399/1, Alfotásgasse 37, Gr.-Nr. 1400-4, Rozdonygasse 21, Gr.-Nr. 1400/5, Máványgasse 23, Gr.-Nr. 1400/11, Máványgasse 40, Gr.-Nr. 1402, Alfotásgasse 31, Gr.-Nr. 1403/1-2-a, Máványgasse 34, Gr.-Nr. 1401/a-b, Alfotásgasse 40/b, Gr.-Nr. 1407/5-6, Rozdonygasse 11; am 15.: Gr.-Nr. 1408/6-7, Rozdonygasse 5, Gr.-Nr. 1412, Györrerstraße 3, Gr.-Nr. 1415-6, Györrerstraße 1, Gr.-Nr. 1420/2, Alfotásgasse 34, Gr.-Nr. 1420/1, Alfotásgasse 32, Gr.-Nr. 1410/3, Máványgasse 15, Gr.-Nr. 1423-9, Alfotásgasse 28, Gr.-Nr. 1430, Alfotásgasse 26, Gr.-Nr. 1438, Alfotásgasse 18, Gr.-Nr. 1439-40, Alfotásgasse 16,

Gr.-Nr. 1442, Alfotásgasse 12, Gr.-Nr. 1447, Alfotásgasse 6.

III. Bezirk. Am 10. September: Gr.-Nr. 3536-7, Sigmundgasse 27, Gr.-Nr. 3539-42, Sigmundgasse 31-33, Gr.-Nr. 3543-46, Sigmundgasse 50, Gr.-Nr. 3549-50, Sigmundgasse 46, Gr.-Nr. 3554, Sigmundgasse 44, Gr.-Nr. 3556-59, Sigmundgasse 38-40, Gr.-Nr. 3559-60, Sigmundgasse 36, Gr.-Nr. 3562, Sigmundgasse 32, Gr.-Nr. 3573-4, Güllabagasse 26, Gr.-Nr. 4805.1-2, Böldmátried Gr.-Nr. 4071-75, Sigmundgasse 54; am 11.: Gr.-Nr. 4078, Sigmundgasse 52, Gr.-Nr. 4083-84, Sigmundgasse 64-66, Gr.-Nr. 4087-88, Sigmundgasse 68, Gr.-Nr. 4089-90, Sigmundgasse 70, Gr.-Nr. 4099-100.1, Sigmundgasse 78, Gr.-Nr. 4105-6, Sigmundgasse 84, Gr.-Nr. 4128-29, Sigmundgasse 106, Gr.-Nr. 4134-35, Sigmundgasse 112; am 12.: Gr.-Nr. 4142-43, Sigmundgasse 12, Gr.-Nr. 4247, Karmeliterstraße 6, Gr.-Nr. 4251-52, Uerömngasse 60, Gr.-Nr. 4267-29, Uerömngasse 34, Gr.-Nr. 4311-12, Széppölygasse 28, Gr.-Nr. 4315-16, Széppölygasse 24, Gr.-Nr. 4321-22, Széppölygasse 18, Gr.-Nr. 4327-28, Széppölygasse 12, Gr.-Nr. 4339-41, Wienerstraße 28, Gr.-Nr. 4348-50, Wienerstraße 22, Gr.-Nr. 4351-52, Wienerstraße 20; am 13.: Gr.-Nr. 4357-58, Wienerstraße 26, Gr.-Nr. 4359-60, Wienerstraße 24, Gr.-Nr. 4367, Sigmundgasse 8, Gr.-Nr. 4372-73, Lajosgasse 12, Gr.-Nr. 4374, Lajosgasse 16, Gr.-Nr. 4381, Wienerstraße 23, Gr.-Nr. 4385, Lajosgasse 23, Gr.-Nr. 4396-98, Wienerstraße 38, Gr.-Nr. 4393-95, Wienerstraße 36, Gr.-Nr. 4407-8, Wienerstraße 48, Gr.-Nr. 4411-12, Wienerstraße 52, Gr.-Nr. 4413, Wienerstraße 54, Gr.-Nr. 4414, Wienerstraße 56, Gr.-Nr. 4454-55, Wienerstraße 72; am 14.: Gr.-Nr. 4459-60, Lajosgasse 70, Gr.-Nr. 4460.1, Wienerstraße 66, Gr.-Nr. 4466-67, Wienerstraße 60, Gr.-Nr. 4468, Wienerstraße 58, Gr.-Nr. 4471, Wienerstraße 79, Gr.-Nr. 4481-82, Boforgasse 27, Gr.-Nr. 4485, Boforgasse 23, Gr.-Nr. 4486-87, Boforgasse 21, Gr.-Nr. 4496-97, Boforgasse 9, Gr.-Nr. 4516, Wienerstraße 57, Gr.-Nr. 4520, Csemetgasse 10, Gr.-Nr. 4525, Kolosyplatz 3, Gr.-Nr. 4528, Kolosyplatz 6, Gr.-Nr. 4526, Lajosgasse 37, Gr.-Nr. 4530, Kolosyplatz 4, Gr.-Nr. 4532, Lajosgasse 38, Gr.-Nr. 4547-48, Lajosgasse 60, Gr.-Nr. 4553-54, Lajosgasse 66, Gr.-Nr. 4571-72, Lajosgasse 84; am 15.: Gr.-Nr. 4573-74, Lajosgasse 86, Gr.-Nr. 4575-76, Lajosgasse 88, Gr.-Nr. 4581, Lajosgasse 91, Gr.-Nr. 4585-86, Lajosgasse 89, Gr.-Nr. 4592-93, Lajosgasse 83, Gr.-Nr. 4594-96, Lajosgasse 81, Gr.-Nr. 4597-99, Lajosgasse 75, Gr.-Nr. 4607-9, Lajosgasse 73, Gr.-Nr. 4609-10, äußere Wienerstraße Gr.-Nr. 4631-33, Lajosgasse 59, Gr.-Nr. 4634-06, Lajosgasse 57, Gr.-Nr. 4640/5, Lajosgasse 53, Gr.-Nr. 4668-69, Kolosyplatz 1.

IV. Bezirk. 1. Kommission: am 10. September: Gr.-Nr. 30, 32 a, 32 b, 32 c, 33; am 11.: Gr.-Nr. 33, 34, 35, 36-7-8; am 12.: Gr.-Nr. 36-7-8, 39, 40, 41, 45, 46; am 13.: Gr.-Nr. 48-53, 55, 56, 57 a, b, 58, 59; am 14.: Gr.-Nr. 60, 62-63, 64, 65, 66-68; am 15.: Gr.-Nr. 66-67-68; am 16.: Pauze; am 17.: Gr.-Nr. 66-7-8, 69, 70, 71, 73-4, 75, 77, 81, 82, 83, 84; am 18.: Gr.-Nr. 84, 86-7, 88-91, 89, 90, 92; am 19.: Gr.-Nr. 92, 93, 94, 95, 97, 98, 101, 103, 106, 113, 116; am 20.: Lajosgasse 157; am 21.: Gr.-Nr. 123-5, 131-3, 153-55, 156, 157; am 22.: Gr.-Nr. 157, 158, 159. - 2. Kommission: am 10. September: Gr.-Nr. 116-18 b, 119, 120; am 11.: Gr.-Nr. 120, 121, 122, 123; am 12.: Gr.-Nr. 123, 124, 125, 128; am 13.: Gr.-Nr. 128; am 14.: Gr.-Nr. 128, 131-33; am 15.: Gr.-Nr. 131-33; am 17.: Gr.-Nr. 131-33, 139-152, 181-82, 284-87-89 a, 284-87-89 b; am 18.: Gr.-Nr. 284-87-89 b, 284-87-89 c, 285; am 19.: Gr.-Nr. 285, 286, 291-92; am 21.: Gr.-Nr. 291-92, 293-300; am 22.: Gr.-Nr. 293-300, 301 a, 301 b.

VII. Bezirk. 1. Kommission: am 10. September: Gr.-Nr. 4785-4786, Eljabettring 56-58; am 11.: Gr.-Nr. 4787, Kertéggasse 43; am 12.: Gr.-Nr. 4787/2-4787/3, Kertéggasse 39, 41; am 13.: Gr.-Nr. 4787/4-4787/5, Kertéggasse 46-48; am 14.: Gr.-Nr. 4787/6, Kertéggasse 50; am 15.: Gr.-Nr. 4788-4790, Kertéggasse 57, 55, 53. - 2. Kommission: am 10. September:

Das glänzende Eröffnungsprogramm der OMNIA Die Frau, die küsst. Tragödie eines aristokratischen Ehepaares in 4 Aufzügen. Die Rückereroberung Tarnopols Grossartige Aktualität von der russischen Front. Fräulein Niemand Original-Lustspiel in 3 Akten. Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr.

Gr.-Nr. 4880 - a-82, 4380 b-82, 4380 c-82, Rátóczi-
straße 82, Hufárgasse 4, 6; am 11.: Gr.-Nr. 4363,
4383/4394 a, Rátóczistraße 80-78; am 12.: Gr.-Nr.
4284 b, 4385, Untere Waldzeile 1/b-3; am 13.: Gr.-Nr.
4386-88/3, 4389, 4393, 4395 a, Muntásgasse 4, Hufárg-
gasse 10, Muntásgasse 14 und Rottenbiller-
gasse 6 a; am 14.: Gr.-Nr. 4395 b, 4396 a-4396 b, Rottenbiller-
gasse 6 b-8-10.

X. Bezirk: Am 10. September: Gr.-Nr. 7325a,
7326a, 7327b, 7328a, 7329-7330/2, 7329-30/5, 7329-
30/6, 7329-30 7, 7331-7332c, 7333a, 7333b, 7334,
7335, 7336, 7338; am 11.: Gr.-Nr. 7339b, 7340, 7341-
43 9, 7344a/a, 7344b, 7345, 7346b, 7349, 7350, 7352a/2,
7352b/b; am 12.: Gr.-Nr. 7354a, 7354b, 7355-7357,
7358a, 7358b, 7363, 7364a-b-c, 7365b, 7369c, 7370,
7372a-d, 7376-77 4, 7378, 7379, 7380, 7382b, 7384,
7388; am 13.: Gr.-Nr. 7394-97/5, 7394-97/6, 7398c,
7400b, 7400c, 7401, 7404, 7405-7411b, 7413a, 7415b,
7415c, 7416-17/2, 7416-17 1-2, 7420a, 7420c, 7422,
7428a-b, 7430b, 7435, 7440, 7441; am 14.: Gr.
7446, 7448, 7450, 7451, 7453, 7469a, 7473, 7474, 7475,
7482, 7487, 7490, 7581, 7615a; am 15.: Gr.-Nr. 7620,
7633/7, 7665, 7727, 7728, 7748, 7751, 7780, 7791,
7913-32, 7933, 7934, 7939/7, 7947-48/1, 7947-48/11,
7949/2, 7958/1-2, 7963a, 7978/1, 7978/7, 7984/15,
7984/25.

Tagesneuigkeiten.

**Die nächste Nummer unseres
Blattes erscheint Dienstag Früh.**

* **Wetterbericht.** Das Wetter war auch heute
sehr schön, warm und trocken. Die Temperatur be-
trug Früh 7 Uhr 16-8 Gr. C., Mittags 1 Uhr
27-5 Gr. C., Abends 7 Uhr 26-2 Gr. C. Es ist
keine wesentliche Veränderung voraussichtlich.

* **Der Szelesehervár „gepanzerte Ritter“.**
Aus Szelesehervár wird telegraphiert: In
das Denkmal des „gepanzerten Ritters“ wurde heute
im Rahmen einer patriotischen Feier der goldene
Nagel des Königs und der Königin und des
Erzherzogs Joseph eingeschlagen. Im Namen
Er. Majestät schlug den Nagel Obergespan Graf
Joseph Károlyi, im Namen der Königin Stif-
tdame Gräfin Julie Szóghény-Mariich und
im Auftrage des Erzherzogs Joseph der Präsident
des Denkmalkomitês Graf Victor Széchenyi in
das Denkmal ein. Die Feier schloß mit der Absingung
des „Hymnus“.

* **Der Bevollmächtigte des preussischen Kriegs-
ministeriums beim österreichisch-ungarischen Kriegs-
ministerium.** Aus Berlin wird telegraphiert: Zum
Bevollmächtigten des preussischen Kriegsministeriums
beim k. u. k. Kriegsministerium in Wien ist der
frühere Feldzeugmeister Generalleutnant Franke
ernannt worden. Oberleutnant v. Kornatzki,
der bisher an der Spitze der vom preussischen Kriegs-
ministerium in Wien eingerichteten Dienststellen
stand, ist General Franke als Chef des Stabes
beigegeben worden. Die Besetzung dieser Stelle mit
einem General zeigt, welcher Werth der erfolgreichen
Zusammenarbeit der Kriegsministerien in den ver-
bündeten Ländern begemessen wird. Dem Bevoll-
mächtigten des Kriegsministeriums unterstehen
sämtliche in Oesterreich-Ungarn sich aufhaltenden
deutschen Militärpersonen, soweit sie nicht den Be-
hörden der Formationen der deutschen Feldheeres
angehören.

* **Debreczener Universität.** Der König hat den
mit Titel und Charakter eines Ministerialrathes be-
kleideten Sektionsrath im Ministerpräsidium Dr.
Joseph Kun von Barabás unter Belassung des
Titels und Charakters eines Ministerialrathes auf
den staatsrechtlichen Lehrstuhl der Debreczener Uni-
versität zum öffentlichen ordentlichen Professor
ernannt.

* **Personalnachrichten.** Se. Majestät hat der
Fürstin Elemér Lónyay geb. Prinzessin Stephanie
in Anerkennung hervorragender Verdienste um die
militärische Sanitätspflege im Kriege das Ehrenzeichen
I. Klasse vom Rothem Kreuz mit der Kriegsdecoration
mit Nachsicht der Tage verliehen. — Aus Davos
wird telegraphiert: Der gewesene Ministerpräsident
Graf Moriz Esterházy ist hier zu längerem Auf-
enthalte eingetroffen. — Der König hat dem k. u. k.
Kämmerer Grafen Emerich Károlyi den Eintritt
in den souveränen Malteserorden gestattet. — Aus
Kagyeheben wird gemeldet: Metropolit Bazul
Kangra ist hier eingetroffen und hat sofort ein
Konkistorium gehalten, in dem er sich mit den Führern
der Diözese über die zu befolgenden Richtlinien
einigte.

* **Ernennungen.** Se. Majestät hat den Studien-
oberdirektor für den Gewerbeunterricht Hofrath Al-
bert Sig in die zweite Stufe der V. Gehaltsklasse,
den Direktor der Debreczener Metallindustrie-
schule Béla Szantany-Farkas, den Direktor

der Budapester staatlichen Fachschule für Mechanik
und Uhrmacherwerk Árpád Szegedi, die Gewerbe-
schuldirektoren Madár Báuhgyi und Andor Zu-
lowski, den Direktor der Temesváter Holz-
und Metallindustrie-fachschule Edward Stumpfoll,
die Direktorin der Budapester staatlichen Frauen-
gewerbeschule Witwe Julius Sebestyén geb.
Helene Stettina in die VI. Gehaltsklasse, den Pro-
fessor der Hunnener Marineakademie Samuel
Szabó zum Direktor der VI. Gehaltsklasse er-
nannt, ferner den Gewerbelehrer Karl
Stegmüller, Ernst Koeck, Edward Faragó
und Ludwig Schoditsch den Titel eines Gewerbe-
schuldirektors verliehen.

* **Militärische Auszeichnungen.** Se. Majestät
hat verliehen: dem FML. Béla v. Sorsich in
Anerkennung erfolgreicher Führung einer Honvéd-
division das Kommandeurekreuz des Leopold-Ordens
mit der Kriegsdecoration und den Schwertern, dem
Artilleriehauptmann Edmund Keller in Anerken-
nung tapferen und erfolgreichen Verhaltens vor dem
Feinde das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit der
Kriegsdecoration und den Schwertern; ferner dem
vor dem Feinde als Flieger gefallenen Husaren-
oberleutnant Ladislaus Apáthy und dem vor
dem Feinde gefallenen Honvéd-Reservelieutenant
Joseph Vingay den Eisernen Kronorden dritter
Klasse mit der Kriegsdecoration und den Schwer-
tern, und schließlich dem vor dem Feinde gefallenen
Honvéd-Reservelieutenant Friedrich Steiner das
Militärverdienstkreuz dritter Klasse mit der Kriegs-
decoration und den Schwertern.

* **Erhöhung der Gebühren der Kriegsgefan-
genen im Verhältnis mit Russland.** Das Kriegs-
ministerium hat im Wege des Ministeriums des
Aeußern erneuert der russischen Heeresverwaltung
den Vorschlag machen lassen, mit dem Beginn des
1. November 1917 auf Basis der Gegenseitigkeit die
Gebühren der kgl. Offiziere in einer solchen Weise
zu erhöhen, daß der seit Kriegsbeginn in beiden Län-
dern eingetretenen Theuerung Rechnung getragen
und den Offizieren eine angemessene Existenz ermög-
licht wird. Zugleich wurden Vorschläge wegen Aus-
zahlung einer regelmäßigen militärischen Löhnung
an die kgl. Unteroffiziere und Mannschaften aller
Chargengrade an die russische Regierung über-
mittelt. Es sieht zu erwarten, daß die russische Re-
gierung schon im Interesse der russischen kgl. Heeres-
angehörigen in Oesterreich-Ungarn ihre bisher be-
obachtete ablehnende Haltung, welche ihren eigenen
Heeresangehörigen zum Schaden gereicht und bei
denselben das Gefühl der Zurücksetzung und Erbiter-
ung hervorgerufen hat, aufgeben wird.

* **Merzliche Frozelei.** Früher hatten wir mehr
Zeit, unsere eigene Leidlichkeit zu beobachten. Wenn
uns beim Treppensteigen der Athem vorzeitig aus-
ging, wenn wir zur gewohnten Zeit nicht einschlafen
konnten, an irgend einem Theile unserer Schädels-
decke einen inneren Druck verspürten oder Zahntweh
fühlten in unseren Gliedern, rannten wir gleich zum
Arzt und baten ihn, nur schonungslos mit der Wahr-
heit herauszurücken. Wir wären Männer — befeuert-
ten wir — und daher auf Alles gefaßt. Der gute Herr
Doktor betastete uns, ließ eine Weile lang seine
blauen Augen studierend und nachdenklich auf uns
ruhen, um uns dann mit den unglaublichsten Fragen
in peinlichste Verlegenheit zu bringen. Also die Fra-
gen bezüglich des Essens, Trinkens und Rauchens
gingen ja noch an, aber dann verirrte sich das In-
terview auf ein derart delikates Gebiet geheimster
Intimität, daß jeder charaktervolle Patient zur ge-
meinsten Lüge Zuflucht nehmen mußte. (Ja, wie
kommt der Doktor auch dazu?) Die hervorsteckendsten
Punkte des Genesungsrezeptes waren aber inuner:
„Lieber Freund, leben Sie nicht so üppig, trinken Sie
kein Bier, keinen schwarzen Kaffee und rauchen Sie
keine Cigarren. Ueberhaupt keine Alkaloide.“ (Ich
werde ja doch einmal im Lexikon nachschauen müssen,
was das eigentlich heißt.) Mit diesem neuen Lebens-
programm ausgestattet, erreichte man die Thorein-
fahrt und begann zu kalkuliren: Ich bin ein Todes-
kandidat. Die paar Jahre, die ich noch übrig habe,
werde ich aber gewiß nicht dazu benötigen, um mich
zu kasteien. Soll der Herr Doktor mit seiner Wissen-
schaft anfangen, was er will, ich werde mein Ach so
kurz bemessenes Leben genießen. Und man aß, trank
und rauchte weiter nach Herzenslust. Man vergaß alle
leiblichen Beschwerden, und stellten sie sich zuweilen
dennoch ein, verschuchte man sie eben durch einen
guten Bissen, einen feinen Trunk und eine dicke
Cigarre. Nun kam der Krieg. Der Brotkorb wurde uns
auf dem irgendeo im Himmel befestigten Flaschen-
zug von Woche zu Woche höher gezogen und schwebt
jetzt in schwindelhafter Höhe. Wo ist das übrige Le-
ben, wo ist der schwarze Kaffee, wo ist das Bier und

wo sind die Cigarren? All das, was uns die Aerzte
als einzige Lebensrettung hingestellt hatten, müssen
wir jetzt nothgedrungen auf das gewissenhafteste ein-
halten und fühlen uns elend dabei. Alle wirklichen
Leiden zeigen sich verdoppelt und alle eingebildeten
sind zur Wirklichkeit geworden. Wir sehen in unserer
früheren Kleibern aus, als hätten wir sie von einem
älteren, stattlicheren, reicheren Bruder in abgetrage-
nem Zustande zum Geschenk bekommen. Das Resultat
einer schlaflosen Nacht ist: eine Konsultation des
Arztes. Der gute Herr Doktor betastet uns, läßt
eine Weile lang seine guten blauen Augen studierend
und nachdenklich auf uns ruhen, um uns dann mit
den unglaublichsten Fragen in peinlichste Verlegen-
heit zu bringen. Also die Fragen bezüglich gewisser
Intimitäten gingen ja noch an, aber dann verirrt
sich das Interview aufs Essen, Trinken und Rauchen.
Nun, das ist schon Frozelei. Und wenn der Patient
auch nur ein bißchen Ehre und Schamgefühl im Leibe
hat, so nimmt er zur gemeinsten Lüge Zuflucht.
„Lieber Freund“, beginnt sodann der Arzt behutsam,
„Sie scheinen ein wenig unterernährt. Sie müssen
üppiger leben. Trinken Sie Bier, um ein wenig zu
sich zu kommen, zerstreuen Sie sich und meiden Sie
die Langeweile. Wenn Ihnen etwa das Rauchen
Zerstreuung bietet, rauchen Sie lieber zwei, drei
Cigarren mehr. Eine gute Cigarre nach einer Tasse
Kaffee beruhigt und belebt. Man braucht vor diesen
kleinen narrotischen Behelfen überhaupt keinen so
großen Respekt mehr zu haben. Wenn sich der Orga-
nismus einmal an sie gewöhnt hat, so fehlen ihm
die Alkaloide später...“ (Das Wort gibt mir keine
Ruhe. Muß ja doch im Lexikon nachschauen.)

* **Zusammentritt des Reichsraths.** Aus Wien
wird telegraphiert: Wie die „Deutschen Nachrichten“
erfahren, wird Präsident Dr. Groß die erste Sitzung
des Abgeordnetenhauses für Dienstag, den 26 d., ein-
berufen.

* **Ferdinand Korchmáros beim König.** Aus
Wien wird gemeldet: Die „Neue Freie Presse“
meldet: Se. Majestät hat zu einem Novellenbuch
des ungarischen Schriftstellers Ferdinand Korch-
máros ein Vorwort verfaßt, welches in deutscher
Uebersetzung lautet: „Sein eigenes Denkmal fest
sich Jeder, der für die vom Schlachtfeld verstümmelt
und zermürbt heimkehrenden Soldaten sorgt. Gott
segne alle solche Bestrebungen. Baden, 30. Juni 1917.
Karl.“ Heute wurde Korchmáros, der gegen-
wärtig Einjährig-Freiwilliger-Adelsspirant ist, von
Er. Majestät in Audienz empfangen. Der Schrift-
steller wurde dem Monarchen vom Hauptmann
Fritz Sámsony vorgestellt. Das Buch, das den
Titel „A Károly-baka“ führt, hat der Schriftsteller
im vergangenen Jahre während seines Aufenthaltes
an der Front geschrieben. Korchmáros hat nun eine
Prachtausgabe seines Buches, die eine Stiftung des
Offizierskorps des Regiments ist, Er. Majestät in
dieser Audienz überreicht. Der Reingewinn aus dem
buchhändlerischen Betrieb des Werkes ist einem
Fonds gewidmet, der den Bau von Häusern für die
Invaliden des Regiments und ihre Familien be-
zweckt. Se. Majestät hat das Buch mit herzlichen
Worten entgegengenommen. Se. Majestät sprach zu-
nächst seine Anerkennung für die betwundernswürdige
Haltung des Regiments beim Durchbruch der russi-
schen Front bei Zwyczin aus. Korchmáros fragte der
Monarch, wo er das Buch geschrieben habe. Auf die
Antwort des Schriftstellers, er habe das Werk im
Schützengraben verfaßt, gratulirte ihm der Monarch
zu seiner Herbenstärke und fragte, ob er sich noch an
der Front befinde. Korchmáros antwortete darauf,
daß er in den letzten Tagen im Schützengraben ge-
wesen sei und dort den Befehl, zur Audienz zu er-
scheinen, erhalten habe, so daß er noch die Durch-

URANIA

Mit Rücksicht auf den
unvergleichlichen Er-
folg die ganze Woche

um 3, 5, 7 und 9 Uhr

Die Möwe.

Handschlag bei Zwangsmitteln gemacht hätte. Se. Majestät nahm die Antwort mit großer Befriedigung zur Kenntnis und verabschiedete die Herren überaus freundlich.

* Konstriktion der Griechen, Siamesen und Chinesen. Auf Grund einer Ministerialverordnung werden die in Ungarn weilenden Griechen, Chinesen und Siamesen konstriktiert. Die Ausländer müssen sich am 11. September zwischen 5 und 8 Uhr Nachmittags mit ihren Dokumenten bei der Oberstadthauptmannschaft (1. Stod, Thür 72) melden.

* Marie Schröder-Hausfängling. In Mühen ist die ehemals berühmte Opernsängerin Marie Schröder-Hausfängling im 70. Lebensjahre gestorben. In Breslau geboren, studierte sie bei Frau Bardot-Garcin und begann ihre Laufbahn 1867 im Théâtre Lyrique in Paris. Bei Ausbruch des Krieges kehrte sie 1870 nach Deutschland zurück, wo sie an das Sittigarter Theater engagiert und bald zur Kammerfängerin ernannt wurde. Während der Weltausstellung 1873 gastierte sie in Wien. Von 1882 bis 1897 gehörte sie dem Opernhaufe in Frankfurt am Main an. Dann zog sich die gefeierte Koloratursängerin von der Bühne zurück und widmete sich in München, der Heimatstadt ihres Gatten, des Photographen Hausfängling, der Ausbildung von Sängern.

* Filmbrand. Aus Lemberg wird telegraphiert: In der heutigen Nachmittagsvorstellung des Rothen Kreuz-Kinos in der Grodekstraße entstand durch einen Filmbrand, der jedoch sofort unterdrückt wurde, eine Panik. Das Galeriepublikum drängte in wilder Hast über die Treppen, deren Gelände zusammenbrach, dem Ausgange zu. Sechzehn Personen, darunter drei Kinder, erlitten Verletzungen und mußten ins Spital gebracht werden. Sechs Personen sind schwer verletzt.

* Der 400,000 Kronen-Spiritusbetrug. In Angelegenheit des großangelegten Spiritusbetrugs, welcher einsteilen mit der Verhaftung des Marosvárfelder Einwohners Ludwig Kohn endete, werden die Recherchen, da die erschwindelten 400,000 Kronen noch immer nicht zum Vorschein gekommen sind, fortgesetzt. Die Detektiven pflegen in der Umgebung des Westbahnhofs, insbesondere in Hotels und Pensionen, Erhebungen und brachten in Erfahrung, daß an dem kritischen Tage im „Hotel Britannia“ zwei Fremde beobachtet worden waren, die an einem entlegenen Ort einen großen Geldbetrag geteilt hatten. Die Zeugen wurden im Saunmelgefängnis mit Ludwig Kohn konfrontiert und erkannten in ihm den Mann, der einem anderen die Noten einhändigte. Die Personbeschreibung, die die Zeugen von dem zweiten Manne geben, paßt auf Samuel Kohn, den Bruder des Ludwig Kohn, der nun auf telegraphische Ordre nach Budapest gebracht wurde. Samuel Kohn wurde heute mit den Zeugen konfrontiert, welche jedoch bei der Agnosierung schwankende Aussagen machten. Die Polizei ist nunmehr bemüht, genau festzustellen, wo und mit welchen Personen Samuel Kohn, der zweifels ohne am 9., 10. und 11. August, zur Zeit der Uebergabe der erschwindelten Summe in Budapest gewelt hat, verkehrt hat.

* Medizinische Nachricht. Zahnärztin Dr. Thella Paas ist von ihrer Sommerreise zurückgekehrt und hat ihre Ordination (Kipót-lórat 7) wieder aufgenommen.

* Brände. Aus Sopron schreibt man uns: In der nächst Borostháns gelegenen Gemeinde Menesér kam im Hause des Samuel Wallner ein Feuer zum Ausbruch, das sich verbreitend, binnen Kurzem 13 Wohnhäuser und Nebengebäude einschloß. Außerdem fielen dem verheerenden Elemente noch zum Opfer viel Getreide, Futter, Wirtschaftsmaschinen und Geräte, zwei Stück Hornvieh und sechs Stück Schweine. Erst am nächsten Morgen gelang es dem Feuers Herr zu werden. Man vermuthet, daß ein Raucher das Brandunglück verschuldet. — Aus Wien telegraphiert man: Heute Früh ist auf dem Holzplatz des Zimmermeisters Anton Muth in Döbling ein Brand ausgebrochen, welcher riesige Dimensionen annahm und anstehende andere Fabriklokale zum größten Theile einäscherte. Der Schaden beträgt über eine Million Kronen.

* Patriotisches Jartgefühl amerikanischer Matrosen. „Radio Paris“ bringt die amüsante Nachricht, daß die amerikanischen Matrosen nur mit Widerwillen die beschlagnahmten deutschen Schiffe befeigen. Um diesem „Widerwillen“ abzuhelfen, haben die Behörden zu einem probanten Mittel gegriffen und den Schiffen andere Namen gegeben. Leider ist aber noch nicht bekannt geworden, ob sich der Widerwillen der Matrosen unannehmlich gelegt hat.

* Ein flüchtiger Bankdirektor. Der Anwalt des Kommandos des Kolozsvärer Distrikts hat einen Steckbrief gegen den 42jährigen Bajdahunader Bankdirektor Vazul Dzudava erlassen. Dzudava ist im Mai 1915 nach Rumänien geflüchtet; sein gegenwärtiger Aufenthalt ist unbekannt.

* Verurteilte Preistreiber. Die Polizei hat in letzter Zeit folgende Personen wegen Preistreiberie verurteilt:

Die Delikatessenhändlerin Frau Ludwig Marx (Szabotengasse 10) zu zwei Tagen und 200 Kronen, die Lederhändlerin Frau Adolf Szivó (Kollártheatergasse Nr. 42) zu 200 Kronen, die Marktverkäuferin Frau Johanna Szekeres zu drei Tagen und 50 K., und Frau Michael Gál zu fünf Tagen und 100 Kronen. Die in der Naghtemplongasse etablirte Gemüsehändlerin Frau Johann Adorján wurde zu fünf Tagen verurteilt. Zu größeren kleineren Geldstrafen wurden ferner verurteilt: Frau Johann Lóth, Frau Stephan Kiss, Rosalie Trócs (Sándorgasse 18), Frau Béla Karjai (Dérigasse 3), Frau Michael Barga (Kissfaludgasse 7), Frau Paul Lóth (Esomér), Martin Raber (Károlyferektur, Paul Fabian (Nagytercsa), Johann Klementschik (Szilagerigasse 19), Andreas Ducsó (Ezselebergasse 26), Johann Baranyi, Stephan Wrat, Anton Barga, Julius Frenzenbel, Fanni Helena, Leonard Keibel und Michael Hajdu.

* Der Streik in den Tabakfabriken dauert noch immer an, doch werden im Finanzministerium und bei der Gefällsdirektion Verhandlungen gepflogen, die voraussichtlich zu einem Resultat führen werden. Die Arbeit dürfte am Montag wieder aufgenommen werden.

* In der Gabelberger'schen Fachschule, welche von Parlamentsstenographen geleitet wird und die im verflissenen Schuljahre von 560 weiblichen Zöglingen frequentirt wurde, sind die Einschreibungen jetzt im Zuge. (VI., Hegedüs Sándorgasse 7.) Sowohl in den Stenographie- und Maschinenschreibkursen wie den Handelkursen beginnen die Vorlesungen am 10. September. Behufs Vermeidung von Mißverständnissen sei bemerkt, daß die Fachschule von Parlamentsstenographen Dr. Gharmati im Jahre 1903 gegründet wurde, der die mit Vorliebe nachgeahmte Benennung „Gabelberger'sche Fachschule als Erster gebraucht hat. Gesellschaft Praktischer Stenographen.

* Kettenhandel mit Zinn. Auf Grund einer Regierungsverordnung ist bekanntlich jeder Handel mit den für die Kriegführung notwendigen Metallen verboten; der Handel wurde ausschließlich der Metallzentrale übertragen. Dennoch kamen in der jüngsten Zeit verschiedene Metalle, insbesondere Zinn, in größeren Mengen in Verkehr, und die Polizei erfuhr, daß sich der Agent Armin Garay im „Café Stimplon“ mit solchen Geschäften befaßte. Zwei Detektiven traten nun Garay gegenüber als Käufer auf und versprachen ihm für ein Kilogramm Zinn 32 Kronen, wo der Maximalpreis mit 27 Kronen festgesetzt ist. Garay führte die vermeintlichen Käufer in das Garnisonsspital Nr. 16, wo der Gefreite Moriz Weiß im Keller 32 Kilogramm Zinn versteckt hatte. Auch in der Wohnung des Inhabers Ludwig Gálosi, des Spezereihändlers Béla Diamant Dévény und des Kaufmanns Simon Schwartz wurden größere Mengen Zinn gefunden. Gegen die Genannten und gegen siebzehn Vermittler, die ihnen die Kunden zuführten, wurde das Strafverfahren eingeleitet. Die Zinnvorräthe wurden beschlagnahmt und der Metallzentrale übergeben.

* Lebensmüde. Der 55jährige Wirtschaftsbearbeiter Géza Divald hat sich in seiner Wohnung Löghgasse Nr. 14 mit Veronal vergiftet. Er wird im Kochspital gepflegt.

* Verheerender Wolkenschlag. Aus Lugano telegraphiert man: Ein Wolkenschlag hat in Genua und Umgebung riesige Schäden verursacht. Einige Menschenleben sind zum Opfer gefallen. Im Hafen wurden einige Dampfer, sowie Segelschiffe sehr schwer beschädigt.

* Der Lehrkurs für Stotterer und Stammerler beginnt am 15. d. und wird bis Ende Dezember dauern. Ausgenommen werden Stotterer, Stammerler, mit Sprachfehlern Behaftete u. Die Aufnahme erfolgt am 15. d. von 10 bis 1 Uhr Mittags VIII., Festicgasse Nr. 3.

* Die Schneidewerkstätten, die in Folge der monopolistischen Richtung, die das Handelsministerium befolgt, in eine prekäre Lage gerathen sind, hatten morgen in Budapest eine Landes-Schneidewerkstättenversammlung ab. Zu dieser Versammlung haben sie im Wege einer Deputation den Handelsminister Grafen Béla Serényi eingeladen, der in Aussicht stellte, daß er einen Vertreter entsenden werde.

* Anruf des türkischen Generalkonsulats. Das Budapest türkische Generalkonsulat rüft alle jene türkischen Unterthanen, die im Jahre 1900 geboren worden, also 17 Jahre alt sind, ihrer Militärdienstpflicht Genüge zu thun. Jene, die eine Mittelschule oder die drei Oberklassen einer solchen absolviert haben, können Reserve-

offiziere werden. Die Einrückungspflichtigen haben sich im Generalkonsulat (Budapest, VI., Hercekinring 24 b) sofort zu melden.

* Erste I. L. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft. (Mitnahme und Aufgabe von Gepäck.) Mit Rücksicht auf die derzeitigen Verhältnisse können auf die Schiffe als Handgepäck nur kleine, leicht tragbare Gegenstände im Gesamtgewichte von höchstens 12 Kilogramm mitgenommen werden. Größeres, beziehungsweise schwereres Gepäck ist aufzugeben. Um die Abfertigung des Reisegepäcks taglos durchzuführen zu können, ist dasselbe rechtzeitig, womöglich schon eine Stunde vor Abfahrt der Schiffe bei den gesellschaftlichen Gepäckkassen aufzugeben. Nähere Bestimmungen sind aus den an den Stationen und auf den Schiffen affixirten Kundmachungen zu ersehen.

* Reich an Abwechslung ist das September-Programm am National-Royal-Deppenn; es bringt Tanz, Gesang, Humor- und Artistennummern in bunter Reihenfolge. Stürmischen Applaus löst allabendlich Frau Josina Selim, die entzückende Wiener Vortragskünstlerin, aus, der sich bei den Vorträgen der Frau Germaine Solli und den Wiener-Couplets des Herrn Eugen Birágh immer wiederholt. Auch die von Béla Jankovits reichend vertonte Operette „A Balaton Romeoja“ hat allgemeinen Beifall. Sonntag Nachmittags halb 4 Uhr treten bei kleinen Preisen die erstklassigen Variétéattraktionen im Rahmen des vollständigen Abendprogramms auf. Im Vier-Cabaret hat von 8 bis 12 Uhr unter Leitung von Béla Szenes das neue Schlagerprogramm solistischer Vorträge.

* Die Gegenstücke. Es handelt sich um Carmellini's Gegenstücke, jenes Carmellini, der durch seine Geschicklichkeit Stannen erregt, mit seinem urwüthigen Humoren lachen macht. Carmellini ist der großartigste Humorist der Gegenwart. Neben Carmellini haben im neuen Programm des Circus Béketo die 2 Pottifay großen Erfolg, die in schwindelnder Höhe als Luftgymnastiker Großartiges leisten, das Wunder der Natur: Sartoni, der Künstler ohne Arme. Das Sawade's Tigergruppe die größte Sensation ist, das anerkennt jeder Mensch. Sonntag zwei Vorstellungen.

Sport.

Budapester Trabrennen.

— Sechster Tag. —

Wie immer an Feiertagen, war auch heute die Frequenz auf der Traberbahn eine sehr rege. Den Aufenthalt im Zuschauerraum verleideten die unerträgliche Hitze und der Staub, der — wenn der Trabrennverein nicht die Kosten scheuen würde — leicht gehemmt werden könnte. Der gebotene Sport war einwandfrei, die Aktion der Traber — mit ganz wenigen Ausnahmen — nicht minder. Im Kaposváberer Preis befand sich im Einlauf Rammi in Front, das Verkaufrennen der Dreijährigen holte sich in guter Zeit die bewährte Fuchshute Eszlia, die vor Süßholz das Ziel passirte. Der Sieger des Amateurfahrens blieb Jean Jacques, welcher Pospony auf



A KURUZSLÓ
Der
Charlatan.

Drama von Emerich Földes auf dem Film in 4 Akten.
In den Hauptrollen:

Julius Csontos u. Ica Lenkeffy.

Die Sensation der ungarischen Filmtechnik im

ROYAL-APOLLO

Vorstellungen um 8, 5, 7 u. 9 Uhr. Telefon: 74-84

den zweiten Platz vermißte; das Internationale Handicap brachte dem Kereftinecer Gestüt, dessen Jaspán heute recht flott sein Pensum erledigte, einen neuen Erfolg. Sein Stallgefährte Jó leß erhielt die Dotation des zweiten Platzes. Da es zu großen Ueber-

raschungen nicht kam, bewegten sich die beim Totalisateure zur Ausschüttung gelangten Gewinnquoten in bescheidenen Grenzen. Hier die Resultate:

1. Kaposvári Preis. 1800 Kronen, 2140 Meter. Frau Dobóka Raják Panni (Schwarzinger) Erstes, Zeit: 1 Min. 35.5 Sek., Badener Stall Lamine (Winkelmayer) Zweites, Stall Ruzgicza's Aberró (Wórá) Drittes. Unplacirt: Arzila, Pilot, Ring Marechal. Totalisateur 10: 53, Platzwetten 10: 24, 30.

2. Verkaufshandicap der Dreijährigen. 1900 Kronen, 2120 Meter. Badener Stall Sylvia (Winkelmayer) Erstes, Zeit: 1 Min. 36.6 Sek., Wilsonhofer Gestüts Süßholz (Schwiger) Zweites, 2. Benkó u. S. Fischer's Meró (Feiser) Drittes. Unplacirt: Lenka, Krandselovac, Artell Poustic, Kobany, Primadonna. Totalisateur 10: 114, Platzwetten 10: 28, 55, 20.

3. Amateurfahren. (Förderungsrennen). 1300 Kronen, 2590 Meter. Mr. Dollar und Rodolfschöfer Stall Jean Jacques (Wachtler) Erstes, Zeit: 1 Min. 29.1 Sek., Stephan Benkó u. S. Fischer's Poszony (J. Benkó) Zweites, S. Krippner's Hohenau (Deffenbacher) Drittes. Unplacirt: Pényes, Messinger Son, Wein Riki, Herodiade. Totalisateur 10: 34, Platzwetten 10: 12, 14, 14.

4. Internationales Handicap. 2800 Kronen, 2240 Meter. Kereftinecer Gestüts Jaspán (Tappan) Erstes, Zeit: 1 Min. 25 Sek., Kereftinecer Gestüts Jó leß (Benyon) Zweites, L. Hausler's Leopold (Feiser) Drittes. Unplacirt: Diplomat, Reptum, Extra, Peter's Son, Nepomut, Wjg Zealous Caid. Totalisateur 10: 58, Platzwetten 10: 39, 63, 23.

5. Orbánhegyer Preis. 1900 Kronen, 2460 Meter. Mr. Oscar's Baronin A. (Finu) Erstes, Zeit: 1 Min. 33.8 Sek., A. Schrott's August (Deffenbacher) Zweites, Dombráder Gestüts Beztes (Feiser) Drittes. Unplacirt: Pústa lánya. Totalisateur 10: 32, Platzwetten 10: 16, 20.

6. Marosier Preis. 3300 Kronen, 2260 Meter. Durnischer Gestüts Bessie (Vhon) Erstes, Zeit: 1 Min. 29.5 Sek., Kereftinecer Gestüts Patria (Tappan) Zweites, Frauenthaler Gestüts Präpotent (Deffenbacher) Drittes. Unplacirt: Pálmás. Totalisateur 10: 16, Platzwetten 10: 11, 13.

7. Kontrás S.-Preis. 2100 Kronen, 2180 Meter. J. Rémi's Margrabin (Mágyar) Erstes, Zeit: 1 Min. 32.4 Sek., Weidhofer Gestüts Huchen (Cassolini) Zweites, Mr. Dollar's Charmant (Wachtler) Drittes. Unplacirt: Coeur d'As, Kárgel, Glashona, Dvid. Totalisateur 10: 71, Platzwetten 10: 17, 17, 26.

8. Zweijähriges Fahren. 2400 Kronen, 4620 Meter. Baron S. Uray's Jnduló-Gecht an (Uray) Erste, Zeit: 1 Min. 43.4 Sek., Mr. Dollar's und Rodolfschöfer Stall Kadet-Di (Wachtler) Zweite, S. Wallenstein's und L. Hausler's Jettchen-Wjg Re-welstote (Baron Semnyen) Dritte. Totalisateur 10: 29.

Wiener Rennen.

- Zweiter Tag. -

Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Schönbrunner Preis. 4000 Kronen, 1200 Meter. Fußtápter Gestüts Arena (Vincenz) Erstes, Victor Mantner's Celsius (G. Jancs) Zweites, Zöldréter Gestüts Hadd (Gsch) Drittes. Sehr leicht mit fünf Längen gewonnen, nach fünf Längen Drittes. Totalisateur 10: 12.

2. Rennen der sieglosen Zweijährigen. 5000 Kronen, 1100 Meter. Baron Alphons Roth-schild's Dia (Jancs) Erstes, Graf Dionys Wenzheim's Watia (Eszlághi) Zweites, Anton Dreher's Riga (Esz-lár) Drittes. Unplacirt: Gogo, Knidebein, Fruchtlos. Sicher mit einer Länge gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur 10: 30, Platzwetten 10: 17, 19.

3. Wienerwalder Preis. 5000 Kronen, 2000 Meter. Fürst Hohenlohe-Dehringen's Emilius (Archibald) Erstes, Victor Mantner's Treuberg (G. Jancs) Zweites. Leicht mit einer Länge gewonnen. Totalisateur 10: 13.

4. Großes Wiener Handicap. 5000 Kronen, 1600 Meter. Fürst Hohenlohe-Dehringen's Su-sár II (Archibald) Erstes, Baron Gustav Spring-er's Fild (Eszlár) Zweites, Abonyer Gestüts Buona Sera (Bajsh) Drittes. Unplacirt: Mailberg, Marmaros, Garangod, Rima, Lora, Heghes, Belencez, Urofa, Dop-belaaar, Ad arma, Silbergren, Memento, Bester Preis. Leicht mit einer Länge gewonnen, nach zweieinhalb Längen Drittes. Totalisateur 10: 94, Platzwetten 10: 36, 48, 48.

5. Stronjian-Handicap. 5000 Kronen, 1100 Meter. Graf Leopold Berchtold's Bohjje (Bajsh) Erstes, Fußtápter Gestüts Fipole (Vincenz) Zweites, Baron Gustav Springers Lohonya (Jancs) Drittes. Unplacirt: Forelle, Cuztozza, Szomorú, Flotte, Margonba, Lorl, Satriafa, Wenda, Számadó. Sicher mit zwei Längen gewonnen, nach einer halben Länge Drittes. Totalisateur 10: 145, Platzwetten 10: 55, 20, 33.

6. Verkaufshandicap der Zweijährigen. 4000 Kronen, 1100 Meter. Ritter R. Sübner's

Figurás (Barga) Erstes, Graf Jdento Rinsk's Citus (Altmann) Zweites, Graf Johann Merán's So was! (Archibald) Drittes. Unplacirt: Akaratos, Podagra, Viktoria, Alpenprinz, Bocsa, Elite, Abgott. Sicher mit drei Viertellängen gewonnen, nach kurzer Kopflänge Drittes. Totalisateur 10: 24, Platzwetten 10: 14, 41, 28.

7. Verkaufshandicap. 3000 Kronen, 1000 Meter. Graf A. Jencs's Nelson (Jancs) Erstes, Wilhelm Schiesinger u. Komp. Miriam (Jancs) Zweites, Arndor Gestüts D te (Vincenz) Drittes. Unplacirt: Kron-Präsident, Ray Luen. Mit Halslänge gewonnen, nach drei Viertellängen Drittes. Totalisateur 10: 24, Platzwetten 10: 16, 15.

Offener Sprechsaal.

Zu Mittelschulprüfungen bereitet mit Verantwortung vor das Zsoldos Lehrinstitut VII. Dohány-u. 84. Telephon 32-40.

Famogmunkalómhely kerestelik gépeket felszerelve, azonnal kiterelóre a főváros területén. Kimeríték ajánlatok. Elma 184 jelögn Tenzer Gyula hirdetőjebe, IV., Szervita-ter 8, küldendők.

Verseifbare Fette jeder Art, Holztheoröl, Theoröl und Harzöl werden laufend und in grossen Mengen zu kaufen gesucht. H. H. Sötsch & Comp. Fetschen-Alt fadt.

ÜZ-fűszákyhá- villanyos- és gáz- radiátorok, tüzhelyek, vasalók, CSILLÁROK kaphatók: VI., Vilmos császár-ut 3. sz. alatt

Schlachtfeld - Exhumirungen pünktlich und zu massigen Kosten besorgt GÁBOR és TÁRSA, BUDAPEST, VII., Róka Szilárd-utca 8.

A Magyar Föld R.-T. Sarkadi hitbizományi béruradalma a f. é. szeptember hó 15-én, d. u. fel 2 órakor a sarkadi pályaudvar mellett ottálló rétön tartandó nyilvános énkötes árverésen elad:

74 drb 2 3 éves magyar gulyabeli tenyészszőlő, 18 „ különféle koru és ivaru bérni növendéket, 10 „ bérni tenyészteheneket és 3 „ növendék tenyészbikát.

Bővebb felvilágosítással szolgál az uradalmi intézőség.

EXHUMIRUNGEN besorgt wohlfeil und mit Garantie Karl Gebauer A.-G., Budapest, Károly-király-ut 4, St. 4. Telephon 51-02. Eigene Sargfabrik. Gegründet in Dobreszen im Jahre 1868.

Bei Bleibergstungen, allzureichlicher Gansfäurebildung und Zuckerkrantheit, Magen- und Darmleiden befißt das natürliche „Franz Josef“ Bitterwasser die werthvolle Eigenschaft, auch heftige Stuhlbeschwerden in kurzer Zeit sicher zu lindern.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Theater, Kunst und Literatur.

„Der Sultan von Johore“

sensationeller Roman in vier Akten. — „Die mysteriöse Unbekannte“, amerikanisches Lebensbild in fünf Akten. — Budapesti Turf am 2. September, interessante Originalaufnahme. — Neueste Kriegs Nachrichten. Erst-aufführungen im Rozgató-Dtthon, Montag, den 10. d.

Das Montag, den 10. d., einsehende neue Programm des vornehmen Kinetheaters Rozgató-Dtthon ist wieder in so ingenioser Weise, mit solchem Kunstgeschmack zusammengestellt, daß es dem angefangenen distinguirten Publikum dieses Establishments zur hohen Befriedigung gereichen, diesem wirklichen Kunstgenuß bieten wird. Das Programm umfaßt zwei Fünftakter, von denen jeder für sich allein genügende Attraktion für eine Vorstellung bieten würde, außerdem enthält das Programm eine sehr aktuelle Aufnahme: Budapesti Turf am

2. September, und schließlich werden auch die neuesten Kriegs Nachrichten vorgeführt. Wie man also sieht, ein reiches, vielleicht gar allzu reiches Programm, und wenn die Qualität des Gebotenen mit der Fülle desselben harmonirt, dann muß eine solche Vorstellung die höchste Anziehungskraft auf das Publikum ausüben.

Und thatsächlich läßt sich von den vorzuführen- den Stücken nur mit den Ausdrücken der größten Anerkennung sprechen. Sie sind förmlich Sensationen der Film-literatur. Da ist vor Allem die romantische Geschichte in fünf Theilen: „Der Sultan von Johore“, ein Stück, das in allen Welttheilen spielt, wo der Beschauer von der tristen, aber in ihrer Großartigkeit überwältigenden Polargegend in die tropischen Lande der Dschungel verführt wird und in dieser Weise Eisbären und Kobben und dann wieder Tiger, Löwen, Schlangen und sonstiges Ge-thier zu sehen bekommt. Das läßt sich auch leicht aus dem Sujet erklären, in dessen Mittelpunkt der Forscher Hjelmar Söderson steht, der im Auftrage der Geographischen Gesellschaft, begleitet von seiner jungen Frau Ingrid Störmart, die Welt bereist. Natürlich bietet dieses Thema der Regie Gelegenheit zur Vorführung der herrlichsten Landschaftsbilder, der malerischsten und prachtvollsten Interieurs. Es spielt sich da auch ein spannender Liebesroman ab, der dem Stücke erst die rechte Würze gibt. Es gibt da Szenen, wo man das Gruseln lernen kann, und wieder andere von herrlicher, idyllischer Schönheit. Alles in Allem ein Film, welchen Jedermann sehen muß, der sich für die Produkte der vollendeten Film-mache, der höheren Kineteknik interessiert.

„Die mysteriöse Unbekannte“ („A rejtélyes ismeretlen“) heißt die zweite Hauptnummer des Programms. Ein gesellschaftliches Drama in 5 Aufzügen, mit Myrtle Stedman und Forrest Stanley in den Hauptrollen. Wenn wir noch bemerken wollen, daß es ein Selig-Film ist, dann haben wir eigentlich genug gesagt. Das Stück steht auch vom dramatischen und schauspielerischen Gesichtspunkt auf künstlerischer Höhe. Das Kriminalthema führt uns in die amerikanischen Wildnisse und in das ungeheure Häusergewirr der amerikanischen Millionenstädte. Ein Mord wurde begangen, und auf Grund von Indizienbeweisen wird ein junger Mensch unschuldig verurtheilt. Ein junges Mädchen, von der Unschuld des Verurtheilten überzeugt, verhilft ihm zur Flucht und rettet ihn auch viele Jahre später, als er unter falschem Namen heimkehrt und erweist wird. „Die mysteriöse Unbekannte“, mit der er in der Fremde unter einem Pseudonym korrespondirt, ist sein rettender Engel, der schließlich für immer seine angebetete Frau wird. Myrtle Stedman und Forrest Stanley, zwei der hervorragendsten amerikanischen Schauspieler, die Träger der Hauptrollen, bieten da Proben vollendeter Darstellungskunst. „Der Budapesti Turf am 2. September“ wird sicherlich alle Kafesfreunde interessieren. Die neuesten Kriegs-bilder ergänzen das schöne und reichhaltige Programm in wirkungsvoller Weise.

„A kurazzló.“

(„Der Charlatan.“)

Schauspiel in vier Akten von Emerich Földes, in Szene gesetzt von Michael Kertész, mit Jolán Csontos und Jea Lenteffy in den Hauptrollen. Phönix-Film-Erstausführung im Royal-Apollo Samstag, den 8. September.

Das Sujet des Filmwerkes, das im Royal-Apollo heute zum ersten Mal dem großen Publikum vermittelt wurde, ist den Budapestern nicht unbekannt. Wurde doch das gesellschaftliche Drama Emerich Földes' in einem hiesigen Theater mit durchschlagendem Erfolge aufgeführt. Die Wirkung eines Stückes auf der Leinwand und auf der Bühne ist aber nicht immer dieselbe, ja man kann sagen, daß die Mehrzahl der Stücke mit stark dramatischer Handlung in Folge der raschen Aufeinanderfolge der Begebenheiten auf dem Film eine stärkere Wirkung auslösen als auf der Bühne.

So ist es auch bei dem von Ladislav Bajda für den Film ausgearbeiteten Schauspiel Emerich Földes', des seiner ganzen Eigenart nach für den Film förmlich bestimmt war. Welch hochdramatisch bewegte Szenen! Der junge Student, der stiehlt, um für seinen Freund das Agorosengeld zu verschaffen und sich damit selbst für immer die Laufbahn abschneidet, die Aneignung des Diploms des mittlerenweile verstorbenen Freundes unter schwererlangter Einwilligung des alten Mütterchens des früh verstorbenen Arztes, die journalistische Enthüllung des „Charlatans“, der mit seinen glücklichen Operationen vielen hundert Menschen das Leben gerettet hat und mit einer medizinischen Entdeckung

die ganze Menschheit zu beglücken vor hat, der Moment, in welchem dem diplomatischen Arzt unterzogen wird, die todtkranke Mutter seines Freundes zu operieren, deren Leben von dieser Operation abhängt — das sind die hauptsächlichsten Wendepunkte in diesem ebenso spannenden wie abwechslungsreichen Drama mit seinen ungelösten gesellschaftlichen Problemen.

Die Darstellung ist eine glänzende. Julius Csorjos als Desider Torday, der junge Mediziner und nachmalige Professor Johann Horváth wirkt mit seinem Spiele wahrhaft ergreifend und erinnert in so manchen Momente an geradezu klassische Vorbilder. Sehr sympathisch gestaltet Fel. Jen. Lenkeffy die Schwester Johann Horváth's, die zarte Jugendbande mit Desider Torday verkörpernd. Aufrichtige Anerkennung verdienen Margit L. Galmi (verwitwete Frau Horváth), Gizella Bátor, die mit großer Verbe eine vornehme und elegante Dame spielt, die aus Verehrung für den Professor das Sanatorium, in welchem sie geheilt wurde, gar nicht verlassen will, und schließlich Ladislav J. Molnár, der ausgezeichnet einen sensationslusternen Reporter miment.

Und nun die technische Seite des Stückes, die eine eingehendere Würdigung verdient. Das Stück ist aus dem Atelier des „Phönix“ hervorgegangen. Das Budapest Publikum begegnet da einem neuen Namen, einer neuen Marke, und „Der Charlatan“ ist das erste Produkt, welches aus dieser mächtigen Filmfabrik hervorgegangen ist, die im Frühling dieses Jahres ins Leben gerufen wurde. Schon mit dem „Charlatan“ hat „Phönix“ die Film-literatur mit einem Werk bereichert, das auf der höchsten Stufe der heutigen Entwicklung der Kinematographie steht. Zu all dem kommt die die Hand eines praktisch geübten Dramaturgen verrathende Inszenierung und geschickte Mache eines hervorragenden Filmregisseurs. Und dann die verschwenderisch elegante Ausstattung, die aber dennoch gleichzeitig von edlem Kunstgeschmack zeugt. Die Photographie endlich ist vollständig rein, scharf und so plastisch, wie sie selbst bei amerikanischen Filmen nur selten beobachtet werden kann.

Der „Phönix“-Filmfabrik ist eine Garde der hervorragendsten Schauspieler verpflichtet, selbst die kleinste Epizodienrolle befindet sich in künstlerischen Händen, und so ist es kein Wunder, wenn auch das Zusammenspiel niemals ein auch nur im Geringsten störendes Moment aufweist, wenn Alles auf das minutöseste klappert.

Es dürfte schließlich noch interessieren, daß das Royal-Apollo sich die gesammte diesjährige Produktion des „Phönix“ gesichert hat, so daß das Publikum dieses vornehmen Kinos theaters als erstes Gelegenheit haben wird, die musterhaften Werke dieses neuen Filmunternehmens zu genießen.

Hervorragende Filmerfolge.

Kinoschlager im Monat September.

Das Urtheil des Publikums über ein Filmwerk richtet sich stets nach den Kino-Theatern, in welchen es aufgeführt wird. Die vier, fünf großen Kino-Theater der Hauptstadt bieten unter solchen Umständen mit ihrem Repertoire die beste Kellame neuen Filmunternehmungen, welche die betreffenden Werke auf den Markt gebracht haben.

Ein solches enges Band besteht zwischen den großen hauptstädtischen Filmtheatern und dem Filmunternehmen Schwarzenberg u. Compagnie, einen der hervorragendsten Repräsentanten der ungarischen Filmarmeen. Diese Bezeichnung ist keineswegs neu, sondern tritt als das Resultat der früheren Wirksamkeit dieses Unternehmens in den Vordergrund. Und das Publikum würdigt auch stets die literarischen und künstlerischen Qualitäten, welche die Filme der erwähnten Firma enthalten. Wir können da gleich auf den ersten Film der Firma in dieser Saison verweisen, welchen die „Omnia“ zur Aufführung gebracht hat. Der Titel dieses Filmwerkes ist: „Csokos asszony“. Das Thema bildet das Leben eines Ehepaares aus den höheren Ständen; die Entwicklung ist eine tragische, denn die Frau bringt alle Leidenschaften ihrer Seele in das Leben. Von dem beispiellosen Erfolg dieses Films können wir uns ein Urtheil bilden, wenn wir Augenzeugen dessen waren, vor was für gefüllten Säulern die ganze Woche hindurch die glänzende Gestaltung der Regina Badet vorgeführt wurde. Gleichfalls in der „Omnia“ gelangt am 10. September eine vieraktige Kriminalserie zur Vorführung, aus neuen aufregenden Attraktionen, in deren Mittelpunkt Alwin Neuj's seine individuelle Kunst und seine Vielseitigkeit schon so oft bewundern ließ. Dieser Film wird unter dem Namen: „A keresztés

pók“ („Die Kreuzspinne“) auf die Leinwand projiziert werden. „A két kis hamupipóke“ („Die zwei kleinen Aschenbrödel“) zeigen die dramatischen Momente einer hauptstädtischen Fabel in einem packenden Milieu und wir können registrieren, daß dieser Film nicht nur mit legendarischer Andacht und reiner Strahlung in die Seele zweier Kinder leuchtet, sondern auch in der Ausarbeitung alle Feinheiten der amerikanischen Filmtechnik zeigt. Auch dieses Stück wird das Publikum zuerst in der „Omnia“ in der Premiere vom 10. September zu sehen bekommen.

Zu gleicher Zeit gelangt im „Corso-Mozi“ das Stück: „A glóriássasszony“ zur Aufführung. Die Hauptrolle in diesem gesellschaftlichen Drama spielt Diane Haide, einer der gefeiertesten Stars der entwickelten österreichischen Kinematographie. Die in den Farben erschütternder Tragödien gefügten russischen Schöpfungen gesellen sich würdig jenem Film an, der die Glorie und die Distelkrone der Leiden formt. Außer diesen hebt sich noch ein hervorragendes, mit künstlerischer Sorgfalt ausgearbeitetes amerikanisches Filmspiel aus der Reihe der Durchschnittswerke hervor: „Florence öt hibája“ („Florence's fünf Fehler“), ein Original-Schlagerbild, das mit seiner Fabel und seiner Romantik der poetischen Wendungen des Stückes würdig ist. Das Aufführungsrecht für dieses Stück hat sich das Urania-Theater gesichert.

Vorläufig nur so viel von den werthvollen Filmereignissen des September. Und wir prophezeien nicht, sondern reihen nur konkrete Thatsachen aus jenem reichen Programm an einander, denn das Publikum stets mit seiner Stimmung und seiner verfeinerten Empfindung Anerkennung verleiht.

(Ungarisches Theater.) Seit etwa zehn Jahren ist die „Carriere“ das Lieblingsstigma der Lustspiel-dichter und Possenschreiber. Bei Tristan Bernard haben wir einen Kellner den Rahmen eines kleinen Kaffeehauses sprengen gesehen, dann kam der schwindende Aufstieg eines Schneidergesellen, eines kleinen Ministerialbeamten, eines noch kleineren Bankbeamten, und heute Abend sind wir in der Frank und Wilhelm'schen Posse „XIV. Lajos“ wieder zum — Kellner zurückgekehrt. Er ist der Thran des Kaffeehauses und soll aus diesem eben unanständig entfernt werden, als ein Bankdirektor ganz verzweifelt einen Bierzweiten sucht, da zu seinem Souper nur dreizehn Gäste erschienen waren. Die Kabbala der Unglückszahl muß gebrochen werden, und Louis zieht als Graf in das Haus des Bankdirektors ein. Das Rezept der weiteren Handlung ist gegeben. Peinliche Verlegenheitslügen, der Graf fällt der Komit zuliebe dieselmale aus der Rolle, was jedoch von den übrigen Agirenden gnädigst überhört und übersehen wird; die Autoren lassen den Grafen ständig in die Enge treiben, dieser haut sich aber immer heraus, um endlich die Tochter des Bankdirektors zu heirathen. Die Herren Frank und Wilhelm haben das Thema, das schon so oft seine Pflicht und Schuldigkeit gethan hat, mit neuen Einfällen und Späßen ausgestattet und hierdurch der fröhlichen Laclust des Publikums vollauf Genüge geleistet. Sie wurden vom drolligen Spiel des Herrn Gyárfás, der den Pseudografen gab, werthmäßig unterstützt, so auch von den übrigen Mitgliedern des Ensembles, namentlich den Damen Forrai, Blanka Pécsi und Simon, ferner den Herren Vágó, Réthy und Körmenyi. Der starke Heiterkeitserfolg ist zum großen Theile auch dem Uebersetzer des Stückes Andor Gábor zu danken, der durch seine Lokalisirungskunst den Budapestern das Ohrige gegeben hat. zs.

Im Lustspieltheater findet am 18. d. die Erstaufführung von Argybajew's „A feltekenység“ („Die Eiferjucht“) statt. In den Hauptrollen werden Ella Göb-Kerék, Julius Hegedüs, Julius Csorjos, Emil Reményi, Alexander Göth, Zoltán Szerényi und Desider Kerék auftreten. Morgen Sonntag, wird „Három a kislány“ gegeben. Montag und Freitag spielt man Knoblauch's „Mérnökök“. Für Dienstag ist „Vengerkák“ angelegt. Mittwoch geht „Timár Liza“ und Donnerstag „A két róka“ in Szene. Samstag findet die 150. Aufführung von Franz Molnár's „Az ördög“ statt.

Im städtischen Theater (Volksoper) fällt das erste Wochenprogramm die Schubert-Operette „Tavas és szerelem“. Für die in der Biedermeierzeit spielende Novität wurden prächtige Coullissen und Kostüme angefertigt. Die Hauptrollen sind mit Gabi Kerényi, Desider Jádor, Hermine Székely, Janka Csatai, Madár Szabó, Rudolf Jancz, Julie Mihályfi und Kósita Réh besetzt. Die Premiere findet Samstag statt. Als erste Nachmittagsvorstellung wird am darauffolgenden Sonntag „Három a kislány“ gegeben.

Im Königstheater fällt die Operette „Sztambul rózsája“ dem Spielplan der nächsten Woche. Morgen, Sonntag, Nachmittag geht „A csárdaskirályné“ in Szene.

Im ungarischen Theater gelangt Montag „XIV. Lajos“ zur Aufführung; das Stück wird Mittwoch, Donnerstag und Samstag wiederholt. In Hauptrollen sind Rosa L. Forrai, Blanka Pécsi, Gizzi L. Oláh, Gyárfás, Vágó, Réthy, Körmenyi und Bartos beschäftigt. Für Samstag ist „A dollárpapa“ angelegt. Freitag spielt man „Kárpáthy Zoltán“.

Im Diner Sommertheater findet Montag anlässlich des 50jährigen Bühnenjubiläums des Schauspielers und Schriftstellers Anton Deréki eine Festvorstellung statt, die das Stück „Napraforgó“ bringt. Dienstag wird „Faust“ gegeben mit Zuzsanna Kulesár von der kön. ung. Oper als Gretchen. Für Mittwoch ist „Heidelbergi diákok“ angelegt. Donnerstag spielt man „Lili“. Freitag und Samstag geht die Operette „Katalin“ in Szene.

Hubermann's Kammermusik-Abonnements-Konzerte. Bronislaw Hubermann veranstaltet in der kommenden Konzert-Saison vier Kammermusik-Abende. Am 27. November spielt der Meister mit Zsuzsa Landowska Beschwerte mit Cembalo. Am 8., 12. und 15. Februar werden sämtliche Trios von Brahms und Beethoven zu Gehör gebracht, an welchen drei Abenden die Mitglieder seines Trios, der geniale Pianist Edwin Fischer und der junge Cellist Alexander Schuster mitwirken. Karten von Montag, den 10. d. angefangen bei der „Harmonia“ erhältlich.

Hubermann's Solo-Konzert. Bronislaw Hubermann, heute der größte Geiger der Welt, gibt seinen Soloabend am 9. November im Redoutensaal. Karten von Montag den 10. d. bei der „Harmonia“.

Die philharmonischen Konzerte werden in dieser Saison wieder in der hauptstädtischen Redoute stattfinden, wo unsere Philharmoniker viele Jahre hindurch ihre schönsten und größten Erfolge feierten. Die Konzerte werden auch in dieser Saison der Präsident der Philharmonie Generalmusikdirektor Stephan Kerner leiten. Das erste Konzert findet am 8. Oktober statt.

Der Chorverein ungarischer Frauen und der Budapest Chor- und Orchesterverein nehmen am 21. d. ihre Thätigkeit wieder auf. Neue Mitglieder werden vom 13. bis 18. d. in der Zeit von 7 bis 10 Uhr Abends im Lokale beider Vereine, Sütöbasse 1, aufgenommen. In dieser Saison werden Brahms' „Requiem“, Bach's Kantate Nr. 161, Händel's „Messias“, Bach's „St. Johannes-Passion“ sowie volkstümliche Orchesterkonzerte aufgeführt.

DIGESTOL das vervollkommenste Verdauungs- u. Speisepulver in Schachteln zu K 2.40 in jeder Apotheke erhältlich.

Nachtrag.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 8. September. Das „Wolff-Bureau“ theilt am 8. September Abends mit:

In Flandern wechselnd starkes Feuer. An der Nordostfront von Verdun ist der französische Angriff im Fossewald und nordwestlich von Beconvaux gescheitert. Im Chaumewald, wo der Feind Boden gewonnen hat, wird noch gekämpft.

Im Osten nichts Wesentliches.

Die Erfolge der Deutschen im Westen und Osten.

Berlin, 8. September. In Flandern lag am 7. September starker Bodennebel über dem gewählten Trichterfeld. Die Engländer verhielten sich ruhig. Nicht nur die ungünstige Sicht, sondern auch die schwere moralische und materielle Erschütterung des abgeschlagenen Angriffes vom 6. d. lähmte ihren Angriffsgest. Die englischen Verluste bei diesem Angriff sind noch schwerer, als zuerst angenommen wurde. Die ganze Nacht hindurch suchten die Engländer ihre Verwundeten zu bergen. Deutsche Krankenträger beteiligten sich an dem Rettungswork. Drei Offiziere und dreißig Mann wurden unverwundet in die deutschen Linien eingebracht. Das Artilleriefeld wurde erst am Nachmittag bei dem Houthouster-Wald und bei St. Julien heftiger. Die Engländer versuchten mehrere Ortungsvorstöße. Alle diese Lastversuche wurden überall theils durch Feuer, theils im Nachkampf abgewiesen. Im Artois, an der Aisne und in der Champagne war die Kampftätigkeit gering, dagegen ist vor Verdun der neue französische Angriff losgebrochen. Im Laufe des Tages steigerte sich das französische Artilleriefeld mehrmals zur größten Heftigkeit vor Allem zwischen Beaumont und der Baug-Kreuzhöhe. Es gelang der französischen Artillerie jedoch nicht, die Deutschen zum

Schweigen zu bringen. Mehrfach wurden besetzte Gräben und beobachtete Ansammlungen unter Zer-

Immer mehr steigert sich die Beute des großen Erfolges um Riga. In den weiten Wäldern und Sümpfen stecken noch russische Truppen, denen der Rückmarsch abgeschnitten wurde.

In Riga herrscht bereits wieder das gewohnte Leben, nur daß die Stadt noch immer wie trunken vom Jubel über den Einzug der Deutschen ist.

Der Kapitalist.

(Die Reformen an der Börse.) Die Mitglieder des Vereins der Effektenhändler hielten heute unter dem Vorsitz des Börserathes Peter Munt

Zur Frage unserer Lebensmittel-Versorgung nach dem Kriege! Soeben erschienen: Hochaktuell! Die Gefährdung von Österreichs Brotstoffversorgung durch das geplante Einfuhrschemsystem

Achtung! Bestes Schutzmittel gegen epidemische Krankheiten (Cholera, Typhus etc.) ist der natürliche KRONDORFER SAUERBRUNN

Bankiers Geschäfte schließen dürfen, damit dadurch unbegründete große Kursfluktuationen vermieden werden und das Geschäft, das in Folge der in großer Zahl hinzugekommenen neuen Kontrahenten unübersichtlich geworden ist, besser in Evidenz gehalten werden könne.

(Das Holzverwertungsamt.) Der Handelsminister hat in das Exekutivkomité des Holzverwertungsamtes ernannt: von Seiten der Interessenten zu ordentlichen Mitgliedern: Alexander Klein, Friedrich Haas, Andreas Scheiber, Sigmund Kronberger, Emil Ehrlich, Ignaz Schanzer, Dr. Max Jenö, Stephan Luftschitz, Philipp Gáspár, Aladár Szilbermann, Friedrich Koromay und Julius v. Engel; zu Ersatzmitgliedern: Joseph Hoffmann, Emanuel Schulz, Julius Ruf, Heinrich Herz, Oskar Rényi, Friedrich Wünschel und Gabriel Görög.

(Der Rubelfurs.) Aus Lublin wird telegraphirt: Das Generalgouvernement gibt bekannt, daß der Rubelfurs im österrösch-ungarischen Okkupationsgebiet auf K. 2.80 herabgesetzt worden ist.

(Neue Güte- und Lederbestimmungen.) Die heutige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht eine Reihe von, auf den Verkehr mit Leder bezügliche Regierungsverordnungen. Es sind dies folgende Bestimmungen: über die Inverkehrsetzung von Maschinenriemen, Nähriemen, Binderiemen und der zu ihrer Anfertigung dienenden Leder, sowie über die Feststellung ihrer zulässigen Höchstpreise, eine Verordnung über die für Schweine-, Hirsch-, Reh- und Gemsenrohnhäute zulässigen Höchstpreise, eine Verordnung über die Feststellung der für Fertiglleder zulässigen Höchstpreise und über die Regelung der Erzeugung einzelner Lederarten, eine Verordnung über die Feststellung der für Kalbsrohnhäute zulässigen Höchstpreise und schließlich eine Verordnung über die neuerliche Feststellung des für das Salzen der Rinder- und Hirschrohnhäute anwendbaren Salzes.

(Landeskongreß der Hanfbauer.) Die Hanfbauer, Hanfkärfer, Sechler und Seiler der Bácska veranstalten, wie man uns mittheilt, am 15. September, Vormittags 10 Uhr in Zombor (Bács-Bodrog) im Komitatshaufe zur Beschaffung jener unentzerrlichen Verhältnisse, in welche dieselben durch die Hanfzentrale versetzt werden, einen Landeskongreß, zu welchem Interessenten aus dem ganzen Lande erwartet werden.

(Bankausweis.) Aus London wird telegraphirt: Der Ausweis der Bank von England vom 6. September zeigt folgende Ziffern: Totalreserve 32.068,000 (- 279,000), Banknoten-

(- 14,000), Portefeuille 97.739,000 (- 7.760,000), Guthaben der Privaten 124.957,000 (- 6.097,000), Guthaben des Staatskassas 44.462,000 (- 2.064,000), Banknotenreserve 29.608,000 (- 259,000), Regierungssicherheiten 57.794,000 (- 105,000). Prozentuales Verhältnis der Reserven zu den Passiven 18.92 gegen 18.21 im Vormonat. Clearinghouse-Umsatz 353 Millionen, gegenüber der entsprechenden Woche des Vorjahres um 54 Millionen mehr.

(3prozentige Bodentreditlose II. Emission vom Jahre 1880.) Bei der gestern vorgenommenen Ziehung fiel der Haupttreffer mit 60,000 K. auf S. 499 Nr. 36, der zweite Treffer mit 4000 K. auf S. 5865 Nr. 42. Je 2000 K. gewinnen S. 1960 Nr. 13 und S. 6881 Nr. 46. Je 400 K. gewinnen S. 339 Nr. 20, S. 2093 Nr. 17, S. 2618 Nr. 29, S. 2790 Nr. 43, S. 3600 Nr. 8, S. 3988 Nr. 41, S. 4213 Nr. 23, S. 4888 Nr. 46, S. 7123 Nr. 30, S. 7253 Nr. 3. In der Ziehungsziehung wurden nachstehende Serien, welche je die Nr. 1 bis 50 enthalten und mit je 200 K. eingelöst werden, gezogen; 509 987 1235 1549 2128 2288 3128 3325 4208 4444 5478 5577 5706 6674 7707.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brody. Berantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

HOTEL-ANZEIGER des „Neues Pester Journal“ Bestempfohlene Hotels und Pensionen der Städte und Kurorte GRAZ Hotel Erzherzog Johann Haus ersten Ranges. Lift, Centralheizung. FRITZ MÜLLER. KARLSBAD Hotel Brüder Hanika. Bestempfohlenes Hotel. Feinstes Restaurant. Mässige Preise. Savoy Westend Hotel. Hotel und Restaurant ersten Ranges A. AULICH. CAFÉ CENTRAL gegenüber dem Mühlbrunnen Eleganter eingerichtet. Rendezvousort der Ungarn. Täglich Abend-Konzert. Sämtliche in- und ausländische Zeitungen. Legfinomabb pecsenyeborok 7/10 úvegekben gyönyörűen adjusztálva ajánl KORMOS MIHÁLY, SZÖLLŐSGAZDA, GYÖNGYÖS. Motor - Treibriemen von OPEN aus gelbem Kernleder. Chromleder, Gummiriemen, nach Chromriemen liefert prompt WEINBERGER KORNEL VERSETZT Vörösmarty-utca 46. Majoranna szép zöld babérlevél kömönymag magyar, nagyobb mennyiségben ajánl Magyar Kereskedelmi Részvénytársaság Gyöngyös. Jucken, Krätzen beseitigt raschestens Dr. Flesch's Original „Braune Salbe.“ Probetiegel K. 1.60, grosser Tiegel K. 3.—, Familienportion K. 9.—. In Budapest erhältlich Apotheke Török, Király-utca 12 und „Magyar Király“-Apotheke, Föld-utca 12. Bestelladressen für Provinz: Dr. Flesch E., „Kronen-Apotheke“, Győr.



Minden könyv 1³⁰ kor.

Könyv-osztály. III. em. (lift.)

HELTAI JENŐ: Az asszony körül . . .	1.30 fillér	SZINI GYULA: Lelki kalandor . . .	1.30 fillér	SZEMERE GYÖRGY: Ugor Agnes . . .	1.30 fillér
IGNOTUS: Feljegyzések . . .	1.30 fillér	SZOMAHÁZY: Estől reggelig . . .	1.30 fillér	KÓBOR TAMÁS: Idegenek . . .	1.30 fillér
PEKÁR GYULA: Frigiai sapka . . .	1.30 fillér	PAKOTS JÓZSEF: Egy karrier története . . .	1.30 fillér	PÁSZTOR ÁRPÁD: Tengerentúl . . .	1.30 fillér
SZOMORY DEZSŐ: Rajongó Bolzay-leány . . .	1.80 fillér	BABITS: <i>Levelek</i> Irisz koszorujából . . .	1.80 fillér	JÓKAI: Árnyképek . . .	1.80 fillér
Árva Mariska naplója . . . (Bródy)	1.80 fillér	KABOS: Damajanti (novellák) . . .	1.80 fillér	JÓKAI: Szomorú napok . . .	1.80 fillér

A NAGY ÁRUHÁZ (PARISI NAGY ÁRUHÁZ) ANDRASSY-UT 39.

IMASZÉKEK.

A budapesti aut. orthodox izraelita hitközség VII., Kazinczy-utcai templom imaszékei a VII., Dob-utca 35 alatt levő hitk. irodában; az Orczy-házi templom imaszékei VII., Király-utca 1. szám, I. emelet 1917. évi szeptember hó 8-ától kezdve délelőtt 9-12 és délután 3-5 óra között bérbeadtnak. Az Orczy-házi templomban kántor énekkarral fog működni. **Az előjáróság.**

Telephon: 46208. Telephon: 46208

ARTIKA, pickfeines

KLEBEMITTEL KORKE

alkalifrei, als Ersatz für Gummiarabi und Dextrin

gebrauchsfertiger, in dünner Schichte aufgetragen farblos, rasch trocknender Klebstoff von vorzüglicher Klebkraft für die gesamte Kartonageindustrie zum Auftragen von Etiketten auf Papier, Leder, Glas und Blech ganz besonders geeignet. Liefert prompt in Gefässen zu 5 Kgr., 10 Kgr., 25 und 50 Kgr., in Fässern circa 250 Kgr. per Kgr. K 3.- ab Fabrik exklusive Emballage

Geh & Blitz, Wien, XX/2, Dresdnerstr. 82.

Börrhulladékot vennék,

csak nagyobb darabokat, tehén- vagy borjubőrből bármily mennyiségben. Ajánlatok KÁLMÁN ERNŐ, Budapest, Erzsébet-körút 28, címre kéretnek. Telefon: 92-29.

Zuckerbäckerwaaren

Wir sind Abnehmer grösserer Quantitäten und erbitten uns billigste bemusterte Engros-Offerte; möglichst in deutscher Sprache. Eibuschitz & Güttler, Wien, II., Engertstrasse 191.

Automatischer Massenfänger



für Mäuse K 5.50, für Mäuse K 4, fangen ohne Benützung bis 40 St. in einer Nacht, hinterlassen keine Abtrümmer u. stellen sich von selbst. Schwabenbabe „Rapid“ fängt Schwaben u. Mücken in einer Nacht fangend 4 K. 5.70. Mückenfänger „Nova“ K. 2.50 per Stk. Lieferant die besten Erzeuger. Bitte Zuschriften. Bestellungen geg. Nachnahme. Porto.

Exporthaus Tintner, Wien, III 55, Neulinggasse 26

Ohne Schmerzen, Schneiden oder Beize heilt Dr. Spranger'sche Heilsalbe

offene Bein- und alle Wundschäden, Krampfadergeschwüre, böse Finger (Paronychien) u. Brust-, Knieschmerzen, Gelenkentzündungen, Frost u. Verfrühungen, lindert rheumatische und gichtische Schmerzen, beseitigt Hitze und Schmerzen allen Entzündungen u. Beulen, zieht jedes Geschwür schmerzlos auf und heilt sie schnell. Preis 1 Schachtel K. 2.-, Postnachnahme 45 Heller durch Apotheker Jozef Tócsik, Budapest, VI., Könyvesgasse 12 und Viktoria-Apothek, Erzsébet-körút 21.

Waaren-Vermittlung

aller Art auf Grund reichhaltiger Vorräte, welche gratis in Evidenz geführt werden. Mässige Provision. Fragebogen gratis. Agentur Schatteles, Lugos/L. Telephon 16.

KORKE

gebrauchte zahle ich mit Kronen 12 per Kilo und übernehme ohne vorherige Anfrage gegen Nachnahme. A. KOHN, Prag-Karolinenthal 496.

Sohlenschoener

aus Kernleder, in Metall gefasst, rund und viereckig das Beste auf diesem Gebiete in Kartons zu 50 Stück mit Stiften zu K 1.50 per Karton.

Wiederverkäufer Rabatt! Versandt in Postpaketen zu 50 Kartons nur gegen Nachnahme. Für Porto und Emballage K 1.50. Reklamematerial wird gratis beigelegt.

Heinrich Guttman, Wien, I., Nibelungengasse 8. Vertreter für jede Stadt gesucht

ALLES SPIELT Klavier

ohne Unterricht, ohne Vor- und Notenkenntnisse, nach erstem Versuch korrekt und mit voller Begleitung durch das neue preisgekrönte Klavier-Spiel-System „RAPID“. Lehrheft K. 10.- mit Postversand K. 10.80 franko. „RAPID“ Musikalien-Verlag, Wien, IX., Nussdorferstrasse 63, Verlangen Sie kostenfreien Prospekt Nr. D.

KORK-Abfälle

kaufe jedes Quantum & K 120 per 100 Kgr. A. KOHN, Prag, Karolinenthal 456. — Einkäufer gesucht. —

Stärke und Waschpulver

liefern nur an Händler in bekannter guter Qualität Dr. Fractorius & Co. Budapest, IX., Ráday-utca 12. Bemusterte Offerte zu Diensten.



JANCSI

Ujdonság! A világ legjobb hanglemeze! Mesés felvétel!

Alig volt még magyar tréfás felvételek olyan szenzációs sikere, mint ennek a hanglemeznek, melyet Janosi a legkacagtatóbb, legnépszerűbb és legközkedveltebb budapesti éneklő bohóc a Beketow cirkuszából pompásan adott elő. Elejétől végig holtra nevetett! Ez a különleges hanglemez semmi pénzért nem kapható, csupán hat darab öreg, lejátszott lemez ellenében. Kizárólagos joggal

Wagner

„Hangszerkirály“-nál Budapest, VIII., József-körút 15. szám. (Telefon.)

Beszélőgépek 100 K-tól 1000 K-ig. „Wagner“ cégnél bármely hanglemezujdonság kapható hat darab használt lemez ellenében. Dalszöveges lemez- és hangszerárjegyzék ingyen.

Bermögende Dreijägerin sucht Anjchluß an alten Herrn oder Dame mit entsprechendem Einkommen zwecks gemeinsamen Haushalts. Detail. Anträge unt. „Bugiajürb 282“ an die Exp. 89282

KORKE

Champagnerkorke, gebraucht, nicht gebrochen, zahle 70 Hell. d. Stkck. Gebrauchte Flaschenkorke K 15.- pr. Kilo, dies Sorten übernehme ohne vorherige Anfrage per Nachnahme Kaufe neue Korke zu Höchstpreisen gegen Bemustering.

Kaszirer Emil, Budapest, Alpargasse 10, neben Garay-tér.

TREIBRIEMEN

aus gelbem Kernleder, Chromleder, Gummiriemen, Chromnähriemen liefert prompt per Nachnahme

Weinberger Kornel, Zeigmond-utca 43.

Nemzeti Színház.
Adolovai náboblány.
 5 felvonásban. Irta: Herczeg Ferencz.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar Színház.
 Délután 3 órakor
Grün Lili.
 Este fél 8 órakor
XIV. Lajos.
 Sobházat 8 felvonásban. Irta: Frank Pál és Wilhelm. Fordította: Gábor Andor.

Budapesti Színház.
Zamupóke.
 Lányos varázserő 6 képből, ének és táncokkal.
 Délután fél 4 órakor

Főv. Nyári Színház.
 Délután 3 órakor
A drótostót.
 Este negyed 8 órakor
A császárné.
 Operette 3 felvonásban.

OLYMPIA.
Erzébet-kört 26.
Cirkusblut
 Grosses Drama in 5 Akten.
Die Räuber der Wüste
 Cowboygeschichte.
Neueste Kriegsbilder.
 Beginn der Vorstellungen an Wochentagen 1/4, 5, 7 u. 9 Uhr. An Sonn- und Feiertagen um 3, 1/2, 6, 1/2 und 9 Uhr.

Repertoire des Nationaltheaters. Montag, 10. September, „Romeo és Julia“. Dienstag, 11. September, „A nők barátságja“. Mittwoch, 12. September, „Szépasszony“. Donnerstag, 13. September, „A hadifogoly“. Freitag, 14. September, zum ersten Male „Paciriaszó“. Samstag, 15. September, „Paciriaszó“. Sonntag, 16. September, „Paciriaszó“.

Wochenspielfplan des Lustspieltheaters. Montag, 10. September, „Mériföldkövek“. Dienstag, 11. September, „Vengerkák“. Mittwoch, 12. September, „Fimár Liza“. Donnerstag, 13. September, „Kék róka“. Freitag, 14. September, „Mériföldkövek“. Samstag, 15. September, „Az ördög“. Sonntag, 16. September, Nachm. „Vengerkák“, Abends „Kék róka“.

Wochenspielfplan des Königstheater. Jeden Abend „Sztaubul rózsája“. Sonntag, Nachm. „A csárdáskirályné“.

Wochenspielfplan des Ungarischen Theaters. Montag, 10. September, „XIV. Lajos“. Dienstag, 11. September, „A dollárpapa“. Mittwoch, 12. September, und Donnerstag, 13. September, „XIV. Lajos“. Freitag, 14. September, „Kárpáthy Zoltán“. Samstag, 15. September, „XIV. Lajos“. Sonntag, 16. September, Nachm. „Kárpáthy Zoltán“, Abends „XIV. Lajos“.

FŐVÁROSI ORFEUM
 Direktion: Keleti és Ribner. Tel.: 93-36.
Heute, Sonntag, 2 Vorstellungen
 Nachmittag 1/4 Uhr bei ermässigten Preisen und Abend 7/8 Uhr. In beiden Vorstellungen
Tengerre magyar!!
 und das grossartige September-Programm.

MOZGÓKÉP-OTTHON
 VI., Teréz-kört 28. Telefon 144-98.
Der Verdacht. Grandioses Filmdrama nach der Novelle von Zoltán Ambrus. In der Hauptrollen: Emil Fenyvesi und Mártha Szentgyörgyi. — **Der Blauschönig.** Lustspiel in 3 Akten. In den Hauptrollen: Ernst Lubitsch und Käthe Dorsch. **Strandleben in Sifok.** I. Serie.
 Beginn der Vorstellungen: 3, 5, 7 und 9 Uhr. Kasse: Vorm. 1/211—1/21 und Nachm. von 1/23 Uhr.

KRYSTALL-PALAST
 VI., Szereszen-utca 35. Telefon 120-77.
 Anfang 7/8 Uhr.
 Auftreten Steinhardt's mit seiner Gesellschaft in Possen und Solis. Ferner: **Rózi Szöllös, Berta Kornai, Manel Herend-Hermann, Pártos, Irma Geiger, Heital** etc. An Sonn- und Feiertagen um 1/4 Uhr Nachmittags-Vorstellung zu ermässigten Eintrittspreisen. Der Wintergarten ist bis 12 Uhr Nachts geöffnet.

Cirkus BEKETOW
 Városliget. Telefon: 107-46.
2 Heute, Sonntag, 2 Vorstellungen.
 Nachm. 1/4 Uhr, Abend 7/8 Uhr. Nachm. für Kinder halbe Preise. In beiden Vorstellungen: **Sartori**, der armlose Künstler. **Pottfay**, Jockey in der Luft. **2 Carmellini**, humoristische Illusionisten.
SAWADE'S TIGER.

„Stärkin“
 vortheilhafter und angenehmer im Gebrauch als **Wäschestärke.**
 Zum Stärken aller Art Wäsche weisser und auch bunter, greift die Wäsche nicht an und ist vollständig unschädlich.
Preis per Kgr. Kronen 10.—
 Versendet in Postpaketen zu 3, 5, 10, 15 und 20 Kilo gegen vorherige Einsendung des Betrages oder Nachnahme:
KAISER ZSIGMOND
 Budapest, IX., Bakács-utca 6, III. 2.

Vigszínház.
 Délután 3 órakor
Az ördög.
 Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Molnár Ferencz.
 Este fél 8 órakor
Három a kislány.
 Énekesjáték 3 felvonásban. Irta: Willner és Reichert. Fordította: Harsányi Zsolt. Zenéjét Schurbert Ferencz műveiből szinre alkalmazta Bertó Henrik.

Kiráy Színház.
 Délután 3 órakor
A csárdáskirályné.
 Operett 3 felvonásban. Szöveg-írták: Jenbach és Stein. Zenéjét szerzelte: Kálmán Imre. Fordította: Gábor Andor.
 Este fél 8 órakor
Sztambul rózsája.
 Operett 3 felvonásban. Szöveg-írták: Branner és Grünwald. Zenéjét szerzelte: Fall Leó. Fordította: Gábor Andor.

Kemál Pasa Szimay
Kondza-Gül B. Kovács
Midil Hanum Lábass
Achmed bei Király
Müller, kereskedő Latabár
Desirée Pogony
Flórián, a fia Rákai

Vilmos császár Kino
 (The Royal Vio)
Stadtwäldchen.
 Die neuesten Kriegerbilder. **Die kleine Helma.** Lebensbild. **Dressur zur Ehe.** Lustspiel-Schlagert in 3 Akten. **Die Richterin von Solnshalm.** Drama in 4 Akten mit Maria Carmi.

Winter-Etablissement FOLIES CAPRICE
 Telefon: 14-22. Révay-utca 18.
 Beginn der Vorstellung Punkt 8 Uhr.
 Heute:
 Mit **ALEXANDER ROIT** in den Hauptrollen.
Különös szálloda
 und
Er hält sich selbst zurück.
 Im I. Stock Casino mütetó Auftreten der besten Gesangs- und Tanz-Nummern. Anfang halb 9 Uhr.

National-ROYAL-ORFEUM
 VII., Elisabethring 31. Telefon 110-22.
 Sonntag 2 Vorstellungen. Nachmittags halb 4 Uhr bei billigen, Abends 8 Uhr bei regulären Preisen.
 Josma Selim in ihrem Chansoncyklus „Hochzeit in Harlem“, Lili Flührer, 4 Urbani, Factory-Truppe. „A Balaton Romeoja“, Operette von Béla Zerkovitz u. Béla Szenes. Hermine Solti, Eugen Virágh, Ilona Szász, János Papp, Stef Sándor, Dr. Géza Erdélyi, Rozsi Felhő, Olga Bartos und das glänzende September-Programm.

Biercabaret unter künstlerischer Leitung von Béla Szenes, von 8-12 Uhr brillantes Schlager-Programm. Ausgezeichnete Küche. Bürgerliche Preise. Entrée 2 Kronen.

NATIONAL-BIERCABARET.
 Lauter Neuheiten! Alles Schlager!
 Jeden Abend von 8-12 Uhr unter künstlerischer Leitung von Béla Szenes das ganz neue September-Programm: **Budapest nach 1000 Jahren**, politische Revue in 4 Bildern von Béla Szenes. **Az Angolparkban**, Posse von Szöke Szakáll. **Edwiga Doloy**, Tanzwunder, ausserdem **30 neue Nummern**. — Ausgezeichnete Küche. Mässige Preise. Zigeunermusik. Parkettanz. Das antikanonische Lokal in Budapest. Entrée 2 Kronen.

Wintergarten
 Nagymező-utca 22-24. Telefon 167-25.
 Jeden Abend halb 8 Uhr. **Trude Voltz**, die berühmte Diseuse. **Mizzi Freilhardt**, die berühmte Wiener Primadonna, in der prächtigen Operette „Dolores“. **Nasi Somogyi** in der Operette „Akare a férjemeni“. Karl Ujváry, Ludwig Magyar, Julius Kabos, Erich Deutsch-Haupt, Martha Haase, Wunderzwerge Ritter's, Lapp u. Habel, Lili Kovács, Gallai, Böske Kürthy etc. etc.
 Sonn- u. Feiertag Nachmittagsvorstellung mit halben Preisen.

Versende
 98% Blauslein K 15.— per Kilo
 65-75% Schwefeltonerde 14.— „ „
 Kupferschwefelpulver 17.— „ „
 Schwefeleinschlag 34.— „ „
 „Stärkin“ Wäsche-Stärke-Ersatz „ 10.— „ „
 von 5 Kilo aufwärts jedes Quantum gegen vorherige Einsendung des Betrages oder Nachnahme.
Kaiser Zsigmond,
 Budapest, IX., Bakács-utca 6, III. 2.

Eigenes Erzeugniss. Eigenes Erzeugniss.
Kumet u. ungarische Pferdegeschirre
 komplett adjustirt, ferner einzelne Theile, Leitselle, Polster. Alles aus bestem Kernalleder für Oekonomen. Zu haben bei
REISZ LIPÓT FIA,
Nagyszombat (Pozsony m.)
 Riemen- und Sattlerwerkstätte.
 Telefon 77. Gegründet 1886.

Altrenomirtes
Wiener Spezial-Pensionat B. FREYLER's Nachfolgerin
 für junge und erwachsene Töchter in Verbindung mit einem Lyzeum und einer Akademie, Fortbildungskurse, Sprachenschule, Musik.
Internat. — Halbinternat. — Externat.
 Anschließend „Vornehmes Töchterheim“ für auswärtig studirende Mädchen und praktische Ausbildung.
Wien, I. Bezirk, Kolowratring Nr. 9.
 Fortsetzung des Studiums auf dem Semmering und „Erholungsheim“.
 Anmeldungen Wien, I., Kolowratring 9. Prospekte frei. Sprechstunden von 3-5 Uhr. Telefon 8250 auch interurban.

Elisabethring 51.
Schwimmschule Kalte Kuren,
 Dampf-, Wannen-, Fango-, Salm-, Kohlenäure-Bäder.
 Die Dampfwascherei effektvoll. Aufträge prompt u. gewissenhaft.

Zähne
 und amerikan. Gebisse. im Munde festhaltend, un- hurtgetreu, unter Garantie von K. 4.— aufwärts. Spezialität: amerikan. Kronen und Brücken, der idealste, gummenlose, unabnehmbare Zahnersatz. Schlecht passende Gebisse werden billigst umgefeht. Gebissreparaturen sofort. **PLOMBEN** aus Gold, Porzellan, Silber, Email schmerzlos von K. 8.— aufwärts. Zahnschieben vollkommen schmerzlos. Auch auf Zahnreinigung.
Dr. HEGEDÜS JAKAB, Zahnarzt
 Budapest, Erzébet-kört 44.

Haupttreffer **1 Million**
Neue Ungarische Rothe +
 Lose können Sie zeichnen
 Jährlich 5 Ziehungen

2 St. auf 40 Raten K. 3.90
 5 St. „ 40 „ „ 9.70
 10 St. (Serie) 40 „ „ 19.20
 Gegen Einzahlung von zwei Raten folgen wir den Ratenbrief mit den Losnummern aus. Wir senden Ziehungslisten.

BANKHAUS BEIFELD,
 Budapest, VII. Károly-kört 1./J.
 Besteht seit 43 Jahren.
 Jedes Los gewinnt wenigstens **50** Kronen.
 Bargeldzeichnungen zu den Originalbedingungen übernehmen wir á 52 Kronen per Stück gegen Entrichtung von 15 Kronen.
 Spieldauer **80 Jahre**

Hörl Nándor
 erstklassiges KLAVIER-, PIANINO- und HARMONIUM-Lager
 Budapest, II. Bez., Terök-utca Nr. 8.

Zu den höchsten Preisen Kaufe **ZAHNGEBISSE,**
 Bruchstücker und Silberpferabfälle, Gussalber.
ANTON GROSS, Budapest, Josefsring Nr. 23.

Aufträge für die Wiener Börse
 werden sorgfältig ausgeführt.
 Auskünfte über empfehlenswerthe Werthpapiere kostenlos ertheilt.
 Werthpapiere zu coulantem Bedingungen belehnt.
 Kurse über Wunsch täglich brieflich oder telegraphisch mitgetheilt.
 Bankgeschäft **JOSEF KUGEL & Co.**
 Wien, VI., Mariahilferstrasse Nr. 105.
 Postsparkassenkonto 148.965,
 ungar. Postsparkassenkonto 35.000,
 Telefon 4218.

Wir offeriren prompt lieferbar:
Prima Schwefeleinschlag aus sizil.: Schwefel, auf Leinwand, goldgelb, 1 Packet (20 Stangen), 40 Dkgr. schwer K 16.—
1 Packet (oder 20 Stangen), 25 Dkgr. schwer K 11.—
Prima Kupfervitriol 98%;
Prima Alaun;
Riemenwachs als Kolofoniumersatz und andere technische Artikel.
Conrad & Comp.
 Budapest, V., Falk Miksa-utca 18-20.

Sehr schöne Herren-, Schlaf- u. Speisezimmer. Gütige Leder- und Stoffe. Garnituren. Mäßige Preise.
Ehrentreu és Fuchs Testverek
 VI., Teréz-kört 8 (neben Andrassy-ut.)

Thee-Extract
 mit Citronen oder Rum, mit oder ohne Zucker. Als Frühstück oder Jause vortrefflich. Sehr schmackhaft. Lieferung täglich in Postkolli von 1 Kilogramm aufwärts, gegen Nachnahme od. Voreinsendung des Betrages.
Hunnia Handels A.-G. Budapest, Kertész-u. 27.
 Telefon 148-61.

Seite 12
 30 kor.
 1.30 fl. für
 1.30 fl. für
 1.30 fl. für
 1.80 fl. für
 1.80 fl. für
 UHAZ)
 sikere, mint
 gnepszerubb
 uszból pom-
 különleges
 ab öreg, le-
 (Telefon.)
 mely hang-
 Dalszöveges
 brochen, zähle 70
 5.— pr. Kilo, dies
 per Nachnahme
 Hemmstrang.
Im H. I.
 Garay-tér.
MEN
 riemen, Chron-
 mahne
 ornel,

Allerlei.

(Das Talentsgesetz.) Die Pariser Zeitung „Le Pans“ gibt eine Anregung, deren Fronte von selbst verständlich wird. Sie schlägt vor, durch die französischen Parlamente folgendes Gesetz annehmen zu lassen:

§. 1. Es haben nur Talente die Schriftsteller, Maler, Musiker, die in Frankreich oder einem mit diesem verbundenen Lande geboren sind.

§. 2. Aus politischen Gründen und weil Allianzen dem Wechsel unterworfen sind, wird von nun an das Ministerium für auswärtige Angelegenheiten alle drei Monate eine Liste der Völker veröffentlichen, die allein das Recht haben, Talente hervorzubringen.

§. 3. England ist im Augenblick ein ausgezeichneter Freund. Shakespears, Dickens und Macaulay können deshalb als Genies betrachtet werden, aber nur auf Widerruf.

§. 4. Es ist erlaubt, Gabriele d'Annunzio, der italienischen Ursprungs ist, für einen außerordentlich distinguierten Mann zu halten.

§. 5. Goethe, Schiller, Wagner und Mozart dürfen bei Vermeidung der strengsten Strafe nur als Leute betrachtet werden, deren Intellekt immer fragwürdig gewesen ist.

(Frauen als Lokomotivheizer.) Seit einiger Zeit hat sich ein Mangel an Schloßern in Preußen in den Eisenbahnwerkstätten herausgestellt. Um demselben zu begegnen, müssen die bisher im Lokomotivdienst thätigen, handwerksmäßigen Hilfsheizer (Schloßer) zurückgezogen und den Haupt- und Nebenwerkstätten überwiesen werden. Soweit die dadurch entstehenden Lücken durch Aushilfsfeuererwärmer ausgefüllt werden können,

werden nach einem neuerlichen Ministerialerlaß Frauen als Ersatz verwandt und eingestellt. Die Heizerinnen dürfen jedoch nur im Bahnhofsdienst, wo eine Gefährdung des Betriebes nicht zu befürchten ist, beschäftigt werden. Auch ist gegebenenfalls durch Verkürzung der Dienstsichten und Heranziehung kräftiger, dafür geeigneter Personen dafür zu sorgen, daß eine gesundheitliche Schädigung der Frauen bei dem an sich schweren Bedienungsdienst vermieden wird.

(Eine Aristokratentraining von heute.) Am 4. d. fand im Schlosse Frauenberg die Trauung der ältesten Tochter des regierenden Fürsten Schwarzenberg, der Prinzessin Ida zu Schwarzenberg, mit dem Grafen Revertora statt. Beachtenswert ist, daß die Gäste, die zumeist dem Hochadel angehörten, sich für ihre Verköstigung Mehl und Zucker mitnehmen mußten, obwohl sie nur einen Tag lang in Frauenberg weilten.

(Eine Soubrette als Rennkaskabestierin.) Die jugendfrische Soubrette des Berliner Theaters des Westens Lori Ley hat die Stute Ricarda erworben, um sie auf der Rennbahn auszunützen. Soweit bekannt, ist es in der Geschichte des Rennsports das erste Mal, daß eine Soubrette sich Kaskabestier hält.

(Ein Theater wegen Einberufung des Personals geschlossen.) Das städtische Schauspielhaus in Hagen im Westphalen, das erst kürzlich eröffnet wurde, muß den Betrieb wegen Einberufung des Intendanten und eines Theiles des Personals wieder schließen.

(Ich sehe nicht.) Sie sprechen erregt, es sind Kriegsgewinner. Den einen brachte der Krieg Millionen, den anderen Titel und Ehren. Sie ereifern sich gegen einen „vorzeitigen“ Frieden. Nur einer sitzt still da und schaut merkwürdig starr in die Ferne. Sein Schweigen reizt einen Sprecher und er wendet sich an ihn: „Sehen

Sie denn nicht, wie der Krieg neue Kräfte in uns geweckt hat, wie er unser Volk geeinigt hat?“ — „Nein, ich sehe nicht, ich bin im Felde erblindet.“ Eifriges Schweigen und sie entfernen sich hastig.

(Zeitgemäß.) Tante: „Pui, Frischchen, die schwarzen Hände!“ — „Handschuhes!“

(Reber Umrichtungen) bekannter Lieder kann man bei der Schriftleitung einer Kriegszeitung interessante Erfahrungen machen. Ein besonders bezeichnendes Beispiel, wie bekannte Gedichte in eine ihnen ganz fremde Stimmung unbewußt umgebogen werden, mag das folgende Heine'sche Gedicht geben. Seine spielerische, süßliche Erotik ist von einem Draufenträger ganz naiv und gewiß recht kunstlos durch keine Änderungen ins Ernstige, ja Religiöse gewandt. Es lautet:

Trost eines verwundeten Kriegers!

Und wüßtest du Blumen, die kleinen
Wie tief verwundet mein Herz,
Sie würden mit mir weinen
Zu heilen meinen Schmerz.

Und wüßtest du Nachtigallen,
Wie ich so traurig und krank
Sie ließen fröhlich erschallen
Erquickenden Gesang.

Und wüßtest du mein Wehe
Die gold'nen Sternelein,
Sie kämen aus ihrer Höhe
Und sprächen Trost mir bei.

Die alle können nicht wissen
Nur einer der kennt mein Schmerz,
Der wohnt dort droben
Hoch über der Erd!

631

Verfehmt.

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

Dieser prägte seinem Auftraggeber noch ein, daß er, falls er die junge Dame aufsuchen wolle, sich nicht irreführen lassen solle, wenn man in Pension Steinmann behauptete, sie sei nicht da. Anscheinend habe sie doch Auftrag gegeben, sie zu verleugnen und niemand vorzulassen. Hans von Dornau dankte für diesen Wink. Er war ganz gewiß nicht willens, sich abweisen zu lassen.

Und so machte er sich nun gleich auf den Weg, trotzdem es noch sehr zeitig war. Es war ihm nicht möglich, eine spätere Stunde abzuwarten. Die Angst, Maria könne ihm wieder entweichen, trieb ihn vorwärts.

32.

Maria war in einer trostlosen, verzweifeltsten Stimmung in Berlin eingetroffen und war nach Pension Steinmann gefahren. Es hatte ihr zwar dort nicht sonderlich gefallen, aber für sie war die Hauptsache, daß sie vorläufig ein billiges Unterkommen fand.

Sie hatte das kleine Zimmerchen, das sie dort bewohnt hatte, noch freigesunden und es wieder bezogen. Frau Steinmann, eine etwas nachlässige und sehr gut genährte Vollblutberlinerin, der man die Vorliebe für das gute Berliner Weibier anmerkte, nahm Maria mit dem bei ihr üblichen Wortschwall in Empfang und wollte natürlich gleich alle Erlebnisse Maria's wissen.

Sie sollten doch lieber zum Theater gehen, Fräulein Jung — so ein hübsches Mädchen kann da Karriere machen. Was wollen Sie sich mit so miserablen Stellen abplagen, sagte sie zurendend.

Maria verstand es aber, durch ihre ruhige, stolze Art die Frau zum Schweigen zu bringen. Sie sagte ihr sogleich, daß sie für niemand zu sprechen sei und daß niemand erfahren solle, daß sie hierher zurückgekehrt sei.

Frau Steinmann war nun zwar schrecklich neugierig, warum Maria diese Anordnungen traf, aber sie ver sprach das Blaue vom Himmel herunter.

Da sie den ganzen Haushalt mit ihrer Nichte und ihrem zwölfjährigen Sohn, der Stiefel putzen und Bege machen mußte, allein besorgte, so öffnete sie meist selbst die Thür, wenn es klingelte.

Pension Steinmann hatte außer Maria jetzt noch fünf Pensionäre, drei Damen und zwei Herren. Es waren zwei junge Schauspielerinnen von einem Vorstadttheater, eine Buchhalterin, ein Postbeamter und ein junger Kaufmann. Maria kam mit niemand zusammen. Sie hatte es zur Bedingung gemacht, daß sie ihre bescheidenen Mahlzeiten in ihrem Zimmerchen einnehmen durfte. So hatte sie es bei ihrem letzten Aufenthalte gehalten, und so hielt sie es auch

Als nun gestern der Detektiv nach Fräulein Jung gefragt hatte, bekam er von Frau Steinmann prompt die Antwort, das Fräulein wohne nicht bei ihr.

Als aber nun heute — es war um die elfte Stunde am Vormittag — ein sehr aristokratisch und elegant aussehender junger Herr draußen stand und Fräulein Jung zu sprechen verlangte, da kam die Abwehr nicht so glatt über Frau Steinmann's Lippen. Es that ihr direkt leid, den „schönen jungen Herrn“ abzuweisen.

Sie stotterte ein wenig und ließ ihre kleinen, munteren Augen wohlgefällig auf Hans von Dornau ruhen. Gestern der andere, der nach Fräulein Jung fragte, na ja, der war nicht schön anzusehen gewesen. Aber dieser hier — den durfte doch Fräulein Jung nicht einfach abweisen lassen. Er bemerkte ihr Zögern. Jedenfalls schätzte er sie richtig ein und ließ ein bereitgehaltenes Geldstück in ihre Hand gleiten.

Ich weiß, daß Fräulein Jung seit vorgestern wieder bei Ihnen Wohnung genommen hat, weiß auch, daß Sie Ordre haben, Niemand vorzulassen. Aber mich trifft diese Bestimmung nicht. Das gnädige Fräulein hat mein Kommen nur nicht erwartet. Und ich muß sie in einer dringenden Angelegenheit sprechen. Bitte — lassen Sie mich ein! Sie werden ja irgend ein neutrales Zimmer haben, in dem ich Fräulein Jung erwarten und mit ihr sprechen kann, sagte Dornau sehr bestimmt.

Frau Steinmann hatte erfreut konstatiert, daß sie ein Geldstück in der Hand hielt. Das machte ihr Herz noch weicher. Sie zögerte nicht mehr lange.

Na, wenn Sie es schon wissen, daß sie hier ist, und wenn es Sie nicht betrifft, dann treten Sie nur ein. Bitte — hier in den Salon, gnädiger Herr. Ich werde es auf mich nehmen und Fräulein Jung sagen, daß Sie hier sind. Wie vor doch ihr Name, gnädiger Herr?

Hans von Dornau zog ein schmales Couvert hervor. Für alle Fälle hatte er schon im Hotel einige Worte auf eine Visitenkarte geschrieben und diese in das Couvert gesteckt. Das gab er Frau Steinmann.

Bitte, geben Sie das Fräulein Jung. Ich werde, wenn Sie gestatten, inzwischen in Ihren Salon eintreten.

Frau Steinmann nickte, was bei ihrer Fülle sehr leinisch wirkte, und ließ ihn eintreten in den Salon. Das war ein Raum, in dem die Pensionäre ihre Besuche empfangen durften und wo sie sich an den Sonntagen und freien Abenden aufhalten durften. Dieser Prachtstraum der Pension Steinmann zeigte eine sehr bescheidene Einrichtung. Die übliche Plüschgarnitur, ein sehr buntes Teppich, ein hoher Spiegel, einige Sessel, besetzte Uebergabinnen aus Plüsch, einige getrocknete, mit einem verblühten Seidenstoff zu einer Dekoration vereinigte Palmetten und eine Etagere mit Photographien der Familie Stein-

mann — das war die ganze pompöse Ausstattung dieses „Salons“.

Hans von Dornau trat ein. Das Herz krampte sich ihm zusammen, als er sich in diesem geschmacklosen, billigen Raume umfah. Hierher hatte also das Schicksal die arme Jungfer Königin verschlagen. Voll Unruhe blieb er mitten auf dem bunten Teppich stehen und wartete.

Frau Steinmann ging inzwischen hinüber zu Maria, die, in düstere Gedanken versunken, am Fenster saß und hinausstarrte.

Fräuleinchen, da ist ein vornehmer junger Herr, der Sie zu sprechen wünscht, sagte sie.

Maria fuhr auf.

Sie haben doch hoffentlich nicht gesagt, daß ich hier bin.

Frau Steinmann machte ein entrüstetes Gesicht.

Ich wo, das werde ich doch nicht! Aber er hat gar nicht gefragt. Er wußte es schon, daß Sie hier sind, ganz genau wußte er es, daß Sie vorgestern angekommen sind, und er sagte mir gleich, er sei da nicht mit gemeint, ihn würden Sie ganz gewiß empfangen. Und da hat er mir ein Briefchen für Sie gegeben. Ach, Fräuleinchen, was ist er für ein schöner und feiner Herr!

Maria sah sie starr und verzweifelt an.

Ich habe Ihnen doch gesagt, ich nehme keine Besuche an. Sagen das dem Herrn und geben Sie ihm den Brief zurück.

Aber Fräuleinchen, das geht doch nicht. So unhöflich kann ich doch mit so einem feinen Herrn nicht sein. Nun lesen Sie doch erst mal den Brief. Er sagt, er hat Ihnen etwas sehr Wichtiges zu sagen.

Maria war vor Angst und Schrecken blaß und roth geworden. Ihr Herz sagte ihr, daß es Hans von Dornau sei, der sie sprechen wollte, wenn sie sich auch nicht denken konnte, wie er ihre Adresse erfahren hatte.

Zögernd nahm sie das Couvert und öffnete es mit bebenden Händen. Als sie die Karte herauszog und den Namen las, fiel sie in ihren Stuhl zurück. Mit großen, brennenden Augen las sie, was er auf die Karte geschrieben hatte.

„Ich muß Sie sprechen, Maria, und lasse mich nicht abweisen. Verstehen Sie sich nicht vor mir. Ich weiß Alles. Frau von Kroned sagte mir, unter welchem Druck Ihr Leben steht. Ich will mit Ihnen über Ihren Vater sprechen. Wenn er, wie ich glaube, unschuldig war, muß seine Anschuld bewiesen werden. Das soll meine Aufgabe sein. Bitte, empfangen Sie mich. Ich bringe auch einen Gruß von Hilde Kroned, die ebenfalls Alles weiß und Ihrer in Liebe und Sorge gedenkt. Ihr treu ergebener Hans von Dornau.“

Maria starrte wie im Traum auf diese Worte herab. Erst ersah sie bis in die tiefste Seele, als sie las: „Ich weiß Alles“.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Stimmte werden erbeten; Chiffrierbriefe werden übernommen und genau...

Kauf u. Verkauf

Kassen, gebrauchte u. neue, feinste Dokumenten...

Starke, neugedrehte Linien...

Möbelkredit. Möbel in bester Ausführung...

„Köpi Butorsalon“ Forenz...

Konzertgeigen, ältere und neuere...

Unterwässliche neue u. einmal gebrauchte...

Silber sind zu verkaufen. Teréz-körut 44, III. em.

Wie falsche Zähne kauft zum höchsten Preise...

Verfälschte Brillanten. Brillanten u. allerlei Gegenstände...

Karabáni, vendéglői berendezés, kertészke...

Verfälschte Brillanten. Brillanten, Juwelen und...

Gold löse ein pr. Gramm zu 5-6 Kronen...

Gold löse ein pr. Gramm zu 7 Kronen...

Gold löse ein pr. Gramm zu 8 Kronen...

Gold löse ein pr. Gramm zu 9 Kronen...

Gold löse ein pr. Gramm zu 10 Kronen...

Gold löse ein pr. Gramm zu 11 Kronen...

Gold löse ein pr. Gramm zu 12 Kronen...

Gold löse ein pr. Gramm zu 13 Kronen...

Gold löse ein pr. Gramm zu 14 Kronen...

Gold löse ein pr. Gramm zu 15 Kronen...

Gold löse ein pr. Gramm zu 16 Kronen...

Gold löse ein pr. Gramm zu 17 Kronen...

Gold löse ein pr. Gramm zu 18 Kronen...

Gold löse ein pr. Gramm zu 19 Kronen...

Gold löse ein pr. Gramm zu 20 Kronen...

Photographieapparate in jeder Größe...

Photographieapparate in jeder Größe, Zeiss, Goerz, Großobjektive...

Juwelen, Brillanten, Perlen, Verlassenschaften...

Moderne Muster in Kristall, Bronze und Schmiedeeisen...

Intellig. Professoren empfohlen sich. Hajós-utca 26, I. 8.

Wohhabende Dame wünscht auf längere Zeit...

Haararbeiten,öpfe, Einlagen für Damen...

Gesichtshaare der Damen entfernt gänzlich...

Wauflkleider, Gelegenheitskleider und Abend-Mäntel...

Von Herrschaften abgelegte allerlei Herrenkleider...

Gold, Silber, Brillanten, Perlen, Antiquitäten...

Kaufe allerlei Herrenkleider. Braun, Telephon 108-49...

Kassen, Dokumentenstühle, amerikanische Bureau...

Juteleiche, Molinosleiche, neu und gebraucht...

Kaufe Perferteppiche, Antiquitäten und Gemälde...

Eisenmöbel, zusammenlegbare Eisenbetten...

Säcke, Mehl, Kleie, und sämtliche Säcke...

2 Izköcszálók, erbs cinezett vaslemezéből...

Növidvártak háboru előtti árakban, himzések...

Kanditen-Rezseimen offerirt billig Weiss M. Armin...

Bacholdberbeeren bis 5 Baggan abzugeben...

Melasse maggonveje zu kaufen gesucht. Gebinde...

Belgarmituren, Sealshin, Strachanmäntel...

Kombinierter Speisezimmer, Messingluster...

Damen-Herbst-Modell, Kostüme, Peluche...

Diverse, Harisnyakötőse fejelesek, új harisnyákat...

Harisnyajavítóban fejelesek, talpalások...

Intellig. Professoren empfohlen sich. Hajós-utca 26, I. 8.

Wohhabende Dame wünscht auf längere Zeit...

Haararbeiten,öpfe, Einlagen für Damen...

Gesichtshaare der Damen entfernt gänzlich...

Wauflkleider, Gelegenheitskleider und Abend-Mäntel...

Von Herrschaften abgelegte allerlei Herrenkleider...

Gold, Silber, Brillanten, Perlen, Antiquitäten...

Kaufe allerlei Herrenkleider. Braun, Telephon 108-49...

Kassen, Dokumentenstühle, amerikanische Bureau...

Juteleiche, Molinosleiche, neu und gebraucht...

Kaufe Perferteppiche, Antiquitäten und Gemälde...

Eisenmöbel, zusammenlegbare Eisenbetten...

Säcke, Mehl, Kleie, und sämtliche Säcke...

2 Izköcszálók, erbs cinezett vaslemezéből...

Növidvártak háboru előtti árakban, himzések...

Kanditen-Rezseimen offerirt billig Weiss M. Armin...

Bacholdberbeeren bis 5 Baggan abzugeben...

Schmerzhörige? Sichere Hilfe! Bröpfekt fendet...

Bier, vorzüglich, leicht und billig privat herzustellen...

Porto und Verpackung 10 Kronen 72 Hell...

Portzellan Kunstmalereien, Brennerien und Ritzereien...

Achtung! Lungen- und Rachentarrh-Heilmittel...

Schönheitspflege. Aller Art Hautunreinlichkeiten...

Schönstes Andenken. Sie erhalten als Bekanntschaftsbild...

Irodakisasszony, magyar-német gép- és gyorsíró...

Irodistanó jó családból állandó alkalmazást...

Irodakisasszony, perfekt magyar-német gyorsíró...

Zsákforgalmi Hivatal, Falk Miksa-utca 4...

Állások, pályázatok olvashatók...

Mädchen für Alles mit guten Zeugnissen...

Sogéd, fiatal, uri- és női divatüzletbe felvétetik...

Deutsch-ungarische Stenographin und Maschinenschreiberin...

Ugyes eladónők, kik női konfekcióüzletben...

Próbakisasszonyok szabályos, magas termettel...

Berkmeister mit längerer Praxis für eine Position...

Automaten-Einleiter sucht eine Metall-Kleinbestände...

Bekommis. Ich suche einen tüchtigen, militärischen...

Tüchtiges Dienstmädchen für Alles wird zu kinderleicher...

Befferes deutsches Stübchenmädchen mit guten...

Gap- és kézivarrónők magas fizetéssel...

Junges Mädchen für Alles sofort aufgenommen...

Probierfräulein mit feiner, hoher Gestalt...

Pénztárosnő, kereskedelmi-log képzett...

Gép- és gyorsíró gyakornok, magyar és lehelőleg...

Irodakisasszony, magyar-német gép- és gyorsíró...

Irodistanó jó családból állandó alkalmazást...

Irodakisasszony, perfekt magyar-német gyorsíró...

Zsákforgalmi Hivatal, Falk Miksa-utca 4...

Állások, pályázatok olvashatók...

Mädchen für Alles mit guten Zeugnissen...

Sogéd, fiatal, uri- és női divatüzletbe felvétetik...

Deutsch-ungarische Stenographin und Maschinenschreiberin...

Ugyes eladónők, kik női konfekcióüzletben...

Próbakisasszonyok szabályos, magas termettel...

Berkmeister mit längerer Praxis für eine Position...

Automaten-Einleiter sucht eine Metall-Kleinbestände...

Bekommis. Ich suche einen tüchtigen, militärischen...

Tüchtiges Dienstmädchen für Alles wird zu kinderleicher...

Befferes deutsches Stübchenmädchen mit guten...

Deutsches Hausfräulein, welches gut kocht...

Komptoiristin, die deutsch und ungarisch stenographirt...

Korrespondent, deutsch-ungarisch, bilingualer Buchhalter...

Stellungen aller Berufs-zweige für männliche und weibliche...

Kanzleigehilfinnen werden aufgenommen...

Suche zu meinem einjährigen Mädchen verlässliche...

Gesucht Frau oder Mädchen zum Reinmachen...

Deutsches Stubenmädchen, auch im Nähen bewandert...

Hausfräulein, das alle Hausarbeiten...

Lakóházat veszek 6-16 szobával...

Kleine Villa ober Haus mit Garten...

Willinggrund. In Ofen neben der Fehérvár-ut...

Zinshaus, feinerster, umweit Rottenbiller-utca...

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Aussätze werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenheftes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 28-10) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 15 (fünfzehn) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 30 (dreißig) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 1 Krone 50 Heller.

Stellen-Gesuche

Gymnaziuni érettségivel rendelkező, kereskedelmi-gel képzett, iródi teendőiben jártas fiatal ember megfelelő állást keres, hol tanulmányait magánutón folytathatná. Szíves ajánlatokat „Megg-bizható 996“ jellegre a kiadóhivatal továbbítja. 8996

Vizsgázott szerelő ház-mestert ajánl díjtalanul Bodánszky úr újára. Telefon 83439

Hitelezni kívánok Stelle zu Gemüthsheilkunde. N. Ohegy-utca Nr. 8, Thür 3, Gosdák 83454

Nemethen, franciában tökéletes diplomás hölgy bankban, nagyobb vállalatnál délutáni állást vállal. „Komoly 60“ jellegre kiadóra kértés borítékban. 24934

Deutsche Dame, allseitig gebildet, sucht Beschäftigung. Offerte unter „Gewissenhaft 906“ an die Exp. 88506

Deutsches Fräulein sucht dauernde Stelle zu kleineren Kindern oder als Stütze der Hausfrau. Gehalt 60 Kron. R. Hofsch, Eötvös-utca 46, III. 21. 9021

Tüchtiger Zeichner und Sticker für Damenkonfektion, Innendekoration und Schmeißer Stickereien, sucht Position in größerem Betrieb als Werkmeister. Briefe erbeten an „N. N.“ Annoncenbureau Tenger, Szer-via-ter. 5864

Vucholter sucht seine Stelle zu überneh. Liebernimmt auch Grundbesitzverwaltung. Antr. erbeten „Berühmte“ Trafik, József-körút 2. 24929

Geschäfte

Speziell- und Delikatessen-geschäft, seit 25 Jahren am Hauptverkehrswege der inneren Stadt, sofort zu übergeben. Telefon József 34-12. 83397

Verkauf aus freier Hand Siegel- und Ringen mit ganzem Inventar, an gutgehendem Platz, 1/2 Kilometer vom Bahnhofe Csongrád, Szeged. Ganz komplettes drei Kataloge, auch selbst. Anfragen Franz Bamra, Stefania, Csongrád. 82334

Bücher-Geschäft zu vermieten. Näh. Hauseigentümer, VII., Mexikói-ut 6. 24911

Mietung u. Vermietung

Lakás kerestetik. 4-6 szobás novemberétől május közepéig, esetleg a Margitszigeten vagy a Hűvösvölgyben villamoshoz közel. Ajánlatok árral „Ir. 1829“ jellegre Haasenstein és Voglerhez, Dorottya-utca 11. 88300

4-5 szobás butorozott vagy butorozatlan modern lakás, lehetőleg a Gizella-ter közelében, november 1-ére kerestetik. Magas lelépési vagy közvetései díj fizetetik. Ajánlatok „Ko. 1835“ jellegre Haasenstein Voglerhez, Dorottya-utca 11. 83479

R. 5000 Abtrittsgeld bezalt für 4-5zimmerige moderne Wohnung mit Lift. IV., V. Bezirk bevorzugt. Adresse: Kossuth Lajos-u. 8, Strauß. 1591

Junger Mann sucht nettes möbliertes, reines Zimmer mit Badezimmerbenutzung bei kinderlosem Ehepaar im V. Bezirk. Offerte mit Angabe des Preises unter „Nur rein 540“ an die Exp. 16840

Eine große Fabriklokalkität mit Gas und Wasserleitung, an der elektrischen Straßenbahn gelegen, sofort zu vermieten. Näheres unter „Fabriklokalkität 255781“ Schwarz hirtedöb, Andrássy-ut 7. 8990

Wohnung sofort zu vermieten mit oder ohne Möbel, zwei Cassinzimmer, zweifelhafte, alle Nebenräume. Zu erfragen Szendogasse 42b, von 10-12, 3-5 beim Hausmeister. 83487

Uzlethelyiség minden szakmának. Népszínház-utca 35. 24942

Finchelyiség utcai bejárattal. 160 m² területtel, november 1-ére kiadó. Király-utca 76 alatt. Bővebbet házimesternél. 24937

Unterricht

Zu Privatprüfungen aller Art bereitet vor die „Hafadás“, Graf Zichy Jenő-u. 19. Separate Lehrkräfte für Damen. 83468

Gyorsirás, gépirás, gyorsírás-tanítóképesítő, kereskedelmi szaktanfolyamok a „Belvárosi Gyorsíró Szakiskolában“, Mehmed szulán-ut 23-25. Telefon 145-15. 83467

Gabelberger, gyorsírás, szépírás, helyesírás. Kereskedelmi szakiskola. Erzsébet-körút 41. Előnév. Telefon 83089

Stenographie- und Maschinenschreibschule (Rákóczi-ut 20) beginnt monatlich mehrere deutsche und ungarische Stenographiekurse. Unentgeltlicher Maschinen-schreib-Unterricht. Einschreibungen täglich, ausschließlich Rákóczi-ut 20, I. Prospekt. Telefon 101-25. (Vormals Rákóczi-ut 60.) 83300

Gyorsirás, gépirás, helyesírás, kereskedelmi tanfolyamok havonként kezdődnek „Markovits“, Szakiskolában, Ferenc-körút 39. Telefon József 38-86. 83318

Jer. Fräulein, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, aufs Land zu zwei Kindern der 3. Volksschule gesucht bei ganzer Verpflichtung. Gehalt noch lieber einnehmen. Kovács Ernő, Halászkörút, u. p. Sárospatak. 83328

Mittelschulprüfungen bereitet mit Verantwortung vor das „Goldes-Lehrinstitut“, Dohány-utca 84. Hier zu haben der kurz zusammengefasste Lehrstoff der Mittelschulen. 8342

Stenographie- und Akademi-schule, erhalten durch den Verein für Stenographische Wissenschaften. Rákóczi-ut 60. Fachschule ersten Ranges. Einjährige und halbjährige Handelsfachkurse. Auf Wunsch beschleunigte Ausbildung. Einschreibungen täglich. 83193

Reichsdeutsche dipl. Lehrerin, beste Referenzen, jahrelang in Frankreich gelebt, ertheilt deutsch-franz. Unterricht, auch Abendstunden. Anträge unter „Reichs-deutsche 231“ an die Exp. 83231

Suche dringend Erziehern und Lehrerinnen mit Sprach- und Musikkenntnissen, auch einfache Kinder-gärtnerinnen wie Bonnen placire gewissenhaft. Bureau Haas, Szeged, Zrínyi-utca 10. 1488

Erzieherin, israelitischer Konfession, perfekt in deutscher und in Klavierunterricht, wird zu drei Mädchen auf die Provinz gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen und Referenzen an Mr. Randa, Mezőpács (Rom. Bezirk), Ungarn. 1555

Gebildete Französin mit Klavierkenntnissen zu zwei größeren Kindern gegen gutes Gehalt gesucht. Don-védgasse 38, 3. St. 2. 1589

Tanítást vállal felső kereskedelmi iskolai III. osztályu tanuló, ki a nemetben perfekt. Tanít elemi polgári és realskolai tanulók. Süßmann, V. Dessoefly-ut. 35, tsz. 3. 8992

Damen ertheile vollkommene Ausbildung. Caroline, Damenbutalon, Parisi-u. 3. 8855

Speziell für Deutschl. Buchhaltung, Korrespondenz, Stenographie, Bureauarbeiten (deutsch vorgetragen) Reform-Sprachschule, Semmelweis-utca 19. 6943

Neuer, billiger dreimonatlicher Sprachunterricht, auch ungarisch. Reform-Sprachschule, Semmelweis-u. 19. 6944

Volks- und Mittelschulunterricht nach deutschem und österreichischem Lehrplan ertheilt dipl. Lehrer. Dessoefly-utca 3, I. 5. 6948

Deutsch unterrichtet in allen Fächern der höheren Ausbildung tüchtige Lehrerin. Nagymező-utca 25, III. 21. 6966

Deutsche Erzieherin nur mit höherer Bildung gesucht zu zwei Mädchen für einige Nachmittagsstunden, eventuell Nachtmahl. Vorstellung 8-10 und 3-4. Böhm, Andrássy-ut 31. 6965

Gabelberger gyorsírás, gépirás, kereskedelmi szakfolyamatok, világhíres tanít Progress Academy, Calvin-ter 6. 8540

Erfolgreiche Stenographie- und langjährige Berufstätigkeit, Schule Thomán, unterrichtet in ihrer Wohnung: VI., Liszt Ferenc-ter 19, II. Stoa 17. Liebernimmt auch 1-2 Schüler. 83291

Erzieherinnen, Bonnen suche dringend, placire gewissenhaft. Bureau Szeged, Budapest, Aranykorlát 58. Telefon József 54-88. 8506

Egyetemi hallgató tanít ellátásért vagy fizetésért: elemi, polgári, reált. gymnáziumot, kereskedelmi, f. leányiskolát, németet és hébert. Kálmán, VIII., Kun-utca 7, II. 18. 9017

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen wird zu einem jährigen Jungen gesucht. In häuslichen mit-helfen und etwas nähren erwünscht. Borzuffellen: Hold-utca 23, IV. 17. 83495

Fräulein, Christin, zu vier Kindern, Ungarin, welche die vier Bürgerklassen absolviert hat, im häuslichen mit-hilft, wird per sofort aufgenommen. Gehaltsansprüche nennt Zeugnisse sind zu richten an Adolf Fischl, Bierbeol, Nagyhombát. 10108

Erzieherin, isr. Konfession, perfekt in deutscher und französischer Sprache und im Klavierunterricht, wird zu einem jähr. und drei kleineren Kindern in der Provinz gesucht. Offerte u. Gehaltsansprüche mit Referenzen an Eisbörter József, Czolyva, Rom. Bereg. 10109

Diplomierter Lehrer, isr., wird zu 2 Volks- und 2 Bürger-schüler per 1. Oktober a. c. gesucht. Gehalt 100 Kronen nebst Verpflegung monatlich. Respektirende wollen ihre Zeugnisse und Diplomaschriften einfinden an Segner Bernát, Lipótcztes. 10114

Ein deutsches Fräulein wird zu einem Mädel für Nachmittags gesucht. Steiner, Vörösmarty-utca 36. 83492

Deutscher Hochschüler sucht Stelle als Hofmeister bei deutscher Herrschaft oder als deutscher Sprachlehrer zu ungarischer, womöglich adeliger Familie auf einem Gutsbesitz. Offerte an Rudolf Snucec, Donauitz (Steiermark). 83498

Fräulein mit guten Zeugnissen wird aufgenommen mit hohem Gehalt zu meinen 7-11jährigen Töchtern. Dukas, Damjanich-utca 38. Nagjanin. 83493

Ein isr. Fräulein mit hebräischer Ansprache, wird zu einem Mädchen, das die 3. Elementarklasse besucht, aufgenommen. N. V. János-utca 24, IV. 1. 8992

Deutsch-englisches Fräulein hat Vormittag von 1/11-1/2, Nachmittag von 1/2-1/8 freie Stunden zur Verfügung oder zum Unterricht für größere Kinder. Zuschriften erbeten unter „Unterricht 820“ an die Exp. 16820

Erfolgreiche Lehrkraft, Bürger-schullehrerin, sucht Privatstunden. Bereitet auch vor für Mathematik und Physik. Anfragen brieflich an Herrn Direktor Dr. Martin Schmidt, II., Iskolau-18. 6974

Német, magyar kisasszony két nagyobb gyermekhez délutánokra felvétetik Roter, Ferenc-körút 41. 83481

VIII. gimnáziumban tanuló urleány elvállalja alsóbb osztályu tanulókat oktatását minden tantárgyban biztos eredménnyel. H. Margit, VIII., Erdély-utca 12, III. 20. 9018

Nevelő, izr., perfekt német, gimnazista és elemi gyermekek mellé felvétetik. Ajánlatok „Kor-repetitio“ alatt Schwarz hirtedöb, Andrássy-ut 7. 6980

Okleveles német és francia tanárnő tanit. Pannónia-u. 2. c. 83523

Tanítónőket vidékre magas fizetéssel sürögessen keres Sugár Jolan, Koronaherecz-utca 10, telefon. 1594

Szweici francia tanítónő órákat ad 3-szor hetenkint obédert. Solnok, Dohány-térsze, Rákóczi-ut 50. 24974

Deutsches Fräulein, kann hochen und nähren, sucht Stelle zu Kindern od. alleinstehender Dame. Zuschriften erbeten Trobei, Debrecen, Homokkert, Szabó Kálmán-utca 25. 83510

Intelligentes reichsdeutsches Fräulein sucht Stellung zu Kindern in besserem Haus in der Nähe Budapests. Offerte erbeten: Lina Munkelt, Homonna, Zemplén m. 83511

Erzieherin, isr., ungar.-deutsch, wird zu zwei Kindern, 4-5 Jahre, sofort aufgenommen. Schriftliche Offerte an Reiz Sándor, Pótzsony, Preys Királygasse 3. 83512

Deutsches Fräulein für Nachmittags zu zwei Kindern gesucht. Frank, Nefelejts-utca 56. 24972

Englische Sprachlehrerin ertheilt Unterricht. Rákóczi-ter 11b, Parterre 3. 24975

Verlässliches deutsches Fräulein wird zu einem jähr. Mädchen für 1. Oktober gesucht. Kiss, Révay-u. 20, II. 7. 83364

Schnittzeichnen, Nähen, englisch-französische Methode, lehrt gründlich in einem Monat Lehrinstitut Amalie Waller, Calvin-ter 8. 83431

Französin gesucht täglich von 8-8 zu 7-jährigem Mädchen und 12-jährigem Knaben. Mr. Kossuth Lajos-u. 8, Strauß. 1592

Deutsches Kinderfräulein zu zwei größeren Kindern aufgenommen. Haris-bazar 1. III. 1. 5871

Französin wird gesucht zu zwei größeren Kindern von 5 bis 1/8. Lipót-körút 3, III. 24. 83524

Kinder-gärtnerin o. geprüfte Pflegerin gesucht zu einem 17 Monate alten Knaben. Pásztor Józsefné, Thököly-ut 20. 83500

Perfekte deutsche Erzieherin sucht Engagement für 15. d. höchstens zwei Kinder. Unter „Essentiell Tagesstellung 507“ Exp. 83507

Deutsche Erzieherin wird für Nachmittags aufgenommen. Teréz-körút 46, II. Stoa 7. 83509

Deutsches Fräulein zu ehebaldigstem Eintritte für Nachmittags zu Kindern gesucht. Mit französischen Kenntnissen bevorzugt. Alkotmány-utca 4, V. 22. Borzuffellen zwischen 2-4. 6971

Deutsches Fräulein (Kinder-gärtnerin) zu 7-jährigen Mädchen für die Nachmittagsstunden gesucht. Geht möglichst ausführliche Offerte unter „Fabrikdirektor 63126“ an Josef Schwarz Annoncenbureau, Andrássy-ut 7. 6970

Erzieherin, Norddeutsche od. Breslauerin aus intelligenter Familie mit guten Zeugnissen und französischen Sprachkenntnissen, wird zu zwei Schulkindern (ein neunjähriges Mädchen und ein siebenjähriger Knabe) gesucht. Vorstellung von 2 bis 4 Uhr Nachmittags bei dem Hauseigentümer II., Margarethenring 9, I. St. Thür 1, wohin auch eventuelle schriftliche Offerte zu richten sind. 5359

Deutsches Fräulein zu acht-jährigem Knaben für Nachmittagsstunden gesucht. Spitzer, Király-utca 41. 83483

Reichsdeutsches Fräulein für drei Nachmittags der Woche zu größerem Mädchen gesucht. Dr. Forgách, Koronaherecz-utca 9. 83457

Tüchtiges Fräulein zu 6-jährigen Zwillingen, auch als Stütze der Hausfrau, sucht Frau Dr. Raffai, VI. Aradi-u. 16, I. 1. Nachmittags 2-4. 83483

Deutsches Kinderfräulein mit Jahreszeugnis sucht Stelle ab 1. Okt. Angebote bittet Hebe Ecker, Wels, O.-De., Bismarckstr. 83407

Französisch-deutsche Bonne wird gesucht zu einem 10-jährigen Knaben. Mészáros-utca 8, II. 6. 83411

Englisch und Klavier unterrichtet bestempfohlene, im Auslande gewesene Lehrerin. Unter „Bedeggen 999“ an die Exp. 82999

Deutsches Mädchen zu einem 10-jährigen Mädchen wird gesucht, das im häuslichen mit-hilft. Ulói-ut 121, IV. 1. 24961

Erzieherin, die französisch gut unterrichtet, zu größeren Kindern gesucht. Egressy-ut 34. Telef. 50-15. 24973

Diplom. Fräulein mit französisch und Klavier wird zu zwei Kindern für Nachmittags gesucht. Abraham, V., Nádor-utca 14, III. 19. 83520

Norddeutsche ertheilt Unterricht. Zielke, Dalszínház-utca 8, III. 9. 83518

Deutsches Fräulein zu 2 Kindern gesucht. Dohány-utca 20, III. 19. 1595

Tüchtige Kinder-gärtnerin mit Wiener u. Pester Jahreszeugnissen sucht Stelle. Gute Behandlung, 80-90 Kronen erwünscht. Kobenter, Acs bei Komorn. 83515

Intelligentes deutsches Fräulein bittet um Engagement zu 1 oder 2 erwachsenen Mädchen in f. dt. Haus aufs Land. Briefe unter „R. E., Dombóvár. 83504

Bonne, isr., deutsch, zu größeren Kindern gesucht. Holló-utca 12, II. 24. 6978

Empfehle meine Französin für Vormittags oder Stunden. Nagykorona-utca 7, III. 7. 83502

Engländerin mit Universitätsbildung ertheilt Unterricht. Riff Man, Nádor-utca 20, III. 36. 83519

Suche einfaches, liebes Fräulein, welches 11-jährigen Knaben die 1. Bürger-schule, klaffe unterrichten kann. Anständige Kost, gute Behandlung bei ganz kleiner Familie aufs Land. Margonyi, Margonya, Sáros megye. 83513

Intelligentes isr. Fräulein zu Kindern gesucht. Damjanich-utca 33, Betteheim. 83517

Intelligentes deutsches Fräulein sucht Stelle zu 1 oder 2 Kindern. R. R., Király-utca 13, Thür 15. 1598

Sprachschule Diga Ágnes. Frau, Margit-körút 26. Deutsch, Französisch, Englisch. 83517

Heirathsanträge

Táblabíró nősülne. Megbízott: Faragó, házassági iroda, Népszínház-utca 16. Csejlesztelen levelezés. 24956

Főorvos nősülne. Díjtalan felvilágosítással szolgál: Faragó, Népszínház-utca 16. Telefon. 24954

Férjhez adnák 22 éves, izraelita, háziasan nevelt leányokat tisztességes pozícióval bíró úrnembernek. Hozomány 120.000 korona. Közevelen levelet teljes címmel „Beteges szülő“ jellegre kiadóra. Névnélküli papirkosárba! 24955

200.000 korona hozománnyal rendelkező fiatal urcaany férjhez menne. Megbízott: Faragó, Népszínház-utca 16. Irodai órák: mindemap delutai. 24956

Zsidó fiatal urcaany 80.000 koronával férjhez menne. Fővebbel: Faragó, Népszínház-utca 16. Telefon. 24957

Reine Damen! Bin gräf. Oberförster in pens. berecht. Stellung, 40 J. Christ, Gehalt 5000 K. fr., außerdem 10 Jod. Ackerfeld, freie Heigung, Beleuchtung und Wohnung. Letztere besteht aus einem Haus mit 4 Zimmern, vollst. eingerichtet, Küche, Wohnzimmer, Speis, Boden und Keller. Da ich gänzlich allein, ohne Anhang stehe, habe ich mich entschlossen, baldigst zu heirathen. Zege Hauptgewinn auf solches Naturell, angenehme, gebieg. häusliche. Vermögen keine Bebindung, da ich weder Schulden noch Verbindlichkeiten habe. Briefe unter „Entschluß 958“ an die Exp. 83389

Heirath. Vollmaife eines Landwirthschaftsbesizers, 22 J., kath., sehr hübsch, häusl. erg., Mitgift 50.000 Kronen od. Einheirat, sucht charaktervollern Herrn behufs Heirath kennen zu lernen. Beruf und Vermögen Neben-sache, Vergensgüte Behinderungslos. Briefe unter „Aufrechtig“ an die Exp. 24959

Hjltzer, Liptzer, Trencsener, Kroner ländlich ergo-genes israelitisches Mädchen mit 2-4000 Kronen Mitgift zwecks Ehe gesucht. Behinderungslos. Briefe sind unter „Provinzial 558“ an die Exp. 83389

Korrespondenz

Diffinguirte gebildete Dame sucht ehrbare Bekanntschaft vornehmer alterer Persönlichkeiten. Briefe erbeten unter „Herbsthauber 429“ an die Exp. d. Bl. 83429

Akad. gebildeter feider junger Dreißiger, welcher beruflich öfter nach Budapest kommt, sucht zu feilschem und geistigem Genuss zu Theater- und Konzertbesuch die ehrbare, interressenlose Bekanntschaft sympathischer, unabhängiger Dame. Zuschriften unter Chebar 505“ an die Exp. d. Blattes 83505

Für Charakterograph ist ein Brief in der Exp. 8992